

Nr. 1780

# Der brennende Mond

von Robert Feldhoff

*In der kleinen Galaxis Hirdobaan, rund 118 Millionen Lichtjahre von der Milchstraße entfernt, spitzt sich im Herbst 1220 Neuer Galaktischer Zeitrechnung die Situation zu. Ein seit über tausend Jahren existierendes System gerät ins Wanken - und schuld daran sind Menschen aus der Milchstraße. Millionen von Galaktikern kamen nach Hirdobaan, auf der Suche nach dem Imprint. Und als sie ihn erhielten, verschwanden sie spurlos. Sie landeten in Endreddes Bezirk, auf Planeten im abgeschotteten Zentrum der Galaxis. Unter ihnen sind die sogenannten Phasenspringer, die zwischen Endreddes Bezirk und der »Außenwelt« oszillieren. Da sie innerhalb des Bezirks immer mehr in Bedrängnis geraten sind, haben sie mittlerweile Verstärkung von »außen« erhalten. Dank dieser Verstärkung gelangen mehrere Vorstöße in die unterirdischen Regionen der Planeten. Mit Hilfe der Cryper-Rebellen besetzen die Galaktiker von der BASIS den Planeten Borrengold und nehmen die Handelsfürsten der Hamamesch fest. Damit, so hofft Perry Rhodan, hat er ein Faustpfand in den Händen, das ihm hilft, die dreißig Millionen Galaktiker freizubekommen. Mittlerweile haben die Phasenspringer in der Evolutionsebene von Endreddes Bezirk die Pounder kennengelernt, die ersten Schaltstationen erforscht und ein geheimnisvolles Wesen erweckt, das nur Tréogen sein kann. Tréogen tötet sieben Phasenspringer und verschwindet - und diese wählen sich ein neues Ziel: Es ist DER BRENNENDE MOND...*

## Die Hauptpersonen des Romans:

**Reginald Bull** - Mit der Plattform WIZO wagt er einen Risikoeinsatz.

**Erانيا Elbers** - Eine ehemalige Imprint-Süchtige.

**Ronald Tekener** - Er wartet auf die Rückkehr der Freunde.

**Icho Tolot** - Der Haluter startet zu einer fliegenden Fabrik.

**Atlan** - Der Arkonide entdeckt den Ursprung der geheimnisvollen Würfel.

## 1.

### Domino für Riesen

»Erانيا Elbers!«

Sie hörte gar nicht hin. Mit der Stimme im Kopf hatte man schließlich genug zu tun: *Repariere, setz die Anlagen instand! Und hilf mit, den göttlichen Endredde ins Leben zurückzuholen!*

»Erانيا! Wo zum Teufel willst du hin?«

»Nirgendwo!« gab sie patzig zurück.

Dieser Kerl namens Grolfo, den sie seit Wochen am Hals hatte, spielte sich wie der Fürst aller Reparatüre persönlich auf. Dabei war er nur ein armer Narr mit blutenden Händen. Wahrscheinlich kriegte er nicht genügend zum Essen - oder eben nicht das Richtige. Erانيا Elbers konnte sich das sehr gut vorstellen. Wenn man das Falsche ißt oder wenn auf Dauer bestimmte Stoffe fehlen, dann wird der Körper krank.

*Repariere, setz die Anlagen instand!*

Grolfo litt so sehr unter der Stimme im Kopf, daß er nicht mehr richtig denken konnte. In seinem Schädel gab es nur noch Gomasch Endredde, Mikrowerkzeug und Positronenschlüssel.

Und zu allem Überfluß hatte er Kontakt mit Baan Fokker, einem mysteriösen Technopropheten. Fokker war Grolfos Guru. Sein Messias in einer unverständlichen Welt. Die Organisation, die Fokker gegründet hatte, hieß Endreddes Boten. Kein Wunder, daß Grolfo das Essen und das Schlafen als hinderlich betrachtete: Wer sich mit Sektenkram beschäftigte, dem war nicht zu helfen.

»Erania, warte doch! Ich komme. Allein schaffst du es ja doch nicht.«

*Hilf mit, den göttlichen Gomasch Endredde ins Leben zurückzuholen ...* In diesem Moment war's einfach zuviel. *Repariere. Repariere.*

Sie blieb wie angewurzelt stehen, fixierte den grobschlächtigen Kerl mit seinen blutverkrusteten Fingern und den verschleierte Augen, holte tief Luft und fauchte: »Mir reicht es, Grolfo! Ich habe nicht die geringste Absicht, zusammen mit dir in Endreddes Unterwelt umherzuirren. Keine Reparaturen heute. Ich denke mir was Neues aus.«

Sprach's und drehte sich energisch um; Grolfo war viel zu verdattert, als daß er ihr hätte folgen können.

Sie nutzte den unverhofften Moment, um hinauszustürmen und im Labyrinth der Essenshalle zu verschwinden. Dahinten der Ausgang - sie lief auf das dunkle Viereck zu und trat ins Freie hinaus.

Auf Level 11 herrschte ewige Nacht. Licht schimmerte nur vom Regionalkarussell herüber. Die Scheibe stand am Trichterturm, von allen Kantinen ungefähr gleich weit entfernt.

Erania Elbers war eine Person, die früher oft an Selbstmord gedacht hatte. Deswegen hatte sie sich damals ein Hamamesch-Warenstück besorgt, um mit der seligmachenden Kraft ihre innere Leere aufzufüllen. Süchtig war sie statt dessen geworden, sie hatte den weiten Weg nach Hirdobaan gemacht, und nun saß sie gefangen in diesem Bereich, der sich Endreddes Bezirk nannte.

Sie konnte nicht entkommen. Keiner konnte das.

Den ganzen Tag hieß es: Repariere! Repariere und bring uns den göttlichen Endredde zurück. Erania Elbers glaubte, daß die Hamamesch mit ihren Waren nur deshalb in die Milchstraße gekommen waren, um neues Reparaturpersonal zu rekrutieren.

Kein Wunder. Wer einen so starken suggestiven Zwang aussandte, daß grobe Klötze wie Grolfo daran zugrunde gingen, hatte neues Personal wohl ständig nötig.

»Erania! Warte!«

Da war er schon wieder, der Quälgeist.

Sie hatte natürlich eine Lampe dabei, aber Erania schaltete sie nicht ein, weil er sie dann sofort gesehen hätte. Wenn sie Grolfo abschütteln wollte, mußte sie im Dunkeln in den Karst.

Level 11, genannt Skeat, war eine Irrläuferwelt. Skeat hatte keine Sonne mehr, seit der Planet vor vielen Millionen Jahren aus ihrem Schwerefeld hinausgeschleudert worden war. Allein der Sternenhimmel spendete Licht.

Sie konnte Grolfo als wankenden Schatten gegen die dunkle Kantine wand erkennen.

»Warte doch! Erania!«

*Quälgeist, Quälgeist...*

*Repariere ... Setz die Anlagen instand, damit der göttliche Endredde zurückkehrt und uns seinen Frieden und das Leben bringt...*

Erania setzte vorsichtig Schritt an Schritt, immer vom Regionalkarussell und vom Trichterturm weg. Hier würde Grolfo sie nicht vermuten. In den Wüsten und Gesteinsformationen, die den Standort umgaben, hatten eifrige Reparatoren nichts mehr zu suchen. Wer Endredde wecken wollte, der gehörte in den Untergrund. An die Maschinen und toten Positroniken, mit unermüdlichem Einsatz, bis die Hände bluteten und bis man nicht mehr auf den Beinen stehen konnte.

»Nicht mehr ich, nie mehr«, murmelte Erania.

Und wußte doch, daß sie die Stimme im Kopf nur kurze Zeit würde ignorieren können.

Sie tappte weiter nach draußen. Es war warm. 16 Grad und ein bißchen, so wie auf jedem Level. Grolfos Stimme entfernte sich. Sie hoffte, daß sie ihn jetzt los war und daß er nicht mehr wiederkommen würde.

Erania Elbers hockte sich auf einen roten Stein.

Sie stammte aus dem Solssystem, deswegen hatte sie mehrere Male den Mars besucht, bevor er durch jene planetare Mißgeburt namens Trokan ausgetauscht worden war. Skeat war wie der Mars: eine Wüste in Rot.

Von ihrem steinernen Hocker aus schaute sie erschöpft über Fels und Spalten. Und plötzlich blieb der Blick an einer seltsamen Formation hängen, die halb in den Schatten verborgen lag.

*Repariere ... Repariere ...*

Im Dunkeln erinnerte die Formation an ein Domino-Spiel für Riesen, an eine durcheinander- und übereinandergewürfelte Kultstätte, die aus magischen schwarzen Quadern bestand.

Sie tastete über ihren Gürtel, ohne hinzusehen. Mit der linken Hand fischte sie die kleine Lampe heraus, die Grolfo für sie gebastelt hatte.

»Ist da jemand?« rief sie sehr gedämpft.

Keine Antwort.

Sie glaubte, durch den Karst einen Schatten huschen zu sehen. Wahrscheinlich Einbildung - weil sie zuwenig

geschlafen hatte. Der Schatten wanderte im Höllentempo von links nach rechts, über die gesamte Strecke ihres Gesichtskreises. Nein, Einbildung, Dummheit, schwache Nerven.

Erania schaltete die Lampe ein. Sie schob den matten Lichtkegel langsam über die Domino-Formation. Eckige, schwarze Kästen, alle so groß, daß ein Mensch hineingepaßt hätte ...

Erania Elbers begriff, daß sie Särge vor sich hatte. Es waren mindestens hundert.

\*

Sie brauchte ein paar Minuten, bis sie sich überwunden hatte. Obwohl sie keine besonders mutige Person war, kam Erania mit einer hölzernen wirkenden Bewegung auf die Beine und näherte sich den Kisten. Sie sahen alle gleich aus. Es gab keine Namensschilder, keine Verzierungen, nur die nackten grauen Platten. Wenn sie wissen wollte, wer oder was sich im Inneren befand, mußte sie einen Deckel öffnen. Was, wenn hier die Opfer begraben lagen, die das unmenschliche System in Endreddes Bezirk schon gefordert hatte?

»Dumme Spekulation!«

Sie sagte die Worte laut vor sich hin. Erania brauchte das, um wieder Mut zu fassen.

Sie tastete nach einem der Deckel, hielt sich gegen den erwarteten Gestank die Nase zu - und blickte erschrocken auf ein glitzerndes Augenpaar.

*Repariere. Schließ die Augen, denk nicht nach. Und suche nach Endredde.*

Im Inneren des Sarges lag eine reglose Maschine: ein Roboter. Ein hochentwickelter, aufgrund der sonderbar geformten Greifhände wohl stark spezialisierter Typ.

Erania Elbers riß der Reihe nach ein Dutzend weitere Deckel auf. Jedesmal kam nur ein Roboter zum Vorschein. Sie besaßen alle unterschiedliche Formen.

Es war ihr unmöglich, die Roboter in Betrieb zu nehmen. Auf Befehle reagierten sie nicht, und manuelle Schaltungen konnte Erania nicht entdecken. Man mußte sich wohl genauer auskennen, um die Dinger in Gang zu bringen. An den Gliederenden entdeckte sie winzige Buchstaben- und Ziffernfolgen, die sie als Produkte terranischer Technik auswiesen. Es handelte sich mit großer Wahrscheinlichkeit um wertvolle Sonderkonstruktionen. Seltsam, daß die Dinger hier einfach so herumlagen.

Aber solche Funde konnte man in Endreddes Bezirk überall machen. Man drehte sich nur um, paßte nicht auf - und stolperte über Dinge, die man sich zu Hause ein Leben lang nicht leisten konnte.

Erania verschloß die Kisten sorgfältig. Sie hatte einen gewissen Sinn für Pedanterie. Selbst wenn keiner die Roboter zu irgend etwas brauchen konnte, verrotten sollten sie nicht.

Eine halbe Stunde später kehrte sie zur Kantine zurück. Im Eingang wartete Grolfo auf sie. Erania ließ die Schultern hängen; Quälgeistern zu entkommen, das konnte zum Ding der Unmöglichkeit werden.

»Da bist du ja«, quetschte er hervor. »Ich habe auf dich gewartet.«

»So.«

»Wo warst du?«

»Weg.«

Ein paar Momente Pause, dann fragte er. »Und jetzt? Was tun wir?«

Erania Elbers registrierte sehr wohl, daß er das Wörtchen »wir« benutzte, aber sie hatte nicht mehr die Kraft, dagegen anzugehen.

»Na, was wohl«, versetzte sie bitter. »Wir gehen an die Arbeit.«

Was soll man machen, wenn man im Bezirk eingeschlossen ist und zum Reparaturvieh gehört, das keine andere Aufgabe hat, als sinnlos herumzuschrauben.

Erania brachte den Tag herum, auch die folgenden. Und wenn sie überall ihre Geschichte von Spezialrobotern in Särgen erzählte, so dachte sie sich herzlich wenig dabei.

Das blieb so bis zu dem Tag, als plötzlich ein beeindruckender Kerl mit Narben im ganzen Gesicht vor ihr stand. Sie hatte gerade eine Arbeitsschicht beendet. Grolfo war schon vorgegangen.

Der Fremde fixierte sie mit einem Blick, der ihr Schauer über den Rücken jagte. Nicht, weil er bedrohlich gewirkt hätte, sondern weil in diesem Blick soviel Ruhe lag. Männer, die ihre innere Ruhe auf andere übertragen konnten, die mochte Erania. Eigentlich hatte sie ihr Leben lang so einen gesucht.

»Erania Elbers?« fragte der Mann.

»Ja.« Mehr bekam sie nicht heraus. Es war fast schon peinlich.

»Wenn du mir ein paar Minuten opferst, würde ich gern mit dir reden.«

Sie spürte die Müdigkeit in allen Gliedern. Zum Reden war sie nicht aufgelegt.

»Ich kenne dich ...«, sagte sie trotzdem. »Dein Gesicht, diese Narben ... Lashat-Pocken, nicht wahr? Du bist Ronald Tekener.«

»Ja.«

»Ich wußte nicht, daß sich Unsterbliche im Bezirk befinden.«

»Daß ich hier bin, hat einen bestimmten Grund, Erania. Ich habe von der Geschichte gehört, die du überall erzählst. Von den Särgen mit den Robotern.«

»Ah ja? Und? Warum interessierst du dich dafür?«

Tekener ignorierte die Frage.

»Ich möchte dich bitten, mich zum Fundort der Särge zu führen«, sagte er.

Erania Elbers dachte eine Weile nach. Normalerweise hätte sie keinen Finger mehr gerührt. Aber Tekener war einer der Aktivatorträger, und für Menschen aus dem Solsystem waren Unsterbliche etwas Besonderes.

Sie konnte nicht nein sagen.

»Okay, komm mit! Wir brauchen bloß fünf Minuten, wenn ich wieder hinfinde.«

»Ich habe Zeit, Erania.«

Sie schaute ihn prüfend an. In erster Linie waren es seine Augen, die soviel Ruhe ausstrahlten. Wenn sie sich aber davon nicht blenden ließ, wenn sie auch die Finger und die unruhigen Füße ansah, ergab sich ein anderes Bild. In Wirklichkeit machte Ronald Tekener den Eindruck, als brenne ihm jede Sekunde unter den Nägeln.

Durch den Karst wanderten sie weg vom Karussell, hinaus ins Dunkle.

Erania identifizierte mitten zwischen Felsenschatten die Domino-Formation. Die Kisten lagen unberührt da. Seit ihrem ersten Besuch hatte sich an dieser Stelle nichts verändert.

Das Gefühl der Beklemmung war mit Tekeners Anwesenheit jedoch gewichen. Es blieben nur Kisten. Keine Särge mehr, keine tanzenden Schatten. Sie riß einen der Deckel auf. Das glitzernde Augenpaar, das drunter zum Vorschein kam, das waren künstliche Linsen und sonst gar nichts.

Tekener schaute sich den Roboter sehr genau an. Dann erklärte er: »Ein Androgynen-Roboter. Die Maschine stammt von einer der Coma-Stationen.«

»Ein Andro... - was?«

»Androgyn. Eine speziell programmierte Roboterrasse. Androgynen sind so gebaut, daß sie sich selbst reproduzieren und eigenständige Überlebensstrategien entwickeln. Also Einheiten von besonderer Selbständigkeit. Hast du von den Coma-Stationen nicht gehört?«

»Flüchtig«, gestand sie. »Das sind Außenposten zwischen hier und zu Hause, stimmt's?«

»Stimmt.« Tekener verzog auf unnachahmliche Weise das Nabengesicht. Wahrscheinlich konnte er gar nichts dazu - aber auf Erania wirkte er beängstigend attraktiv.

»Die Coma-Stationen wurden von zurückgelassenen Androgynen-Stämmen in kompletter Eigenregie aufgebaut. Und jetzt finden wir diese Maschinen im Bezirk.«

»Du hast irgendwas mit den Dingen vor!« vermutete sie.

Er gab ihren Blick entwaffnend offen zurück.

»Anzunehmen«, sagte er. »Aber ich bitte dich, niemanden darüber zu informieren. Speziell keine Opera-Roboter. Es könnte sein, daß in den nächsten Tagen ein paar Leute kommen, die die Androgynen abholen.«

Alles, was er sagte, klang nach Abenteuer und Bedeutung.

Erania nickte. »Ich bleibe stumm. Kein Wort davon, zu niemandem.«

Tekener ging zu den Kantinen zurück, sie immer hinterher. Er verabschiedete sich kurz, winkte, bog ab zum Zentrum der Anlage.

»He!«

Jemand faßte ihre Schulter.

Erania fuhr herum und sah, daß es Grolfo war. Im Gesicht des anderen stand eine seltsame Mischung aus Abneigung und Ehrfurcht.

»Jetzt erklär mich bloß nicht für verrückt. Aber das, das war doch Tekener, oder?«

»Ja, Grolfo.«

»Was wolltest du hier? Was hast du mit ihm zu schaffen?«

»Gar nichts. Plustere dich nicht so auf.«

Erania ignorierte ihren Quälgeist.

Sie schaute lieber dem hochgewachsenen Mann hinterher. Tekener ging bis zum Karussell, visierte eines der milchigweißen Felder an, verschwand mit einem Schritt durch die Transmitterfläche.

Sie spürte, daß Grolfo die ganze Zeit hinter ihr stand, aber im Moment hatte sie keine Zeit, sich damit zu

befassen.

»Irgendwas Besonderes ist dran an diesen Kerlen«, erzählte sie plötzlich. »Du siehst sie jahrelang im Trivideo, denkst dir: nicht schlecht! - und dann plötzlich steht so einer vor dir.«

»Dieser Tekener, der gefällt dir wohl, was?«

Grolfo sah ziemlich eifersüchtig aus. Und obwohl er so ein grobschlächtiger Dummkopf war, hatte Erania ihren Spaß an der Situation.

Sie drehte sich um. »Ja«, sagte sie nur.

»Ich hab' gehört, er schläft mit *Katzen*.«

»Von wem hast du das denn? Von deinem Sektenführer? Diesem Baan Fokker? Behauptet der solche Sachen?«

»Es kam im Trivideo«, antwortete Grolfo gefährlich leise. Sein Gesicht wurde finster. »Ich will nicht, daß du schlecht über Endreddes Boten sprichst.«

Sie schaute ihn ungläubig an, dann lachte sie. »Ach was. Tekener und Verkehr mit Katzen? Denk dir was Besseres aus.«

»O doch!« versetzte Grolfo im Brustton der Überzeugung. »Mit einer Kartanin, hieß es. Es gab 'ne Riesendiskussion, ob so was in Ordnung ist oder nicht. Und am Ende meinten alle, daß es sie ja eigentlich nichts angehe.«

Erania Elbers sagte: »Das ist der dümmste Schwachsinn, den ich je gehört habe.«

## 2.

### Das Nußschalen-Experiment

Der Tag begann genau wie immer, nur eine Kleinigkeit war anders. Allerdings handelte es sich um eine sehr entscheidende Kleinigkeit. Reginald Bull wurde nämlich *nicht* bedroht. Keine Opera-Roboter, die ihm, Fink Petticul und den Ertrusern von Arlo Rutans Bodentruppe auflauerten. Es war ein schönes Gefühl, den Tag nicht mehr unter der Drohung eines Fesselschirms beginnen zu müssen.

Und kein Tréogen ... Für Bull waren seit der Attacke des Alptraumwesens nur Augenblicke vergangen. Subjektive Augenblicke, die in Wirklichkeit 13:01 Stunden dauerten.

Das Fernkarussell bot einen falschen Anschein erhabener Stille. *Sekunden. Eins - zwei - drei - vier, schon vorbei.*

Ringsum setzte wieder Betrieb ein, der mit vollständiger Mißachtung die Personen im Sand umrundete.

Bull betrachtete gleichmütig die Ströme von Menschen und Außerirdischen, die die Felder des Fernkarussells durchschritten oder aus diesen hervorkamen. Pro Minute zählte er oft ein Dutzend Transmittervorgänge. Wenn man sich vorstellte, daß die Leute wie in einem Haus der tausend Türen zwischen den Planeten hin und her hüpfen ... Welch ein bizarrer Gedanke.

Zonder-Myrys Oberfläche setzte sich bis zum Horizont und darüber hinaus aus goldgelbem Wüstensand zusammen. Kilometerlange Wanderdünen stellten die einzige Sorte Erhebung dar. Und natürlich die Bauwerke an jedem Karussellstandort: einmal die Trichtertürme, kilometerhohe Kolosse als Zugänge in Endreddes Untergrund; dann die grauen Kantinenbaracken, die vielen tausend Galaktikern Nahrung boten; und zu guter Letzt die Karussells.

Das Karussell und sein Standort trugen den Namen Fly-Away.

Als ungekrönte Herrscher - hier und in allen anderen Levels - agierten die Opera-Roboter. Sie waren es, die als einzige Waffen besaßen. Sie achteten darauf, daß von jedem Galaktiker irgendeine Art Reparaturarbeit erledigt wurde. Welche das auch immer war, ob sie Erfolg brachte oder nicht.

Und weil die Phasenspringer im Bezirk sich nicht daran hielten, wurden sie von den Operas gejagt. In der Praxis sah das so aus, daß jeder der Punkte, an denen sie immer wieder auftauchten, mit einem Prallschirm abgeriegelt wurde. Sie brauchten dann gewöhnlich eine Weile, um sich der Operas zu erwehren. Wenn es auch nicht zu tödlichen Kämpfen kam, so ergaben sich doch beträchtliche Behinderungen.

*Und heute ... alles vorbei.*

Kein Prallschirm mehr. Keine wartenden Operas. Es mußte einen Grund dafür geben.

Fürs erste war Bull allerdings froh, daß er einen Tag ohne Auseinandersetzung vor sich hatte.

Die Phasenspringer sammelten sich an einem abseits gelegenen Punkt hundert Meter vom Karussell. Bull setzte sich in den warmen Sand. Es konnte nur ein paar Minuten dauern.

Aus dem hellblauen Feld der achtzig Meter durchmessenden Karussellscheibe trat plötzlich ein ganzer Pulk von Leuten. Es waren hauptsächlich Arkoniden, darunter aber auch der Überschwere und Kommandant

der ATLANTIS, Aktet Pfest. Angeführt wurde die Gruppe von Atlan.

Bull stand auf und winkte.

»He, Atlan!« rief er.

Der Arkonide und seine Leute kamen zu Bulls Gruppe und gesellten sich hinzu.

Atlan setzte sich neben ihn.

»Na, Dicker? Bei euch auch keine Operas?«

»Nein.« Bull fuhr sich mit einer Hand durch die rote Bürstenfrisur. »Kein einziger läßt sich blicken. Es sind überhaupt erstaunlich wenige, stimmt's? Ob sie's aufgegeben haben?«

»Aufgegeben? Das glaube ich kaum. Roboter können tausend Jahre etwas vergeblich tun. Im tausendundersten Jahr versuchen sie es immer noch.«

Bull deutete auf die nächste Gruppe. Sie spazierte aus dem hellgrünen Feld des Karussells. An der Spitze drückte Icho Tolot, der Haluter, tonnenschwere Fußabdrücke in den Sand. Er kam ohne Modul. Also oszillierte das Modul nicht, sondern war fest im DACHHAT verankert.

Den Ertrusern unter Arlo Rutan konnte man alles mögliche nachsagen, aber bestimmt keine grazile Bewegungsweise.

»Wenn ich mir die so ansehe, würde ich selbst als Opera-Roboter Angst kriegen.«

Rutans Leute grüßten ihre Kampfgenossen, die immer noch im Sand von Zonder-Myry hockten. Sie wirkten angespannt, trotz der fehlenden Roboter.

»Operas kennen keine Angst«, stellte Atlan nüchtern fest. »Wenn sie die Belagerung aufgegeben haben, dann heißt das etwas völlig anderes.«

»Nämlich?«

»Daß sie etwas Besseres zu tun haben.«

»Was sollte das wohl sein? Das wär' ja ganz was Neues, daß sie sich an den Reparaturarbeiten beteiligen. Warum wohl auch. Dafür haben sie doch Galaktiker-Sklaven.«

»Von Reparatur habe ich auch nicht gesprochen, Bully. Ich glaube, die Operas werden als Schutzmannschaft gebraucht.«

»Ah?« Bull war sich der Tatsache bewußt, daß er ziemlich sparsam aus der Wäsche schaute. »Interessanter Gedanke. Schutzmannschaft für was denn wohl?«

»Für die wichtigsten Einrichtungen im Bezirk, nehme ich an.«

»Dann fragen wir mal anders, Arkonide: Vor wem wollen die Operas ihre Einrichtungen schützen?«

Atlan sagte trocken: »Vor Tréogen.«

»So.«

Bull verbarg den Schauer, der ihn innerlich zusammenzucken ließ. Tréogen - ein Wesen, das einem furchtbaren Alptraum entsprungen schien, das wie aus den Körperteilen der verschiedensten Wesen zusammengeflochten aussah. Teigfarbene Haut, der Kopf chitingepanzert. Die Zähne wie Splitter aus Diamant, der Rücken mit knöchernen Schildplatten gepanzert.

*Solche Träume gibt es. Danach wachst du auf und bist wie in Schweiß gebadet. Und dann öffnest du die Augen und siehst, daß deine Träume Wahrheit werden.*

Kurz tauschten die Freunde ihre Erkenntnisse aus.

Tréogen hatte sieben ihrer Gefährten getötet, nachdem sie ihn aus seinem Gefängnis befreit hatten. Das Alptraumwesen besaß parapsychische Fähigkeiten, war mindestens Teleporter und Telekinet. Was jedoch hinter ihm steckte, welche Ziele er verfolgte, und vor allem, wer ihn ins Gefängnis gesperrt hatte - das wußte niemand.

»Tréogen ist eine unbekannte Größe«, sagte Atlan. »Unbekannt, aber bedrohlich. Sogar für die Operas, nehme ich an.«

Bull dachte eine Weile darüber nach. Je länger er überlegte, desto klarer wurde ihm, daß Atlan möglicherweise recht hatte.

Aber was sprach eigentlich dagegen, daß die Operas in Wirklichkeit Gomasch Endredde schützten? Die Erzähler in den Kaminen wurden nicht müde zu behaupten, Gomasch Endredde sei verschwunden; Bull vermutete jedoch, daß dieser ominöse Kerl sie von irgendeinem fünfdimensionalen Hochsitz aus betrachtete. In diesem Fall konnte er nur hoffen, daß Tréogen dem Fremden gehörig auf den Pelz rückte.

»Da sind die anderen, Bully.«

»Mmmh.«

Er schaute nachdenklich auf.

Die Gruppe aus dem hellroten Feld wurde von Ronald Tekener und Dao-Lin-H'ay angeführt. Sie kam direkt von Level 4, Bagotta, und sie bestand hauptsächlich aus Kartanin. Von den ursprünglich elf Mitgliedern waren nach Tréogens erstem flüchtigen Auftritt nur noch acht übrig. Sie wirkten bedrückt.

Hinzu kamen die Leute von der CIMARRON - noch sieben von ursprünglich neun - und kurz darauf Belavere Siems, Dino Gonkers und Fherll Checkert von Prullwegg, Level 7.

Damit waren sie komplett.

»Ich hoffe, daß es Horror und Nyman geschafft haben«, sagte Atlan.

»Ich auch«, meinte Bull. »Wir werden sie irgendwann wieder treffen. Schlau genug sind die beiden ja.«

\*

Dreißig Millionen Galaktiker bevölkerten Endreddes Bezirk. Sie alle waren durch Imprint-Waren süchtig gemacht und dann hierhergelockt worden.

Die einzige Ausnahme stellten die Phasenspringer dar - jene Leute, die sich am Fernkarussell Fly-Away versammelten. Keiner von ihnen unterlag dem Suggestiveinfluß, der alle anderen zu sinnlosen Reparaturen zwang.

Dafür hatten sie ein anderes Handikap zu tragen, das rätselhafte *Oszillieren*. Alle 13:01 Stunden verschwanden sie aus dem Bezirk. Es war wie eine unkontrollierbare Teleportation an einen unbekannten Ort. Und nach weiteren 13:01 Stunden tauchten sie auf ebenso geheimnisvolle Weise in einem der Fernkarussells des Bezirks wieder auf.

Mittlerweile wußten sie Bescheid, wo sie ihre bewußtlosen 13:01 Stunden verbrachten - nämlich außerhalb des Bezirks an den Orten, von denen sie zum ersten Mal verschwunden waren. Im Fall von Reginald Bull war's seine Kabine in der CIMARRON, bei Atlan und Tekener das Gefängnis von Schingo.

Wie ein Schaukelprozeß: mal im Bezirk, mal wieder draußen.

Man konnte immer nur das bei sich behalten, was man schon beim ersten Phasensprung besessen hatte. Wer beim ersten Mal in Socken und Sandalen verschwunden war, der behielt sie auch. Hatte man die Oszillation barfuß angetreten, so konnte man nur versuchen, sich am Anfang seiner Phase immer wieder Schuhe zu besorgen.

Es gab keine Möglichkeit, die Phasenspringer nachträglich mit einem Schutzanzug oder mit Waffen auszurüsten. Wer jedoch ganz zu Anfang einen solchen Anzug besessen hatte, der konnte sich auch später darauf verlassen.

Die einzigen, die an ihre Oszillation Erinnerungen behielten, das waren Icho Tolot und Atlan. Man führte es darauf zurück, daß beide über ein zweites Gehirn verfügten: Atlan über den Extrasinn, Tolot über sein Planhirn. Wenn also jemand Informationen hin- und hertragen konnte, dann die beiden.

Und das taten sie ausgiebig. Atlan erhob sich und sagte laut: »Wir haben Neuigkeiten von Schingo. Kann mich jeder verstehen? Auch ihr dahinten?«

Bull schaute die Ertruser an, die im Sand hockten. Daß der Wind ihnen Pudersand in die Augen blies, schien die menschlichen Kolosse nicht zu stören.

»Also gut, dann zur Sache: Ihr wißt alle, daß es seit einiger Zeit Probleme mit den Syntrons eurer Schutzanzüge gibt. Jedenfalls für die, die einen Schutzanzug *besitzen*.«

Atlan, Tekener, Bull und ein paar andere gehörten nicht dazu.

»Aus bislang unbekannten Gründen versagen die Syntrons jedesmal ein bißchen mehr. Soweit ich das beurteilen kann, dürften inzwischen praktisch alle Pikosyns lahmgelegt sein. Die Anzüge funktionieren nur noch mit Handbetrieb. Korrekt?«

Zustimmendes Gemurmel antwortete dem Arkoniden.

»Auf Schingo vermutet man, daß die Pikosyns einer noch unbekannten Form von Strahlung ausgesetzt waren. Dasselbe betrifft praktisch jeden einzelnen Syntron, den wir im Bezirk finden können. Wir schließen daraus, daß die Strahlung den gesamten Bezirk durchzieht. Zumindest auf den Planeten. Vor ein paar Wochen war das noch nicht so. Als ich selbst auf Level Schrett ankam, waren die Syntrons noch intakt. Meiner Ansicht nach liegt die Vermutung nahe, daß wir diese Strahlung auf irgendeine Weise selbst ausgelöst haben. Vielleicht, als wir in die technische Evolutionsstufe vorgedrungen sind. Anzunehmen, daß dort von unserer Seite irgendein Fehler begangen wurde.«

»Und der soll sich auf alle zwölf Levels auswirken?« fragte Ronald Tekener mit lauter Stimme von der anderen Seite der Gruppe.

»Ja.« Atlan nickte mit Nachdruck. »Die Levels sind untereinander sowieso verbunden. Daran habe ich keinen Zweifel.«

»Könnte es nicht sein, daß die Strahlung gegen uns als Waffe eingesetzt wird?«

»Möglich, sicher. Es sieht so aus, als würden irgendwie die überlichtschnellen Schaltwege im Inneren der

Syntrons gestört. Als ihr 13 Stunden und eine Minute bewußtlos dagelegen habt, waren die Experten an der Arbeit. Wie auch immer, der Vorgang läßt sich nicht umkehren. Was da passiert ist, kann ich euch nicht sagen. Aber eine wirksame Waffe stelle ich mir anders vor. Wir müssen jetzt damit klarkommen, und das schaffen wir auch, oder?»

Die Frage war rhetorischer Natur, sie richtete sich an alle. Zustimmendes Murmeln antwortete ihm.

Jemand fragte: »Warum werden die Anzüge nicht mit Austausch-Pikos ausgerüstet?«

»Macht keinen Sinn!« rief einer der Ertruser dazwischen. »Denk mal nach! Die Austauschteile oszillieren doch nicht mit!«

»Der Tag fing so erträglich an!« bemerkte Ronald Tekener. »Gibt's eigentlich auch gute Nachrichten, Atlan? Oder bleibt es bei Katastrophen? Nach dem Tréogen-Schock, meine ich.«

Der Arkonide verzog humorlos die Lippen.

»Gute Nachrichten gibt es auch, Tek. Aber ob sie uns nützen? - Also gut, die Koordinaten sämtlicher zwölf zugänglichen Levels sind von jetzt an bekannt. Die einzige Ausnahme ist Nummer zwölf, Mollen. Da gibt's noch gewisse Unsicherheiten mit der kosmischen Position. Die Astronomen klären das. - Perry Rhodan wartet jedenfalls täglich auf eine Möglichkeit, in den Bezirk einzufliegen. In dem Augenblick, da sich eine Chance ergibt, haben wir Kampfschiffe über jedem Level. Und zwar binnen einer Stunde.«

Die Sache mit den Raumschiffen besaß einen sehr realen Hintergrund. Keiner konnte wissen, welche Pläne Tréogen verfolgte. Was, wenn er sich gegen die Phasenspringer wandte?

Tréogen war offenbar sehr lange Zeit in seinem Gefängnis konserviert gewesen, also hatte er keine Möglichkeit, die derzeitige Lage zu beurteilen. Angesichts seiner tödlichen Fähigkeiten wäre im Ernstfall keiner der Phasenspringer mit dem Leben davongekommen. Wenn man also gegen Tréogen bestehen wollte, brauchten sie Raumschiffe und eine Menge Waffen.

*Nicht dran denken. Sonst träumst du wieder.*

Bull war froh, als wieder Atlan sprach.

»Ich schlage für heute, also für die kommenden 13 Stunden, folgende Schritte vor. DACHHAT ignorieren wir; alles andere macht derzeit keinen Sinn. Wir begeben uns statt dessen geschlossen nach Level drei, Zimbag. Es wird höchste Zeit, daß wir in die Offensive gehen. Die schwebenden Fabriken von Zimbag scheinen mir ein geeignetes Objekt zu sein. Wir stellen zunächst Beobachtungen an: Art und Form der Fabriken, Kursdaten, was auch immer. Dann werten wir die Daten aus und treffen eine Entscheidung. Hat das wirklich jeder verstanden?«

Diesmal fiel das Gemurmel leiser aus; die Ertruser schwiegen beleidigt, weil Atlan ihnen so offensichtlich Begriffsstutzigkeit unterstellte. Aber der Arkonide hatte recht: Man konnte nicht vorsichtig genug sein.

Reginald Bull sprang hastig auf. Er eilte Atlan hinterher, der fast schon in Richtung Karussell verschwunden gewesen wäre.

»He, Atlan, warte!«

Der Arkonide drehte sich um. »Was ist denn, Bully?«

»Ich habe eine Frage an dich: Du sagtest, die Koordinaten der erreichbaren zwölf Levels seien jetzt bekannt. Und was war mit Mollen? Unsicherheiten wegen der *kosmischen Position*?«

Atlan lächelte fein.

»Da legst du den Finger in eine wunde Stelle, Dicker. Warte, ich erkläre es dir. Die Position von Mollen ist natürlich bekannt. Aber du erinnerst dich an die Aufnahme aus der Maschtar-Suite von Verdrai? Die Dao-Lin-H'ay mitgebracht hat?«

»Ja.«

»Diese Aufnahme ist praktisch mit dem Sternenhimmel von Mollen identisch.«

»Na also! Wo liegt das Problem?«

»Die Konstellation, die wir von Mollen aus angemessen haben, unterscheidet sich um eine Winzigkeit von der, die man in der Maschtar-Suite sehen konnte. Und dieser Unterschied läßt sich nicht allein dadurch erklären, daß die Aufnahme aus der Suite vielleicht sehr alt ist.«

»Was heißt das überhaupt, eine Winzigkeit? Unterscheiden sich die Sternenhimmel oder nicht?«

»Es gibt eine Rest-Unsicherheit.«

»Dann bitte ich dich um etwas, Atlan: Sobald du auf Schingo das Bewußtsein erlangst, setzt du die Mathematiker an die Arbeit. Könnte es sein, daß die Aufnahme der Maschtar-Suite nicht von Mollen gefertigt wurde, sondern vielleicht von einem Raumschiff aus, das im Orbit steht? Oder von einem Beobachtungssatelliten? Etwas in der Art.«

Atlan starrte Reginald Bull durchdringend an.

»Du hast irgendwas vor.«

»Stimmt. Ich werde den Trip nach Zimbag nicht mitmachen.«



»Und wohin willst du?«

»Nach Mollen natürlich. Nebelhimmel mit brennendem Mond. Das hat was Romantisches, oder?«

Atlans Blick veränderte sich nicht um die geringste Nuance; der Arkonide konnte sehr hartnäckig sein, wenn er wollte.

»Ich glaube nicht, daß du irgend etwas über Raumschiffe oder Stationen im Orbit wissen willst, Dicker. Du willst etwas ganz anderes.«

\*

Während die meisten Phasenspringer durch das dunkelblaue Feld des Fernkarussells verschwanden, alle mit dem Schritt nach Zimbag, hielt er nach bestimmten Personen Ausschau. Es waren Fink Petticul, Belavere Siems, Dino Gonkers und die wie immer hinreißende Fherll Checkert.

»Wartet bitte mal«, sagte er. »Wir lassen erst die anderen verschwinden. Dann haben wir ein bißchen Ruhe.«

Er und die vier hockten sich in den Sand, bis sie mit dem stets präsenten Strom der Galaktiker, der an jedem Karussell herrschte, allein waren.

»Wir besitzen alle keine Schutzanzüge«, erklärte er, »also haben wir auf Zimbag nichts verloren. Ich möchte euch bitten, mfch statt dessen nach Mollen zu begleiten.«

»Mollen?« fragte Fink Petticul erstaunt. »Was sollen wir ausgerechnet da? Ich sehe nicht den geringsten Grund.«

Bull kannte den kleinen Expiloten der Space-Jet GRIBBON mittlerweile gut genug. Er war ein ehrgeiziger, humorloser Mann. Wollte man in sein Innerstes schauen, dann tat man gut daran, eine schwache Stunde abzuwarten; wenn er von seiner Freundin Ghelfi sprach, die an Bord der CIMARRON zurückgeblieben war. Hätte er dafür Ghelfi sehen können, Petticul wäre höchstwahrscheinlich dem Teufel selbst ins Maul gesprungen.

Petticul liebte keine Umwege. Daß er nicht nach Mollen wollte, war Bull völlig klar. Mollen versprach in puncto Ghelfi keinen Fortschritt. Dennoch legte er auf Petticuls Hilfe wert.

»Ich will euch etwas zeigen«, sagte Bull ruhig, »und das geht nur auf Mollen. Kann sein, daß unsere Arbeit genauso wertvoll wird wie die von Atlan und den anderen.«

»Ah ja?«

»Ja. Glaub's mir.«

»Du könntest wenigstens eine Andeutung machen«, forderte von der anderen Seite Dino Gonkers. »Ohne Hinweis bewege ich mich hier keinen Millimeter weg.«

Fherll Checkert fuhr den Techniker und Mediziner böse von der Seite an: »Dino, du hältst den Mund! Wenn Reginald uns was zeigen will, wird er seine Gründe haben.«

Gonkers zuckte zusammen, sagte aber nichts mehr.

Sie war eine konsequent unfreundliche Frau - besser gesagt: eine konsequent unfreundliche Traumfrau. Und das war es auch, was Gonkers wohl den Mund verschloß.

Belavere Siems, die letzte der vier, fischte aus der Brusttasche eine Brille mit runden blauen Gläsern. Sie war kein Feigling, sie grinste sogar. Bull brauchte sie allein schon deswegen, weil sie wissenschaftlich-physikalisch ausgebildet war.

Reginald Bull schaute freundlich von einem zum anderen. Er wußte genau, wie er sie kriegen konnte.

»Also, was meint ihr? Gehen wir nach Mollen? Allein schaff ich's garantiert nicht.«

Fink Petticul zuckte mit den Achseln - der kleine Pilot erhob sich demonstrativ. Belavere Siems und Fherll Checkert folgten Bull zum Karussell, am Ende auch Dino Gonkers.

Sie traten hintereinander durch die dunkelgrüne Fläche aus Energie. Der nächste Schritt führte bereits in die granulierten Ebene des Riesenplaneten hinaus.

Von einer Sekunde zur anderen änderte sich die komplette Umgebung. Vom lichtdurchtränkten Zonder-Myr ins bleischwere Zwielflicht von Level 12. Mollen besaß den vierfachen Durchmesser der Erde. Es hieß, die Oberfläche sei vor langer Zeit gründlich zerkleinert worden, vermutlich auf der Suche nach Bodenschätzen. Im Lauf der Jahre, vielleicht Jahrhunderte, hatte sich das Granulat aus Sand und Stein zu einer endlos welligen Ebene geformt.

Aus dem Boden drang ein permanenter Modergestank. *Wie Wandern über eine stillgelegte, notdürftig abgedeckte Mülldeponie.* Ein unangenehmer, heftiger Wind blies den ganzen Tag. Und wenn er Orkanstärke erreichte - was gar nicht mal so selten war -, dann verwandelte sich die Ebene in einen

aufgewühlten Ozean aus stinkendem, modrigem Staub.

»Wohin geht's eigentlich?« wollte Dino Gonkers wissen.

Bull gab keine Antwort. Er führte sie an zwei Kantinen vorbei zum Regionalkarussell. An diesem Tag war wenig los. Die Galaktiker hatten sich so weit wie möglich in den Untergrund verzogen. *Ungemütliches Wetter. Aber keine Operas. Kein einziger zu sehen.*

Über der milchigweißen Scheibe schwebte eine Art Globus, der als Wegweiser diente. Bull wählte ein bestimmtes Regionalkarussell, das nahe am Äquator lag, wanderte um das Karussell herum und trat an der richtigen Stelle hindurch.

Er kam in einer Umgebung heraus, die sich von der vorher kaum unterschied. Es war ein bißchen dunkler. Der Sturm wehte etwas weniger heftig, und ein paar Galaktiker ließen sich sehen. Die meisten waren allerdings Echsenwesen von Topsid; sie schlichen auffällig gebeugt durch die Gegend, weil sie in den Kantinen nicht ordentlich versorgt wurden.

»Wo sind wir hier eigentlich?« fragte Fherll Checkert. Sie musterte mißtrauisch die Umgebung.

»Der Karussellstandort nennt sich Goshun. Muß wohl ein Terraner gewesen sein, der den Namen erfunden hat. Trotz der ganzen Topsid-Leute. Kommt! Zwei Kilometer noch, schätze ich.«

»Warst du schon mal hier, Bully?«

»Ja. Aber nur kurz. Deswegen hatte ich keine Zeit, mir die bewußte Fundstelle genauer anzusehen.«

Goshun war keiner der überfüllten Standorte. Der Grund lag in der auffällig starken Topsid-Kolonie. Die Echsenwesen bewegten sich ganz anders als Humanoide, aufgrund ihrer unterschiedlich sitzenden Gelenke wirkte der Gang immer ein bißchen bedrohlich und stach heraus. Topsider vertrugen sich mit den meisten menschlichen Rassen nicht sehr gut. Irgendwie kam es immer zu Spannungen. Ungefähr wie mit Hund und Katze auf Terra - kein gegenseitiges Verständnis, keine Sympathie. Wo sich Topsider geballt ansiedelten, da hielten sich andere Galaktiker zurück. In Ordnung waren die Dinge nur, solange sich die beiden Gruppen aus dem Weg gingen.

Bull führte seine Gruppe vom Trichterturm weg in Richtung Osten.

Überall lagen die durchwühlten Reste galaktischer High-Tech. Jeder, dem nichts Besseres eingefallen war, hatte sich nach Belieben bedient. Was jetzt noch übrig war, sah manchmal kläglich und alles andere als brauchbar aus.

Je weiter sie sich allerdings von den Kantinen, von den ausgetretenen Wegen im Bodengranulat entfernten, desto öfter stießen sie auf prallgefüllte gelbe Container. Ihre technologische Fracht stand jedem zur Verfügung.

»Noch weit?« nörgete Fink Petticul.

»Nein.«

Bull schaute in den trüben Himmel. Über dem Horizont war soeben der brennende Mond aufgegangen. Seine golden flackernde Scheibe strahlte genügend intensives Licht, daß es die Wolkendecke durchdringen konnte.

Nundor, so der Name des Mondes, besaß eine ähnliche Größe wie die Erde. Der Radius seiner Kreisbahn betrug etwa 600.000 Kilometer. Man erkannte verschwommen zwei Kontinente; beide vermutlich in Ozeanmassen eingebettet. Die dünne goldene Aureole, die Nundor umgab, ließ auf eine Atmosphäre schließen.

Bull und seine Leute passierten ein regelrechtes kleines Containerdorf. Nicht ein einziger Container war bislang geöffnet worden. Er hatte sich die Lage lediglich als Markierung gemerkt. Abbiegen nach links, geradeaus, in den Bodenwellen ...

Sie mußten nicht mal lange suchen. Wenige hundert Meter weiter stießen sie auf ein schalenförmiges Objekt, das unberührt auf dem Boden lag.

Bull blieb stehen. »Das ist es also«, sagte er.

»Aha«, machte Fink Petticul. »Und was soll es sein?«

Das Ding war rechteckig und maß 20 mal 25 Meter, die Ränder waren hochgezogen. Im Inneren der Schale hatten sich einige Zentimeter Flugsand abgelagert. Entlang den Rändern ragten fremdartige Aggregate hervor. In den Ritzen klebte ebenfalls Sand.

»Das werden wir herausfinden«, antwortete der rothaarige Aktivatorträger. »Ich bin sicher, daß dieses Ding nicht von Galaktikern stammt. Zuerst dachte ich, ich hätte eine Art Antigravplattform entdeckt. Aber das stimmte nicht. Das Ding hier ist mehr.«

»Und was?«

»Ich glaube, hier hat jemand versucht, ein kleines Raumschiff zu bauen.«

»Aha. Und du meinst das völlig ernst?« Diesmal klang Petticuls Stimme schon anders, nicht mehr vorwurfsvoll, sondern regelrecht entgeistert. »Du weißt doch selbst, Bully, daß man ein Raumschiff nicht mal so eben aus dem Baukasten zusammensetzt. Wer sollte das wohl gewesen sein?«

»Das weiß ich nicht, Fink.«

»Man müßte mal den Sand rausfegen«, bemerkte Belavere Siems. Ein Lächeln stahl sich in ihr Gesicht.  
»Du willst dieses Ding in Betrieb nehmen, Bully, nicht wahr?«

»Exakt. Und zwar mit eurer Hilfe. Übrigens wird es mit einem Besen nicht getan sein, Belavere. Sieh dir den Sand mal näher an.«

Die blonde Pilotin beugte sich hinunter, mit großer Vorsicht über den Rand der Schale hinweg, und tastete mit den Fingerspitzen über den vermeintlichen Dreck, der im Inneren der Schale lag.

»Stimmt«, meinte sie überrascht. »Das Zeug da drinnen ist halb sedimentiert. Hart wie Stein. Wir brauchen Geräte, um das wegzumachen. Dieses Ding muß seit Hunderten von Jahren hier liegen!«

»Ja, das nehme ich auch an. Etwa 500 Jahre, schätze ich. Das bedeutet, daß schon vor einem halben Jahrtausend irgendwer hier im Bezirk festgesessen hat. Irgendwer aus einer früheren Imprint-Karawane.«

»Und er muß sich überlegt haben«, warf Dino Gonkers ein, »daß es eine schlaue Idee wäre, möglichst unauffällig zu verschwinden.«

Fherll Checkert fragte: »Woran mag der Plan gescheitert sein?«

»Vielleicht an den Opera-Robotern«, mutmaßte Gonkers. »Oder an fehlenden Bauteilen. Vielleicht hatten sie keine funktionierende Antriebsquelle, wer weiß.«

»Doch«, widersprach Bull. »Der Antrieb ist längst installiert. Auch ein kleiner Computer auf mir unbekannter Basis. Aber praktisch alles andere fehlt.«

Mit insgeheimer Freude betrachtete er seine vier Begleiter. Sie verhielten sich genauso, wie er es erwartet hatte.

Fink Petticul wanderte geschäftsmäßig um die Schale herum. »Wir benötigen einen Reaktor, einen Schutzschirm und Lebenserhaltungssysteme. Und einen Steuercomputer. Können wir wirklich den nehmen, der schon installiert ist, Bully? Du glaubst also, es funktioniert? - Gut ... Weiter im Text! Der Schutzschirm muß innen die Atemluft festhalten. Soll nach außen gegen Reibungshitze isolieren. Hmmm. Ortergeräte, klar: zur Navigation. Der ganze Kram muß über den Computer synchron geschaltet werden.«

»Andruckabsorber!« bemerkte Dino Gonkers. In ihm brach der Techniker durch. »Andruckabsorber brauchen wir unbedingt. Keiner weiß, was für Beschleunigungen so ein Ding erreicht.«

*Falls der Antrieb wirklich funktioniert*, ergänzte Reginald Bull in Gedanken.

Er hütete sich jedoch, den Enthusiasmus seiner Gefährten durch nebensächliche Details zu bremsen.

»Was grinst du so, Bully?«

»Ich? Ich grinse nicht, Dino.«

»Aber ich hab's doch gesehen.«

Die fünf schwiegen eine ganze Weile.

»Eine winzigkleine Frage hätte ich da noch«, bemerkte Fherll Checkert zuletzt, gegen ihre Gewohnheit zuckersüß-freundlich, sogar eine Spur zu sehr. »Wir werden es nie und nimmer schaffen, dieses Ding mit Überlichtantrieb auszurüsten. Das ist hoffentlich jedem klar. Oder will hier jemand Metagravs einbauen? Nein! - Also wohin willst du damit eigentlich fliegen, Reginald?«

Bull lächelte breit.

»Das, meine liebe Fherll, hängt ganz davon ab, welche Nachricht Atlan morgen mitbringt. Ich will es mal so ausdrücken: Ob wir starten oder nicht, das ist nicht bloß eine technische, sondern auch eine astronomische Frage.«

»Was soll die verdammte Verzögerungstaktik?« regte sich Fink Petticul auf. »Behandle uns nicht wie kleine Kinder! Es ist mir völlig egal, ob du einen Aktivator trägst und ob du nun zwei- oder dreitausend Jahre alt bist!«

Ungerührt erwiderte Bull: »Wartet bis morgen. Bitte, Fink.«

»Pff!«

Petticul ließ sich rasch besänftigen. Sie nahmen sich eine halbe Stunde Zeit, die Details zu besprechen, dann machten sich alle unabhängig voneinander auf die Suche.

Bull wußte über die Schwierigkeiten, ein flugfähiges Raumfahrzeug aus Schrott zusammenzubasteln, ziemlich gut Bescheid. Aber einen Trumpf besaßen sie: Seit der Tréogen-Geschichte schien keiner der Opera-Roboter mehr willens, fehlgeleitete Galaktiker zu überwachen. Sie konnten schalten und walten, wie sie es für nötig hielten.

Aus der Würfelzelle von Schingo verflüchtigte sich Atlans Körper, trat eine unbegreifliche Reise durch ein ebenso unbegreifliches Medium an - und endete vor dem Fernkarussell von Schrett, inmitten der von Müll bedeckten Ebene. Nebenan kamen Aktet Pfest und die Arkoniden seiner Einsatzgruppe langsam wieder zu sich. *Operas?* Keine, diese ließen sich sehen.

Kurz darauf erschütterte ein Beben den Untergrund. Atlan fragte sich, was das Planetenbeben und die Oszillation der Phasenspringer wohl gemeinsam hatten. Irgend etwas mußte es da geben, denn beides ereignete sich im 13:01-Stunden-Rhythmus.

Er wanderte an der Spitze seiner Leute so lange um das Fernkarussell herum, bis er vor dem dunkelroten Feld stand, das für Level 6 stand. Mit einem Schritt erreichte er Zonder-Myry.

An diesem Tag war rings um Fly-Away buchstäblich die Hölle los. Hunderte von Galaktikern umringten das Fernkarussell. Sie alle versuchten, so schnell wie möglich das braune Transmitterfeld nach Jonniel zu betreten. Atlan entnahm den Gesprächsfetzen, daß eine ihm unbekannte Person namens Baan Fokker dort eine Audienz abhalten solle.

Sein Extrasinn kommentierte: *Vermutlich handelt es sich um einen neuen Techno-Propheten. Der Name Fokker wird bald wieder verschwunden sein.*

*Das könnte sein*, gab Atlan unhörbar zurück.

Er ging dem Strom der Galaktiker aus dem Weg. Statt dessen erreichte er mit seiner Gruppe den Versammlungsplatz der Phasenspringer, hundert Meter weiter in der Wüste. Die meisten waren schon da, nur Tekener, Dao-Lin und ihre Kartanin fehlten noch.

»Und?« Reginald Bull bestürmte ihn erwartungsvoll. »Irgendwas herausgekliegt? Du hast doch daran gedacht, oder?«

Atlan sagte: »Du kränkst mich, Bully. Natürlich habe ich deinen Auftrag erfüllt.«

»Dann heraus damit!«

»Okay: Die Aufnahme aus der Maschtar-Suite von Verdrai zeigt einen Sternenhimmel aus dem Zentrum von Hirdobaan. Rechnet man die Positionsdaten zurück, dann kommt als Standort der mutmaßlichen Kamera nur Mollen in Frage. Soweit waren wir. Eine winzige, praktisch kaum noch meßbare Abweichung war bislang jedoch nicht erklärlich.«

Es bereitete Atlan geheime Freude, die Ungeduld des Dicken zu betrachten.

»Weiter!«

»Deine Idee, den imaginären Kamerastandort in den Orbit von Mollen zu verlegen, klappt allerdings nicht. Die Abweichung läßt sich dadurch nicht erklären, weil sie zu gering wäre. Wahrscheinlich hätten wir so etwas rechnerisch nicht einmal registriert - sondern auf Meßungenauigkeiten zurückgeführt.«

Bulls Gesicht wurde länger und länger.

»Das heißt also, keine Raumstationen im Orbit? Gar nichts?«

»Woher sollen wir das wissen? Ich kann nur sagen, daß die Aufnahme mit großer Wahrscheinlichkeit nicht von einer solchen Station aus angefertigt wurde. Ob es Stationen gibt oder nicht, wer will das sagen? Vielleicht brauchst du nur etwas Geduld und gute Ortungsgeräte.«

Atlan begriff, daß sich Bull wohl Hoffnungen gemacht hatte, eine solche Station zu erobern. Der Dicke dachte eine Weile schweigend nach. An winzigen Zeichen erkannte Atlan jedoch, daß sein alter Freund etwas in der Hinterhand hatte, daß die Neuigkeiten vielleicht gar nicht so überraschend kamen wie gedacht.

»Und wie läßt sich die Abweichung dann erklären?« fragte der Dicke.

Atlan lächelte. »Durch den Mond, Bully! Die Syntroniken sagen, daß die Aufnahme mit einer Wahrscheinlichkeit von über sechzig Prozent von Nundor aus gemacht wurde!«

»Nundor. Aha.« Bulls Gesicht lieferte ein bewegtes Abbild der Gedanken, die sich in seinem Schädel abspielten. »Nundor. Warum eigentlich nicht ...«

Triumph - und ein deutlich sichtbares *Ich hab' es doch gewußt!*

»Für den Fall, daß Nundor tatsächlich der unbekannte Standort sein sollte - und nur für diesen Fall -, errechnen wir eine Wahrscheinlichkeit von knapp sieben Prozent, daß Nundor identisch mit dem gesuchten Level 13 oder 14 ist.«

Bull nickte betont teilnahmslos, dann sagte er: »Ah.« Mehr nicht.

Atlan wartete eine Minute, zwei, währenddessen Bull sich in den Wüstensand von Zonder-Myry hockte und mit in die Ferne gerichtetem Blick keinen Ton mehr von sich gab.

»Was macht der Raumschiffsbau?« fragte der Arkonide am Ende.

»Was? Oh, das Raumschiff.« Der Dicke schaute beiläufig auf. »Läuft auf Hochtouren. Eines verspreche ich dir, Atlan: Es dauert keine drei Tage mehr, dann betrete ich diesen Mond. Ich garantiere dir, daß ich jeden Stein dreimal umdrehen werde. Bis ich etwas finde, und wenn's Gomasch Endredde persönlich ist.«

Atlans Extrasinn fügte hinzu: *Hoffentlich ist es nicht Tréogen.*

\*

Wer die Rodungsflächen rund um die Karussells verließ, der begab sich automatisch in Lebensgefahr.

Trione Visch band sich die langen Haare im Nacken zusammen. Sie wollte nicht, daß sie im Ernstfall an den Strähnen hängenblieb.

Über den dunkelblauen Himmel zog ein riesenhafter, zerklüfteter Schnitten. Das Ding bewegte sich in großer Höhe. Überschlägig ergab sich eine Länge von zwei Kilometern, vom schwanzförmigen Ende der Fabrik bis zum aufgetürmten Bug. Niemand hatte die metallischen Innereien einer solchen Fabrik je betreten. Aber das war auch gut so, denn Endreddes Heiligtümer besaßen ihre eigene Würde und Funktion.

Um keinen Preis durfte man ihren Zug über den Himmel stören - sagte jedenfalls der Mann in Schwarz.

*Repariere, setz die Anlagen instand. Und hilf mit, den göttlichen Gornasch Endredde ins Leben zurückzuholen.*

Trione Visch horchte vorsichtig in die Vegetation, die scheinbar undurchdringlich wie eine Wand ihren Körper umgab. Die Raubtiere von Zimbag waren gefährlich. Manchmal reichte es, wenn man nur zwischen Trichterturm und Kantine umherwanderte; sie kamen aus dem Busch gekrochen, stürzten sich auf alles, was sich bewegte und in irgendeiner Form nach Beute aussah.

Trione hatte ein Torkel beobachtet, das einen Opera-Roboter angefallen hatte. Torkels waren tigerartige, grün und grau gestreifte Wesen, die eigentlichen Herrscher des Dschungels. *Keine Chance für Menschen.* Nur gegen den Opera, da hatte das Tier den kürzeren gezogen. Das Vieh hatte eine Sekunde lang den Opera unter sich begraben, dann war sein Körper in einer Fontäne aus Blut und Energie explodiert. Die Reste hatten sich in weitem Umkreis verstreut.

Irgendwie paßte dieses Erlebnis zur Macht der künstlichen Diener - die ebenso wie der Mann in Schwarz Endreddes Himmelreich predigten.

Dahinten! Trione hielt den Atem an.

Sie kämpfte sich durch den Dschungel, unbelästigt und so leise wie möglich, und nahm eine kniende Haltung ein, aus der sie die beiden Gestalten beobachten konnte.

Die eine war humanoid und weißhaarig, wahrscheinlich ein Arkonide. Die andere Gestalt war sehr viel größer, an die drei Meter wohl, mit schwarzer Haut und sechs Gliedmaßen. Gegen den Haluter sah der Arkonide wie eine Spielzeugpuppe aus, die zufällig die Streichholzbeinchen bewegte.

Trione konnte sich denken, daß die zwei zu Endreddes Feinden gehörten.

Viele Galaktiker hatten schon die kleine Rebellengruppe bemerkt, die alles durcheinanderbrachte. Aber irgendwann mußte Schluß sein. Wenn die Operas das Problem nicht lösen wollten, dann ...

Es war der zweite Tag, daß sie deren Herumstreichen im Bereich von Bebenheim mit ansah. Aber Baan Fokker wußte Bescheid. Der Mann in Schwarz hatte Hilfe versprochen.

*Bloß wann?*

Der Haluter schob einen Berg von Gerätschaften vor sich her, von denen Trione nicht erkennen konnte, wozu sie dienten.

Hinter sich hörte sie ein Geräusch. Trione erstarrte erneut. Geräusche bedeuteten stets Gefahr. Sie hatte sich viel zu sehr auf die Feinde konzentriert und zwischenzeitlich die eigene Sicherheit vernachlässigt. Nicht, daß ihr Leben etwas bedeutete, solange Endredde nicht auferstanden war - aber sie hatte Nachrichten für den Mann in Schwarz, deshalb durfte sie nicht sterben.

Da. Das Geräusch. Da war es wieder. Ein knackender Zweig. Und plötzlich teilte sich direkt vor ihren Augen das Buschwerk. Trione Visch begriff, daß es zur Flucht zu spät war.

*Heiliger Gomasch Endredde. Ich flehe dich um Hilfe an!*

Durch die Zweige schob sich ein faulig stinkender Schädel heran. Das Wesen hatte ein langgestrecktes, zahnbewehrtes Maul, weit auseinanderstehende Augen und ein knotiges Fell.

Die Galaktikerin und das Torkel, beide starrten sich einen Moment lang an.

Trione stieß einen unkontrollierten Schrei aus, während sie immer noch wie angenagelt am Platz verharrte; während sie fliehen wollte, aber bloß nicht konnte und während das Tier so langsam und provozierend sein Maul öffnete.

*Mann in Schwarz. Fokker! Wo bist du geblieben?*

Sie hatte keine Chance mehr. Trione drehte nicht mal den Kopf weg, als das Torkel sie fressen wollte.

Und im buchstäblich allerletzten Moment, als sie die Zähne schon spüren konnte, schob sich eine

schwarze Faust zwischen sie und das Tier.

Das Torkel schnappte zu.

Die Faust jedoch war wie ein Pfahl, der sich von innen ins Fleisch des Tieres bohrte, es der Länge nach aufriß, das Torkel von sich schleuderte. Als es irgendwo im Gebüsch aufprallte, war das zerrissene Torkel längst schon tot.

»Was zum ...«

Trione sackte zusammen.

»Es ist vorbei«, grollte eine fremde Stimme.

Sie brach in heftiges Schluchzen aus, weil sie die nervliche Belastung nicht verkraftete.

Es ist keine leichte Sache, sich mit dem eigenen Tod abzufinden. Und plötzlich, wenn man glaubt, sich schon im Himmel Zeytter wiederzufinden, dann bleibt man doch am Leben.

Vor ihre Augen schob sich ein quadratmetergroßes Gesicht. Drei rote Augen verstrahlten ein irreales, glimmendes Licht.

Der Rachen, der um so vieles beeindruckender wirkte als selbst der eines Torkel-Tieres, gab ein moderates Brummen von sich.

»Du hast es überstanden, mein Kleines«, sagte der Riese auf interkosmo. »Ich rate dir, von hier zu verschwinden. Denk nicht, ich würde dich nicht bemerken. Verstehst du mich? Und vergiß, was du hier gesehen hast. Sag es niemandem weiter.«

Trione Visch begriff, daß sie den Haluter von eben vor sich hatte. Es war etwas völlig anderes, von solchen lebendigen Giganten nur zu hören und dann einen direkt vor sich zu sehen. Zumal dieser hier sie definitiv aus höchster Lebensgefahr gerettet hatte: eine Tatsache, mit der die Frau überhaupt nicht fertig wurde. Der Haluter war ihr Feind. Er bekämpfte die Erweckung des Göttlichen. Was sollte sie tun? Etwa dankbar sein?

»Verschwinde, mein Kleines«, grollte der Gigant noch einmal; diesmal klang es drohend. »Beim nächsten Mal wird das Tier dich erwischen.«

Trione kam auf die Beine und stakste mit ungelenken Schritten aus dem Dschungel auf die gerodete Ebene. Der Haluter und der unbekannte Arkonide blieben mit ihren Gerätschaften zurück.

Sie hatte keine Ahnung, was sie jetzt tun sollte. Die Beobachtung fortsetzen? Sich in der Kantine schlafen legen? Oder Fokker Meldung machen?

*Repariere, setz die Anlagen instand. Hilf mit, den göttlichen Gomasch Endredde ins Leben zurückzuholen.*

Die Stimme im Kopf war's, die ihr die eigene Entscheidung abnahm. Zuallererst stieg sie den Trichterturm hinab, um mit der Arbeit an den Maschinen den Zweifel zu betäuben. Währenddessen konnte sie überlegen, was zu tun war.

\*

Das Fernkarussell von Zimbag trug den Namen Hades. Der Name kam zustande, weil eine fliegende Fabrik ein ausgesprochen ängstigender Anblick war. Allein die Vorstellung, solch eine Fabrik könnte niedergehen und alles unter sich zerquetschen, bedrückte viele Galaktiker.

Die Mitglieder des Kommandos Gonozaal verteilten sich vom Fernkarussell über den ganzen Planeten Zimbag. Sie hatten Auftrag, Informationen über Anzahl und Kurs der fliegenden Fabriken zu sammeln.

Atlan und Tolot blieben am Fernkarussell zurück. Ihre Aufgabe war die Gedankenarbeit. Denn Fabriken *finden* war die eine Sache - der leichte Teil. Aber hineingelangen?

So weit wie möglich entfernten sie sich von den Kantinen, weg von den hastenden Galaktikern, die zwischen Trichterturm und Unterkünften hin- und herpendelten.

Die Erfahrungen, die man mit den Raubtieren von Zimbag gemacht hatte, bewogen das reparierende Volk zur Eile. Atlan dagegen hatte Tolot dabei. Es gab nichts, was er in Gesellschaft eines Haluters fürchten mußte. Am Rand des Urwalds setzte er sich, lehnte sich gegen einen Stein, schloß sekundenlang die Augen. Aus dem Dschungel schlug ein dichtgewobener Vorhang aus Geräuschen über ihm zusammen.

»Ich sehe eine Reihe von Schwierigkeiten voraus«, sprach der Arkonide leise. »Soweit wir wissen, landen die Fabriken niemals. Es gibt keine Landfelder und vermutlich auch keine Notwendigkeit für Landungen. Wir erwischen sie also keinesfalls am Boden. Wenn wir zu einer Fabrik hochfliegen wollen, dann brauchen wir irgendein Fluggerät.«

»Das wird nicht reichen«, fürchtete Tolot. »Wir müssen damit rechnen, daß sich in jeder Fabrik Ortergeräte befinden.«

»Ja. Das meine ich auch. Fluggeräte scheiden im Grunde genommen aus. Also auch handgesteuerte SERUNS.«

Sie schwiegen eine Weile.

»Und was«, fragte der Arkonide plötzlich, »wenn wir ein Flugobjekt ohne Energieemission verwenden? Ein Segelflugzeug zum Beispiel. Oder einen Heißluftballon.«

Der Haluter lachte gedämpft. Das Geräusch ließ den Boden zittern. Menschen und Arkoniden nahmen so tiefe Schwingungen nicht mit den Ohren wahr, höchstens mit dem Magen.

»Zwei Probleme, mein tollkühner alter Freund! Erstens halte ich es für sehr zeitaufwendig, das notwendige Material für ein Flugzeug oder für einen Ballon zu beschaffen. Bedenke das Gewicht eines Haluters und eines Arkoniden, das wir heben müssen. Außerdem ist nicht nur die ortonstechnische Erfassung ein Problem. Man würde uns sehr wahrscheinlich *sehen*. Und das reicht bekanntlich aus.«

»Ein Deflektor dürfte ein sehr viel geringeres Echo erzeugen als ein Antigravantrieb. Wir nehmen einfach einen unsichtbaren Ballon.«

»Nein, Freund Atlan. Wir müßten das Deflektorfeld so sehr vergrößern, daß es ein komplettes Flugzeug oder einen kompletten Ballon einschließt. Solche Felder wirken doch wie Leuchfeuer. Sie sind auf einem Orterschirm nicht zu übersehen.«

*Er hat recht*, kommentierte Atlans Extrasinn. *Vergiß es. Großer Aufwand, kein Ergebnis.*

»Okay, Tolotos, du hast recht. Aber wie machen wir es dann?«

Der schwarze Gigant antwortete: »Ich sehe nur die konventionelle Möglichkeit: Wir benötigen eine energetische Emission, die stark genug ist, um ein Flugaggregat und einen Deflektor zu überdecken. Dann fliegen wir mit meinem Kampfanzug hinauf. Ich werde dich auf dem Rücken tragen.«

Atlan dachte eine Weile nach.

»Riskant«, sagte er schließlich. »Wir wissen nicht, wie präzise da oben die Orter arbeiten. Möglich, daß ein rein psychologischer Ablenkungseffekt nicht ausreicht. Was wir brauchen, ist eine Art energetische Wunderkerze, die während der gesamten Zeit unseres Aufstiegs zu hundert Prozent unsere Emissionen überdeckt.«

Tolot lachte wieder.

»Das stimmt natürlich«, grollte er. »Mein alter Freund fürchtet doch nicht etwa das Risiko?«

Atlan erhob sich ruckartig. Er musterte den vierarmigen Giganten mit allen Zeichen von Verstimmung.

»Hör auf, mich zu provozieren, Ich! Und bedenke bitte, daß ich im Gegensatz zu dir keinen Schutzanzug besitze. Außerdem: Was bringt dich auf die Idee, daß ich dich begleiten will?«

»Die Erfahrung. Du wirst niemand anders als uns beide gefährden wollen. Und du bist viel zu neugierig, um mich allein hinaufzuschicken.«

\*

Reginald Bull taufte ihre Nußschale auf den Namen WIZO. Im Techniker-Slang des 13. Jahrhunderts NGZ bezeichnete das Wörtchen »Wizo« einen Informationsfehler ohne feststellbare Auswirkung; sozusagen einen Irrtum, der sich selbst totlief und wieder auslöschte. Aber die Phase der Niedergeschlagenheit, in die die Namensgebung fiel, hielt nicht lange an. Im Gegenteil, sie taten ihre Arbeit mit großer Begeisterung und Energie.

Reparatur- und Montagewerkzeug stellte von allen Problemen zunächst das größte dar. Alles, was sich für Montagezwecke eignete, hatten die Galaktiker im Bezirk längst in den Untergrund geschleppt. Die Container der Umgebung gaben nichts her, was man brauchen konnte. Also stiegen Fherll Checkert und Fink Petticul durch den Trichterturm von Goshun nach unten - und stahlen das Benötigte.

»Wir machen uns nicht gerade beliebt«, sagte der kleine Pilot. »Besser, wir lassen uns da unten so schnell nicht wieder sehen.«

»Ach, halt den Mund, Fink!« Fherll Checkerts makellooses Gesicht zeigte einen Ausdruck von Verachtung, den sich Bull an Petticuls Stelle nicht hätte bieten lassen. »Diese kranken Wracks können uns gar nichts. Die sollen sehen, daß sie ihre Anlagen endlich repariert kriegen.«

»Streitet nicht!« mischte sich Bull ein. »Wir haben Sorgen genug.«

Das Werkzeug kam zur rechten Zeit.

Es hatte wenig Sinn, mit Gravitraf-Speichern oder Hypertrop-Zapfern zu arbeiten. Solche Geräte nahmen zuviel Platz weg und waren in der Handhabung zu kompliziert. Als statt dessen die Installation zweier Kleinreaktoren gelang, war ein großer Schritt getan. Fiel der eine Reaktor aus, besaßen sie immer noch

den anderen.

Dino Gonkers verfügte über die beste technische Ausbildung neben Reginald Bull selbst. Der Aktivatorträger, einst als Ingenieur ausgebildet, kannte sich nicht nur mit terranischer Technik aus, sondern vermochte sich auch in fremde Konstruktionen einzufühlen. Solche Talente gingen nicht verloren.

Er und Gonkers vollbrachten ihre größte Leistung, indem sie den Computer, die Reaktoren und den Antrieb von Raumschiff WIZO zusammenschalteten. Dabei konnte es jederzeit zu Pannen kommen. Niemand wußte, welche Spannung und Stromstärke der fremde Computer vertrug und ob sie ihn nicht mit ungewohnten Daten-Frequenzen zum Absturz brachten. Die Möglichkeit, Fehler zu begehen, war riesengroß.

Sie hatten keine andere Wahl, als den Antrieb mehrfach probelaufen zu lassen. Der Computer brauchte das, um ein Leistungsprofil hochzurechnen. Was nützte es, wenn sie starteten und der Computer konnte die gewünschte Richtung und Geschwindigkeit nicht in Steuerimpulse umrechnen?

Jeder Probelauf barg ein hohes Ortungsrisiko.

Unter normalen Umständen hätten sie binnen kürzester Zeit Besuch von Operas bekommen. Und sie hätten wohl größte Schwierigkeiten gehabt, das Bauvorhaben als Reparaturversuch an Gomasch Endredde auszugeben.

Aber nichts geschah; sie setzten die Arbeit fort, ohne belästigt zu werden. Bull verbrachte einen Großteil der Zeit damit, sich mit der fremden Bedieneroberfläche des Computers vertraut zu machen. Das Gerät war für Hände konstruiert, die seinen zwar ähneln mußten, aber keineswegs identisch waren. Anfangs hatte er große Probleme, den Tasten und Sensorknöpfen bestimmte Funktionen zuzuordnen. Doch im Wirrwarr steckte innere Logik.

Fink Petticul, Belavere Siems und Fherll Checkert begaben sich währenddessen auf die Suche.

Nach kurzer Zeit verfügten sie über ein kompaktes Schutzschirmaggregat, das zur Not sogar einen Angriff mit Thermostrahlen kompensiert hätte. Die Lebenserhaltungsanlagen wurden provisorisch zusammengebastelt.

Da sie nicht mehr als 13:01 Stunden Flug zur Verfügung hatten, benötigten sie für die WIZO keine komplizierte Luftaufbereitung, sondern kamen mit Druckluftspeichern aus. Es brauchte keine Nahrungskonserven, keine großen Wasservorräte. Fherll Checkert sah für »menschliche Bedürfnisse« lediglich eine Art Klapptoilette vor.

Ihre größte Furcht bestand darin, eines Tages aus dem Fernkarussell geworfen zu werden, nach Mollen zum Standort Goshun zurückzukehren, und die WIZO wäre nicht mehr da. Sie verfügten nicht über eine Möglichkeit, das Nußschalen-Raumschiff vor Plünderung oder vor der Zerstörung durch Operas zu schützen. Der Oszillationsrhythmus von 13:01 Stunden setzte ihnen gewisse Grenzen. Alles, was nicht komplett binnen 13 Stunden ablief, war nicht mehr planbar.

Von Atlan und seinen Leuten lauteten die Nachrichten dagegen ermutigend. Soweit Reginald Bull verstanden hatte, drehte es sich nur noch darum, für die geplante Aktion eine geeignete Örtlichkeit auf Zimbag festzulegen.

Der praktisch einzige Zwischenfall, der sich im Zusammenhang mit der WIZO ereignete, datierte auf den 15. November. Fherll Checkert hatte soeben einen Andruckabsorber entdeckt - und trotz des hohen Gewichts von 35 Kilogramm mit bloßen Händen angeschleppt -, als über einer der Bodenwellen ein Schatten erschien.

Belavere Siems merkte es zuerst.

»He!« rief sie nur. »Reginald!« Sie setzte ihre Brille auf und starrte nach hinten.

Über der Welle schwebte ein Blauoperator. Die Maschine bewegte sich nicht. Sie verhielt absolut tatenlos, mit geschlossener Waffenklappe, und beschränkte sich darauf, zu beobachten. Nach einer Viertelstunde, währenddessen die fünf an der WIZO keinen Ton von sich gaben, nahm der Blauoperator Fahrt auf und verschwand.

Bull atmete auf. Von diesem Augenblick an waren sie gewarnt. Es herrschte das Bewußtsein vor, daß jederzeit alles geschehen konnte.

Er setzte den Start für den folgenden Tag fest. Sie installierten Ortergeräte, die sich für ein Raumfahrzeug nur sehr beschränkt eigneten, maximal zum Schleichflug von Planetenbahn zu Planetenbahn. Es war kaum zu glauben, wieviel Detailarbeit ein Provisorium wie die WIZO verlangte.

Buchstäblich bis zum letzten Moment: Als die dreizehnte Stunde fast beendet war, als die letzten zwanzig Minuten ihrer Phase liefen, schloß Reginald Bull die letzte Installation mit einem lauten Klatschen ab.

»Das war's! Raumschiff WIZO startbereit!«

»Morgen?« fragte Fink Petticul.

Er bestätigte: »Morgen. Ich bin sicher, daß wir es schaffen werden.«



Atlans und Icho Tolots Wahl fiel auf das Regionalkarussell Bebenheim. Einen zwingend logischen Grund für diese Wahl gab es nicht; nur die Tatsache, daß die Passiv-Orter für diese Region eine besondere Massierung von fliegenden Fabriken festgestellt hatten. So verfügten sie über eine große Anzahl passender Objekte. Eines davon, egal welches, würde sich mit großer Sicherheit zum fraglichen Zeitpunkt in erreichbarer Nähe befinden.

Außer, der Wind drehte sich dramatisch und trieb die Fabriken geschlossen von Bebenheim fort. Aber daran mochte Atlan nicht glauben, da die Wetterverhältnisse auf Zimbag einen ausgesprochen stabilen Eindruck machten. Der Wind blies am Standort Bebenheim grundsätzlich aus Nordnordost, mit Abweichungen von maximal zehn Grad.

Welche Fabrik am Ende erhalten mußte, das machte keinen Unterschied. Niemand konnte etwas über das Innere aussagen.

Atlan rechnete nicht mit einer organischen Besatzung, aber auszuschließen war gar nichts. Was, wenn Gomasch Endredde nicht *eine* Wesenheit war, womöglich eine Superintelligenz, sondern ein ganzes Volk? Was, wenn sich dieses Volk in den schwebenden Fabriken befand? In der Art eines Generationenraumschiffs? Oder wenn es sich da oben um schwerbewaffnete Forts handelte; um Relikte aus einem uralten Kampf ...

Denn von Kampfhandlungen berichteten die Erzähler der Kantinen ja! Davon und von der legendären Vertreibung Endreddes aus dem paradiesischen Merloath.

In Absprache mit Reginald Bull legte Atlan den 16. November fest. Beide Gruppen wollten unabhängig voneinander, aber zur selben Zeit agieren. Man konnte nur hoffen, daß keine unvorhergesehenen Entwicklungen den Ablauf störten.

»Es wird nichts passieren«, murmelte Atlan.

Er war sich darüber im klaren, daß seine Worte für Tolots Ohren wie eine Beschwörung klingen mußten.

\*

Der Karussellstandort Bebenheim befand sich 4300 Kilometer vom Nordpol des Planeten Zimbag entfernt. Das Planetenbeben, wie man es von Schrett und allen anderen Levels kannte, ereignete sich zu Anfang jeder dritten Stunde; gerechnet von dem Zeitpunkt, an dem die Phasenspringer aus ihren Karussells fielen.

Allerdings konnte von besonders starken Erdbewegungen keine Rede sein. Die Bewohner von Bebenheim hatten in ihrer Namensgebung ein bißchen übertrieben.

Atlan und Tolot rückten mit allen Kräften an, die ihnen zur Verfügung standen.

Ronald Tekener, Dao-Lin-H'ay und den Mitgliedern des Kommandos Gonoza fiel die Aufgabe zu, aus weiter Entfernung die eigentliche Aktion zu beobachten. Eine wirkliche Hilfe stellten sie im Fall der Katastrophe allerdings nicht dar.

»Tek, auf ein Wort.«

Atlan nahm den narbengesichtigen Freund kurz beiseite.

»Ich habe eine Bitte an dich, Tek. Es kann gut sein, daß wir da oben Schwierigkeiten bekommen. Ich möchte dich bitten, auf keinen Fall einzugreifen. Egal was geschieht, riskiere nicht das Leben unserer Leute. Und denk daran: Wir müssen immer nur bis zum Ende unserer 13 Stunden durchhalten. Dann sind wir sowieso in Sicherheit.«

Tekener legte ihm eine Hand auf die Schulter.

»Verlaß dich auf uns, Atlan. Dazu bist du nicht zum ersten Mal gezwungen.«

»Ich weiß.«

Der Arkonide wandte sich ab und winkte seinem halutischen Freund. »Höchste Zeit, Tolotos. Der Zeitplan verlangt unseren Aufbruch.«

Atlan überprüfte die Waffe, die er im Gürtel stecken hatte. Sie stammte von Pirnass, einem der Phasenspringer, und war als Leihgabe gedacht. An der anderen Gürtelseite war das Funkgerät befestigt. Pirnass hatte angeboten, zu Atlans Gunsten auf seinen Schutzanzug zu verzichten. Aber das hatte der Arkonide bisher nicht akzeptiert. Ein Schutzanzug stellte immer noch eine Lebensversicherung dar. Wäre Pirnass während seiner Abwesenheit etwas passiert, Atlan hätte die Verantwortung getragen.

So hatte er nur die Verantwortung für sich selbst, und daran trug sich's für den Arkoniden wesentlich bequemer.

Atlas kletterte auf Tolots gebeugten Rücken, nahm mit vorsichtigen Bewegungen auf der Schulter Platz. Komfortabel war das nicht - aber immerhin sicher, und er konnte sich an der Halskrause des roten Kampfanzugs festhalten.

»Bis bald, Freunde!«

Tekener und die anderen blieben rasch zurück. Tolot war sofort in eine Art Galopp verfallen. Sie entfernten sich mit einer Geschwindigkeit von hundert Kilometern pro Stunde von Bebenheim.

Bis ans präparierte Ziel waren es rund 50 Kilometer; in 45 Minuten stand das Planetenbeben von Zimbag bevor. Tolot sprintete mit beängstigendem Tempo durch den Busch. Keines der Tiere wagte es, sich dem halutischen Giganten in den Weg zu stellen. Wenn es menschliche Beobachter gab, dann hatten sie spätestens nach zwei Minuten die Spur verloren.

Atlas brauchte seine ganze Geschicklichkeit, sich auf Tolots Rücken festzuhalten. Als sie jedoch planmäßig die Stelle erreichten, eine kleine felsenumrahmte Lichtung mitten im Urwald, waren exakt dreißig Minuten vergangen. Tolot funktionierte mit der Präzision eines Uhrwerks.

»Steig ab, Atlas! Ich werde die Umgebung säubern.«

Der Arkonide ließ sich auf den Boden gleiten. Tolot durchstreifte derweil die umliegenden zwei-, dreihundert Meter Busch und vertrieb alle größeren Tiere, die sich dort eingenistet hatten. Im entscheidenden Augenblick konnten sie keine Störung brauchen.

Atlas blickte zum Himmel hoch.

Und da war sie schon, die Fabrik: ein zerklüftetes Ungetüm, das mit der Richtung des Windes auf die kleine Lichtung zutrieb. Ab und zu ließen sich an den Rändern kleine dunkle Punkte sehen. Atlas hielt sie für Opera-Roboter, die dort unbekannte Arbeiten erledigten.

Die Fabrik wies eine Länge von schätzungsweise 1,8 Kilometern auf, eine Breite von 1,5 Kilometern - und eine unbekannte Höhe, die sich aufgrund der vielen hundert Erker und Türmchen nur sehr schwer schätzen ließ. Das Ganze erinnerte an eine Ritterburg, wie er sie im Verlauf des irdischen Mittelalters häufig zu Gesicht bekommen hatte. Die Funktion all jener Aufbauten zu enträtseln, das war von außen nicht möglich.

Drei Minuten noch.

Tolot kehrte mit stampfenden Geräuschen zurück, die die Erde erzittern ließen.

*Absicht. Das vertreibt noch den letzten Angreifer.*

Atlas hatte keine Zeit mehr, sich ernsthaft Sorgen zu machen. Denn im selben Moment schüttelte sich die Erde unter einem ersten zaghaften Stoß, der von weit unten aus der Planetenkruste nach oben drang.

»Tolotos!«

»Ich bin da.«

Atlas kletterte hastig auf den Rücken des Giganten zurück.

»Fertig?«

»Fertig.«

Der riesenhafte Schatten der Fabrik schob sich über die Landschaft. Es wurde dunkel. Atlas fühlte sich an jenen Augenblick erinnert, als er damals in Andromeda zum ersten Mal ein landendes Ultraschlachtschiff der Galaxis-Klasse erlebt hatte. *Wie unter einem niedergehenden Gebirge, und die Instinkte rufen: Flieh! - Versteck dich! - Du mußt sterben.*

Und dann stirbt man doch nicht. Man überwindet die Instinkte, bleibt ruhig stehen und schaut aufwärts in den Himmel.

Das Planetenbeben wirbelte Tonnen von Staub in die Luft. Obwohl der Arkonide sicher auf Tolots Schulter hockte, spürte er die unregelmäßige Frequenz der Erdstöße.

Auf Patrido war er mit seinem selbstgebastelten Schweber sogar abgestürzt, wahrscheinlich durch hyperphysikalische Störimpulse. Aber die in der Fabrik wußten ganz genau, welche Regionen überflogen werden durften und welche nicht.

»Drei, zwei, eins.«

Atlas preßte den Signalknopf seines Funkgeräts. Ein ultrakurzer Impuls raste hinaus, erreichte die Empfänger, setzte eine zeitlich minutiös durchgeplante Kette in Gang.

In einem Kilometer Entfernung ging die Sonne auf. Ein durchgehender Hypertropzapfer der kleinsten Bauart überschüttete die Umgebung mit 5-D-Impulsen.

Tolot schaltete den Deflektor an. Er startete in derselben Sekunde - unsichtbar und hoffentlich nicht zu orten.

Der rote Kampfanzug schoß mit einer Beschleunigung in den Himmel, die Atlas beinahe herunterwarf. Aber der Riese hatte seine Faust fest um die Beine des Arkoniden geschlossen.

Die ersten hundert Meter!

Zielhöhe: drei Kilometer.

Kurz hintereinander explodierten mehrere fünfdimensionale Speicherelemente. An den Tagen vorher hatten sie das Zeug im Wald vergraben.

Mittlerweile beschleunigte Tolot auf Höchstgeschwindigkeit. Atlan fühlte sich wie eine lebendige Kanonenkugel. Der Anzug eines Haluters besaß keine andruckabsorbierende Vorrichtung. Riesen von Halut hatten so etwas nicht nötig, und an Huckepack-Passagiere hatte bei der Konstruktion niemand gedacht.

Sie erreichten den Scheltelpunkt ihrer Bahn. Am vorberechneten Punkt kehrte sich der Schub um. Die Bremsbeschleunigung nahm Atlan den Atem.

Nichts passierte. Kein Abwehrfeuer, kein Schutzschirm rund um die Fabrik. Zimbag erschien tief unten als schrumpfende Fläche, der Horizont weitete sich für Atlans Augen zu einer gekrümmten Linie, die dem Blick nur eine höchst zweifelhafte Sicherheit bot.

Die Fabrik! Im Höllentempo rückte der Unterboden näher. Und als der letzte 5-D-Sprengsatz hochging, drehte sich Tolot mitten im Flug. Er legte die Anzugsysteme still, allein der Schwung trug sie bis ganz nach oben.

Mit einem heftigen Ruck prallten sie gegen die schwarze Wandung. Tolots Laufarme und der linke Handlungsarm zuckten nach oben. Sie krallten sich an etwas fest, das Atlan nicht erkennen konnte.

Drei Kilometer tiefer zog die Oberfläche des Planeten vorbei. In dieser Höhe zerte ein heftiger Wind, und Atlan mußte daran denken, daß er weder Antigrav noch Fallschirm besaß.

»Hast du festen Halt, Icho?« brüllte er.

»Nein!« Der Haluter bewegte sich ruckartig, doch Atlan konnte nicht erkennen, aus welchem Grund. Wahrscheinlich lag es daran, daß er keinen Antigrav verwenden durfte und mit der empfindlichen arkonidischen Last nicht schnell genug nach oben kam.

»Was ist los, verdammt?«

»Das Material bröckelt. Es hält unser Gewicht nicht.«

Atlan baumelte kopfüber an der Schulter des schwarzen Riesen. Er spannte die Bauchmuskeln an und zog sich am stützenden rechten Handlungsarm nach oben, bis er den Schultergurt des Anzugs mit beiden Händen im Griff hatte.

»Ich habe Halt!« schrie er. »Hörst du, Tolotos? Ich halte mich!«

Der rechte Handlungsarm zuckte weg.

Atlan pendelte über dem Abgrund.

Die Arme des Haluters frästen sich mit schaufelartigen Bewegungen nach oben. Fetzen von Metall flogen in alle Richtungen.

Am Ende gab's einen heftigen Ruck, den der Arkonide beinahe nicht mehr kompensiert hätte, und sie fanden sich in einer dunklen Kammer wieder. Atlan stieg mit klopfendem Herzen vom Rücken des Haluters. Neben ihm klaffte im Boden eine ausgefranzte, vier Meter durchmessende Öffnung. Unten zog die Oberfläche Zimbags vorbei.

Seine Arme schmerzten stark. Er horchte, aber da war nichts außer den monotonen Rhythmen einer offenbar arbeitenden Fabrik.

»Ich glaube, wir haben es geschafft«, grollte Tolot.

»Ja.«

Es wäre Atlan lieber gewesen, wenn der Haluter nur geflüstert hätte.

\*

Der Raum war vollständig leer. Er besaß eine Länge von dreißig Metern und ließ nicht erkennen, welchem Zweck er diente. In einer Ecke standen sechs kistenartige, verrottete Behälter, alle ohne Inhalt. Atlan vermutete, daß sie einen Lagerraum vor sich hatten.

Zwei Türen führten hinaus, an jedem Ende eine. Da es keine Möglichkeit gab, von hier etwas über den Rest der Fabrik zu erfahren, drückten sie eine der Türen auf. Keine Geräusche. Keinerlei Bedrohung. Draußen war es dunkel. Vielleicht, weil sie einen ungenutzten Seitenarm erwischten? Und wenn es so war, konnte ihnen das nur recht sein, da auf diese Weise ihre Aussichten stiegen, sich unerkannt umzusehen.

Aus den weiter entfernten Regionen drangen wieder die klopfenden, manchmal stampfenden Geräusche, die Atlan schon ganz zu Anfang wahrgenommen hatte.

Tolot besaß natürlich das um Längen bessere Gehör. Doch der Haluter hielt sich mit Vermutungen merklich zurück.

*Natürlich tut er das, Narr! Alle Schlüsse, die er ziehen könnte, wären ohne jeden realen Halt.*

Mit einem Scheinwerfer seines Anzugs leuchtete der Haluter die überschaubare Strecke sorgfältig aus.

Der Korridor, der vor ihnen lag, war drei Meter hoch und fünf Meter breit. An den sichtbaren Stellen ähnelte die Wandfarbe einem fleckigen Anthrazit, von dem Atlan nicht sagen konnte, ob es aufgrund hohen Alters entstanden war, oder ob es sich um die Originalfarbe handelte.

Tolot ging nicht mehr aufrecht, sondern mußte sich geduckt bewegen.

Langgestreckte Lichterleisten teilten die Decke, und alle waren ausgeschaltet. Der Metallboden in Längsrichtung war abgeschabt, als habe sich ein Schlitten mit Schmirgelkufen millionenmal an dieser Stelle vorbeigezwängt. Die wenigen Schaltelemente, die man sah, erweckten einen beinahe vormaschinellen Eindruck.

Sie passierten mehrere Schotten, ohne daß irgendwer sich daran gestört hätte.

Und von einer Sekunde zur nächsten standen sie mitten im Betrieb: Es war reiner Zufall, daß die Operas sie nicht bemerkten. Tolot aktivierte gedankenschnell seinen Deflektor. Er riß den Arkoniden zu sich heran.

Atlan fand sich auf dem gebeugten Rücken des Haluters wieder. Durch die körperliche Nähe war er genauso unsichtbar wie Tolot.

Vor ihnen tat sich eine weitläufige Industrieanlage auf. Geheimnisvolle Prozesse liefen in hoher Geschwindigkeit ab. Maschinen schleusten automatisch Gegenstände, die Atlan nicht erkennen konnte, durch farbige Röhren aus Energie. Nur die Schemen machte er aus, rasend schnell und maximal von der Größe einer Faust.

Ein Dutzend Opera-Roboter kontrollierten lautlos die Halle. Manchmal stoppte einer seine Rotation; dann fuhr der Teleskoparm, den sie alle hatten, aus seiner Klappe und bewegte etwas an den Anzeigenwänden. Atlan wurde neugierig. Diese winzigen Dinger, die praktisch nie zu erkennen waren - was stellten sie dar?

»Sie produzieren etwas«, raunte Tolot. »Ich orte fünfdimensionale Emissionen.«

»Aber diese Gegenstände scheinen mir sehr klein. Kaum anzunehmen, daß sie Fünf-D-Strahlung aussenden.«

»Das kann ich nicht sagen, Atlan. Wir müssen wohl den Rest der Anlage untersuchen. Dann erfahren wir es automatisch.«

Die Hallendecke war sechzig Meter hoch und besaß eine unregelmäßige Kuppelform. Tolot nutzte die unverhoffte Kopffreiheit. Er flog mit seiner Last im Nacken quer durch den Saal, ohne einem Opera-Roboter nahe zu kommen. Von oben betrachtet ergaben die Aggregate das Bild eines kleinen Zyklotrons. Kreisförmige Anordnung, röhrenförmige Passagefelder, dazwischen zirkulierten in gemächlichem Rhythmus die verdeckten Gegenstände.

Atlan fühlte sich an Handgranaten erinnert. Aber niemand setzte eine Fabrik wie diese in den Himmel, um *Granaten* zu produzieren. Ein bißchen größer stellte er sich das Geheimnis schon vor.

Auf der anderen Seite verließen sie die Halle durch ein offenstehendes Schott. Ein Korridor der mittlerweile vertrauten Größe schloß sich an, so daß Tolot wieder in die Hocke ging.

»Wohin?« fragte der Haluter gedämpft. »Links oder rechts?«

»Wie soll ich das wissen, Tolotos?«

Der schwarze Riese lachte gedämpft. »Mir ist klar, daß du es nicht wissen kannst. Ich möchte lediglich eine instinktive Entscheidung.«

Willkürlich deutete Atlan nach links.

Tolot wandte sich in die angezeigte Richtung. Er folgte hundert Meter weit dem Korridor, dann zweigte ein breiter Kamin nach oben ab. Sie drangen tief in die Eingeweide der Fabrik vor. Niemand schenkte ihnen die geringste Beachtung; das beste Indiz dafür, daß im Inneren keine Ortungsfelder existierten.

Mehrfach drangen sie in Hallen ein, die der ersten verdächtig ähnelten. Aber die rätselhaften Gegenstände, um die sich's drehte, traten nirgendwo offen zutage.

Atlan und der Haluter faßten sich in Geduld. An diesem Punkt sämtliche Vorsicht aufzugeben, das wäre töricht gewesen. Was sie auch versuchten, ob sie sich auf die Lauer legten oder in entlegene Winkel vordrangen, sie erzielten keinen Erfolg. Mittlerweile hatten sie einige Stunden Erkundung hinter sich - als sich das Blatt doch noch wendete.

*Es wurde höchste Zeit!*

Im Zentrum der Anlage, im geometrischen Schwerpunkt, stießen sie zum ersten Mal auf eine Einrichtung, die den Aufwand rechtfertigte.

Vor ihnen öffnete sich ein mittelgroßer Saal. Es gab lediglich einen einzigen Einrichtungsgegenstand.

»Weg vom Eingang, Tolotos!« zischte Atlan.

Der Haluter bewegte sich zur Seite, ein bißchen in den Raum hinein. Milchiggedämpftes Licht erleuchtete jedes Detail, ohne daß Schatten entstanden. So ließ sich der Gegenstand, der den Saal zu einem guten Teil erfüllte, von allen Seiten betrachten. Es handelte sich um eine farblose Scheibe von zwanzig Metern Durchmesser und sechs Metern Höhe.

»Denkst du, was ich denke, Tolotos?«

»Ich würde sagen«, flüsterte der Haluter, »wir haben ein miniaturisiertes Karussell vor uns. Man kann nur

nicht sehen, mit welchen Gegenstellen es verbunden ist.«

»Wozu mag es dienen?«

»Vermutlich dem. Transport der Gegenstände, die hier produziert werden.«

*Er hat recht*, behauptete Atlans Extrasinn. *Fabriken produzieren nie zum Eigenbedarf. Die Produkte müssen immer irgendwie abtransportiert werden.*

»Wenn das eine Art Transport-Karussell ist, dann scheint es mir sehr klein«, meinte der Arkonide leise.

»Ich schließe daraus, daß von dem unbekannten Zeug nur sehr wenig produziert wird.«

»Korrekt.« Tolot umkreiste das Karussell, richtete die Ortogeräte seines Anzugs darauf, gab ein enttäuschtes Schnaufen von sich. »Die Fabrik stellt anscheinend keine Massen-, sondern Qualitätsware her.«

Allein der Anblick der Scheibe jagte ein Kribbeln über Atlans Rücken. Wo mochte die Transmitterlinie enden? In einem der Fernkarussells auf Zimbab, Zonder-Myry oder Mollen? Auf den anderen Levels? Beim unbekannten Endredde vielleicht, obwohl der angeblich verschwunden war... Oder in der Lenkzentrale der Opera-Roboter?

*Alles unwahrscheinlich. Es muß ein Ort sein, an dem die hier produzierten Waren entweder benötigt werden oder wo man sie weiterverteilt.*

Eine der vier Türen des Saals stand plötzlich offen. Lautlos wurde ein gelber, fünf Meter langer Schwebecontainer hereinbugsiert. Dahinter bewegte sich ein Blauoperator, der die Antigravkufen unterhalb des Containers mit großer Sorgfalt lenkte.

Container und Roboter verschwanden im farblosen Feld des Miniatur-Karussells. Sie verflüchtigten sich mit einer schwachen Leuchterscheinung.

»Der Beweis«, murmelte Icho Tolot. »Es ist ein Karussell. Sollten wir es benutzen?«

»Nein«, erwiderte Atlan. »Erst finden wir heraus, was in der Fabrik hergestellt wird und wozu es gut ist. Und ob wir dann durch dieses Karussell gehen, das müssen wir noch gründlich überlegen.«

Allzulange hatten sie bis zum Ablauf ihrer Frist ohnehin nicht mehr. Zehn von 13:01 Stunden waren vorbei, und Atlan hatte nicht gemerkt, wie die Zeit verflogen war.

Tolot passierte eine Tür nach draußen.

Sie bewegten sich langsam durch einen Schacht ins nächste Stockwerk. Der Reihe nach stießen sie auf die Antriebsblöcke des fliegenden Ungetüms; auf einen Reaktor unbekannter Funktionsweise; auf ausgedehnte Lagerhallen ohne Inhalt. Damit waren sie praktisch wieder am Anfangspunkt angekommen.

Sie hatten ergebnislos die halbe Fabrik durchforstet. Die einzige Vorgehensweise, die jetzt noch Erfolg versprach, bedeutete höheres Risiko.

»Wir gehen wieder hoch«, entschied Atlan. »Und dann brechen wir in die Räume ein, die verschlossen sind.«

»Mit Gewalt, mein Kleines?« flüsterte der schwarze Riese amüsiert.

Manchmal konnte man glauben, daß für den Haluter alles nur ein riesengroßes Sandkastenspiel war.

»Natürlich mit Gewalt. Sowenig wie möglich, soviel wie nötig.«

Die Zyklotrone in den saalförmigen Produktionsstätten legten ihre Gegenstände naturgemäß irgendwo ab. Und an solche Zwischenlager mußten sie heran.

Atlan und Tolot hatten bestimmte Räumlichkeiten im Auge. Tolot ließ den Arkoniden an einer versteckten Ecke zurück und stellte auf eigene Faust sicher, daß sich kein Opera-Robot in kritischer Nähe befand. Anschließend kehrte er zu Atlan zurück.

»Alles ruhig. Wir können es wagen.«

Oberhalb der verdächtigen Lokalität befanden sich mehrere leere Räume. Einen davon betraten sie. Hinter ihnen schloß Tolot sorgfältig die Tür.

Der Haluter richtete seine Ortungsgeräte nach unten.

»Nichts«, sagte er nach einer Weile. »Keine Impulse. Ich hoffe, daß der Weg frei ist.«

Er kniete sich auf den Boden, streckte die Fingerspitzen seiner Handlungsarme aus, stieß mit einer unvermittelten Bewegung beide Hände in den Boden.

Das Material barst wie trockenes Holz. Tolot erweiterte die Lücke schneller, als das Auge eines Arkoniden zu folgen vermochte. Erst als die Lücke groß genug für einen Körper von Haiutergröße war, ließ sich Tolot nach vorne kippen.

Von unten ertönte ein dumpfer Schlag. Atlan trat vorsichtig an den Rand der dunklen Öffnung. Im selben Augenblick flammte unten Scheinwerferlicht auf.

»Komm herunter, Atlan.«

Zwei schwarze Arme reckten sich ihm entgegen. Atlan wurde durch das Loch nach unten gezogen.

Und der Anblick, der sich ihnen darbot, entschädigte mit einem Schlag für alle Mühe: Dieser Lagerraum

war gefüllt. Die linke und die rechte Wand waren bis zur Decke mit kleinen, würfelförmigen Gegenständen vollgestapelt.

*Wehr dich, Arkonide!*

*Nein*, gab er unhörbar zurück, *ich brauche mich nicht zu wehren.*

Es waren viele tausend Imprint-Würfel. Atlan starrte die »glimmenden« Gegenstände mit großer Faszination an. Er näherte sich einem der Stapel, nahm einen Würfel heraus, wog ihn prüfend in der Hand.

Atlan lächelte.

Icho Tolots Blick ruhte mißtrauisch auf ihm.

Und dann legte er den Würfel zurück, ohne daß ein Gefühl der Sucht zurückgeblieben wäre. Er war immun gegen das Zeug. Wer es einmal überstanden hatte, so schloß der Arkonide, konnte dem Imprint kein zweites Mal verfallen.

»Hier werden sie also hergestellt, Tolotos. Das hier ist der Grund für den Schlamassel in der Milchstraße. Ich kann's nicht glauben. So viele Tote und Süchtige. Das Teufelszeug kommt also von Zimbag.«

Atlan schüttelte fassungslos den Kopf.

»Wir müssen die Fabrik in die Luft jagen, Tolotos. So etwas darf sich nie mehr wiederholen.«

»Davon rate ich ab«, widersprach der Haluter kalt. »Zimbag ist voller schwebender Fabriken. Die Produktionskapazitäten dürften riesengroß sein. Durch einen Sabotageakt verraten wir uns nur.«

»Aber was tun wir dann? Zwei Stunden abwarten und verschwinden? Tatenlos? Denk doch nach! Sie produzieren diese Würfel immer weiter! Wenn *ich* dagegen immun bin, dann heißt das, die 30 Millionen Galaktiker sind es auch. Mit anderen Worten: Sie produzieren für *jemand anderen*! Vielleicht wird in diesem Augenblick schon die nächste Hamamesch-Karawane für die Milchstraße ausgerüstet.«

Der Arkonide preßte die Lippen zusammen und lehnte sich gegen die Wand.

*Nein! Zurück! Nein!*

Tolot öffnete den Rachen zu einem Schrei.

Er riß die Handlungsarme nach oben, erreichte Atlan aber nicht mehr.

Im selben Augenblick, als der Arkonide die Wand berührte, erkannte er seinen Fehler. Durch die schwebende Fabrik gellte ein schmerzhaftes Geräusch, nahe dem Ultraschallbereich. Er hatte einen Alarm ausgelöst.

Tolot packte ihn mit beiden Handlungsarmen. Es war eine gedankenschnelle Bewegung, schneller, als Atlan reagieren konnte. Der Haluter schnellte sich mit Atlan durch das Deckenloch aufwärts. Oben flammte gleißendhelles Licht auf.

Tolot verwandelte seinen Körper in eine Struktur, die fester als Terkonitstahl war; er nahm Anlauf und durchbrach mit dem schützend geborgenen Atlan in der Körperbeuge die nächste Wand.

#### 4.

#### Der Wunderkerzenkontinent

Als Bull und die anderen den Standort ihres Raumschiffs WIZO erreichten, hatte sich äußerlich nichts verändert. Keine Spuren von Bewegung. Allerdings blies ein heftiger Wind, der Spuren sehr schnell wieder verwischen konnte. Die ganze Zeit hatte Bull insgeheim befürchtet, der eine Opera von gestern käme mit einer ganzen Horde zurück. Es wäre ein schreckliches Gefühl gewesen: schwer gearbeitet zu haben und am Ende vielleicht mit *gar nichts* dazustehen. Aber Raumschiff WIZO war intakt.

»Es ist gutgegangen«, stellte Fherll Checkert nüchtern fest.

Die Akonin fuhr sich mit beiden Händen durch die blonde Mähne - und warf gleichzeitig Dino Gonkers, der große Augen bekam, einen Blick von der vernichtend arroganten Sorte zu.

Bull kletterte als erster über den hochgezogenen Rand der Plattform. Antrieb, Computer, Orter, Andruckabsorber. Alles noch da. Druckluftspeicher, Klapptoilette, nicht zu vergessen das Schutzschirmaggregat.

»Wir haben keine Zeit zu verlieren«, entschied Bull. »Uns bleiben zwölf und knapp eine halbe Stunde!«

Die fünf Personen versammelten sich auf der Plattform. Jeder setzte sich in seine Ecke. Bull hockte in der Mitte auf dem Boden, er war der Pilot.

»Alles klar?«

Ein letzter Blick in die Runde.

»Alles klar!«

Alle gaben Antwort - nur nicht Dino Gonkers, der Techniker. Er schaute an Bull und an den anderen

vorbei in Richtung Ebene.

»Was ist, Dino?«

Reginald Bull drehte sich um, und dann sah er es selbst. Über der nächsten Bodenwelle schwebten sieben Blauoperatoren. Sie machten keinerlei Anstalten, die fünf im Raumschiff angreifen zu wollen. Doch Bull wußte sehr genau, daß sie über eine starke Bewaffnung verfügten.

Er legte instinktiv die Hände auf den Computer. Rings um die WIZO entstand ein enganliegender Prallschirm.

»Bully! Vorsicht!«

Die Operas schossen mit großer Geschwindigkeit heran. Sie stoppten ihre Rotation und lösten ihre Strahler aus; und denen, so wußte Bull, war ein simpler Prallschirm nur sehr kurze Zeit gewachsen.

Die Plattform dröhnte wie ein riesengroßer Gong.

»Festhalten!« brüllte er. »Ich starte!«

Sie hatten mit der WIZO ein Provisorium geschaffen, keinen Kampfraum.

»Jetzt!«

Hochenergetische Ströme fließen durch einen Antrieb, der eine unbekannte Anzahl von Jahrhunderten wie tot in der Ebene gelegen hatte. Die WIZO schoß mit einem unkontrollierten Bocksprung zehn Meter in die Luft.

Am Boden blieben die Operas tatenlos zurück. Sie unternahmen keinen ernsthaften Versuch, die Plattform aufzuhalten. Sie schossen nicht einmal mehr.

Irgendwie hatte Bull das Gefühl, als verließen sie sich auf eine höhere Instanz. Vielleicht auf Wachforts oder Patrouillenschiffe? Niemand konnte sagen, wie es außerhalb der Levels aussah. Was, wenn sie sich in einer gigantischen Sorte von Sandkasten befanden? In einer Menagerie, in einem Zoo für technisch begabte Intelligenzen?

Und Gomasch Endredde? Wäre dann der einzige Besucher des Zoos.

Bull steuerte die Plattform in einer sanften Kurve aufwärts. Da unten lag das Regionalkarussell Goshun, durch die Nebel von Mollen kaum mehr sichtbar.

Alles klappte wie am Schnürchen, fast schon zu präzise. Technisch betrachtet hatten sie saubere Arbeit geleistet.

Das Ortergerät zeigte keinerlei Raumschiffsbewegung. Wenn es nach den Tastimpulsen ging, waren sie im Mollen-System die einzigen Raumfahrer. Die blaßrote Sonne strahlte ihr sichtbares Licht mit relativ geringer Intensität aus. Es gab noch drei weitere Planeten, aber sie standen alle so weit entfernt, daß ein Abstecher auf keinen Fall lohnte.

Aus dieser Höhe überblickten sie einen großen Teil der Taghalbkugel von Level 12. Mollen war ein häßlicher Planet, ein Klumpen sich drehenden Drecks.

Jemand klopfte ihm von hinten auf die Schulter. Es war Fink Petticul.

»Das war auf den letzten Drücker«, meinte der kleine Kerl erleichtert. »Sieht so aus, als ob wir's wirklich geschafft hätten.«

Bull lächelte. Er hatte wirklich gute Leute an Bord, und er tauschte mit jedem einen triumphierenden Blick. Sogar mit Fherll Checkert, dem blonden Eisschrank.

Er steuerte die WIZO über die höchsten Schichten der Atmosphäre hinaus in eine Kreisbahn. Bull hatte die Sterne lange nicht mehr gesehen. Das Funkeln der Millionen Pünktchen, wie man es nur dann zu Gesicht bekommt, wenn man sich jenseits der Atmosphären aufhält ... Es funkelte wunderschön.

»Ich rechne mit zwei Stunden Flug«, sagte Bull, als der Zauber des Augenblicks vergangen war. »Dann vielleicht sieben, acht Stunden Erkundung. Und bis zum Ende unserer Frist will ich wieder hier auf Mollen sein, damit wir die WIZO eventuell für einen zweiten Flug gebrauchen können.«

Er benutzte den Computer, um die Entfernung zum brennenden Mond präzise zu bestimmen. Erstaunlich war, daß er keinen verlässlichen Wert hereinbekam. Die Zahlen schwankten, fielen mal größer und mal kleiner aus. Fehlerquellen existierten eine ganze Reihe: der Computer, der Orter... Vielleicht lag's auch am brennenden Mond selbst. Wenn sie Level 13 vor sich hatten, dann konnte es wohl nicht so einfach sein, auf seine Oberfläche zu gelangen. Möglicherweise verhinderte irgendein Schirm die präzise Ortung.

Die folgende Stunde verbrachte Bull mit Beschleunigen und Bremsen. Auf halbem Weg zwischen Mollen und Nundor drehte er die WIZO, so daß sie von nun an die Scheibe des goldenen Mondes gestochen scharf über sich erblickten. Einige Details waren längst bekannt: zum Beispiel, daß Nundor einen zehn Prozent größeren Umfang als die Erde besaß. Um solche Dinge herauszufinden, reichten die Ortungsgeräte eines SERUNS, selbst vom Boden aus.

Über die höheren Atmosphäreschichten hatte sich goldener Staub verteilt. Wahrscheinlich Vulkanismus, vermutete Bull. Und der Staub war es auch, der durch Brechung und Reflexion von einfallendem Sonnenlicht

den Mond in eine goldene Kugel verwandelte.

Nundor war fast vollständig von Ozeanen bedeckt. Abgesehen von den beiden einzigen Kontinenten, deren Ränder man aus der WIZO deutlich sah, gab es wenig zu entdecken.

Der eine lag auf der Südhalbkugel des Mondes. Er sah aus wie eine geballte Faust und hieß aus diesem Grund Faustus-Kontinent. Kontinent Nummer zwei erstreckte sich über die Nordhalbkugel. Seine langgestreckte, schmale Form zog sich über 1000 Kilometer hin. Und die Fülle von kleinen Inseln, die den Kontinent speziell an der nördlichen Spitze umgaben, war für den Namen verantwortlich: Wunderkerzenkontinent.

Keine der schlimmen Befürchtungen bestätigte sich zunächst. Von Wachforts, Orbitalstationen oder Raumschiffen konnte keine Rede sein. Nichts, worauf man in irgendeiner Weise reagieren mußte. Und als es doch soweit war, kam die Gefahr aus einer Richtung, die er nicht erwartet hatte. *Glimmende Funken im Landeanflug. Sie entzündeten ein funkelndes Kobaltfeuer.*

Bull steuerte die WIZO direkt auf Nundor zu.

»Festhalten!« warnte er zum zweiten Mal.

In diesem Fall erwies sich die Warnung als durchaus notwendig, obwohl sie die Atmosphäreschichten des Mondes noch nicht einmal erreicht hatten. »Was ist los, Bully?« Die WIZO schüttelte sich. »Ich weiß es nicht.« Er versuchte, die Plattform in den stabilen Orbit zurückzusteuern, aber es war schon nicht mehr möglich. Das Rütteln rührte nicht vom Eintauchen in die Atmosphäre her, sondern von heftigen Fehlreaktionen des Antriebs, die der Andruckabsorber nicht mehr ausglich. Sie stürzten auf Nundor zu. Bull dachte an die mißlungene Entfernungsmessung von vorhin. Höchstwahrscheinlich das erste Anzeichen, und er hatte es falsch gedeutet.

*Aber was, wenn es auf Nundor doch einen Verteidigungsmechanismus gibt? Wenn wir von einem Traktorstrahl hinuntergezogen werden?*

»Nein ...«, murmelte er. »Eine völlig andere Erklärung ...«

Die ganze Misere ließ sich sehr einfach durch Fehlfunktionen des Computers deuten. Die ganze Zeit war's gutgegangen, aber ausgerechnet jetzt, im entscheidenden Augenblick, erwies sich ein unbekanntes Detail als mangelhaft.

Der Rüttelflug der WIZO ging in einen steilen Sturz über. Bull bekam nur noch sporadisch Kontrolle; dann wirkte er entgegen, so gut er konnte, ohne jedoch einen stabilen Effekt zu erzielen. Der spiralförmige Kurs der Plattform führte über den Faustus-Kontinent hinweg. Ihre Ortung nahm die Impulse weitläufiger technischer Anlagen auf, brachte aber kein verwertbares Ergebnis herein.

Höhe: achthundert Kilometer. Tendenz fallend. Sie gingen ohne Kontrolle nieder.

Bulls Augenmaß sagte ihm, daß sie direkt auf den Wunderkerzenkontinent zufielen. Diesen Kontinent zu erreichen, das war sein einziges Ziel. Er wollte auf keinen Fall mitten im Ozean notwassern oder gar abstürzen.

Kurz vor dem Aufprall schaffte es Bull, den Computer sektionsweise abzuschalten und manuell die Kontrolle zu übernehmen. Er wurde zum Bruchpiloten eines Raumschiffs, das keines war und über so etwas wie Flugeigenschaften im Grunde nicht verfügte. Die Leistungscharakteristik des fremden Antriebs war nicht linear. Man wußte nie, welcher Steuerungsinpuls welchen Effekt bewirkte.

*Ein bißchen wie Tappen im dunkeln, überlegte er. Mit verbundenen Augen und mit Partygästen, die »heiß« oder »kalt« rufen. Mehr ist es nicht.*

»Die Nordspitze des Kontinents!« rief Fink Petticul. »Ich hab' was in der Ortung gesehen. Gebäude oder eine ganze Siedlung. Irgendwelches Zeug.«

Bull grinste böse. Er hätte sich gern den Schweiß von der Stirn gewischt, wagte aber nicht, die Steuerung loszulassen.

»Ich sehe zu, daß ich die Nordspitze erreiche. Und jetzt Ruhe, Fink!«

Keiner der anderen sagte mehr ein einziges Wort. Bull lenkte die WIZO wie ein rohes Ei, balancierte die Plattform immer wieder aus, hielt so gut wie möglich Kurs in Richtung Norden. Die Plattform schoß über einen goldenen Horizont. Nach wenigen Minuten, die Bull zur Reduzierung der Geschwindigkeit nutzte, ging die WIZO wieder in Sturzflug über.

Der nördliche Rand des Wunderkerzenkontinents war jetzt sehr nahe. Gebirgsspitzen tauchten vereinzelt auf, hüpfen mit dem unvorhersagbaren Kurs der Plattform mal hoch, mal zur Seite.

Und Sekunden später schickte Bull sämtliche Energie, die ihm zu Gebote stand, in ein letztes Bremsmanöver.

Die Plattform kam zum Stillstand.

Sie stürzten - aber nicht tiefer als drei oder vier Meter. Der Andruckabsorber fing den letzten Stoß zur Hälfte auf, der Rest wirbelte sie gehörig durcheinander. Petticul, Checkert und Gonkers waren sofort auf den Beinen. Sie deaktivierten jedes erreichbare Aggregat von Hand; nur den Prallschirm nicht, solange keine



Atmosphärenanalyse vorlag.

»Raumschiff WIZO ist gelandet«, meinte Belavere Siems sarkastisch.

Sie setzte ihre Brille mit den blauen Gläsern auf, kam auf die Beine und schaute neugierig über den Nußschalenrand.

Reginald Bull ließ die Steuerung los. Er merkte jetzt, wie sehr er sich verkrampft hatte. Es fiel ihm schwer, aufzustehen. Und als er oben war, fehlte ihm zunächst das Gleichgewicht.

»Was für eine trostlose Landschaft«, sagte Belavere Siems. »Seht euch das an.«

Bull schaute auf nacktes Gebirge, überall rings um ihren Landeplatz. Die wenigen Flecken in Blau und Grün befanden sich in weiter Entfernung.

\*

Der Prallschirm war von innen durchlässig. Dino Gonkers warf eine Sensorkugel nach draußen und wartete ab, ob sie sich verfärbte. Aber nichts dergleichen, folglich war die Luft draußen atembar. Wie erwartet. Wie auf allen Levels. Bull schaltete den Prallschirm ab. Es roch metallisch. Im umliegenden Gestein mußte es Einschlüsse geben, die mit sehr geringer Geschwindigkeit ausgasen.

Es schien dasselbe Atmosphärenmisch wie auf den Levels 1 bis 12 zu sein. Temperatur, Schwerkraft, Luftfeuchtigkeit, alles stimmte überein. Auf den Levels waren es künstlich geschaffene Bedingungen. Bull konnte sich jedoch sehr gut vorstellen, daß die Werte von 16,6 Grad Celsius, 1,28 Gravos und 63 Prozent Luftfeuchtigkeit im Mittel auf Nundor von *Natur aus* herrschten.

Im Gegensatz zu allen Levels, egal ob Schrett oder Zimbab oder Thorsen - auf Nundor paßten die Werte zum ersten Mal zum Planeten. Vorausgesetzt, der brennende Mond wäre wirklich der gesuchte Level 13, dann ergaben sich faszinierende Querverbindungen. Was, wenn die Umweltbedingungen auf allen Levels ursprünglich von Nundor importiert wurden?

Aber das war reine Spekulation.

Die Realität bestand aus einer Bergkette, die ihren Landeplatz umgab, aus einem funktionsunfähigen Computer und einem angeschlagenen Raumschiff WIZO.

Bull und die anderen nahmen sich die notwendige Zeit, die Plattform gründlich durchzutesten. Ein Haarriß durchzog das Material der Plattform von einer Flanke zur anderen. Da sie über den unbekannten Baustoff nichts wußten, ließ sich nicht beurteilen, ob der Riß gefährlich war oder nicht.

Mit dem Computer hatten sie am wenigsten Mühe. Das Ding war hinüber, und Bull besaß nicht die geringste Hoffnung, es jemals wieder zum Laufen zu bringen. Der Antrieb war schon schwieriger zu testen. Bull und die anderen führten einen kurzen Probelauf durch, aber außer dem Ergebnis, daß noch genügend Leistungsabgabe da war, kam nichts heraus. Präzise Messungen liefen nicht ohne Computer. Und der wiederum ...

*Die Katze beißt sich in den Schwanz*, überlegte Reginald Bull.

Einige Kleingeräte wie der Ort und die Klapptoilette waren zu Bruch gegangen. Am Ende stand die Erkenntnis, daß die WIZO nie mehr wieder fliegen würde. Was allerdings, wie Fherll Checkert ironisch bemerkte, an der Klapptoilette am allerwenigsten lag.

»Was nun?« fragte Dino Gonkers. »Hier läuft gar nichts mehr, stimmt's?«

Er war ein Techniker, und Techniker pflegen in dem Augenblick, da die Technik versagt, hilflos zu sein. Sein ratloses Schulterzucken dokumentierte die Tatsache deutlich.

»Wir haben noch einige Stunden Zeit, bis unsere Oszillationsfrist abläuft«, rechnete Bull. »Die WIZO wird hier auf Nundor zurückbleiben. Daran ist nichts zu ändern. Wenn wir hierher zurückkehren wollen, müssen wir ein neues Raumschiff bauen - und zusehen, daß wir diesmal einen funktionsfähigen Computer aufreiben. Fragt sich nur, wie wir die letzten Stunden sinnvoll verbringen.«

Fink Petticul sagte: »In der Ortung waren doch diese Gebäude, erinnert ihr euch? Schätzungsweise vierzig Kilometer von hier. Vielleicht schaffen wir es, uns in der restlichen Zeit da umzusehen.«

»Wie denn?« fragte Fherll Checkert böse. »Zu Fuß?«

»Es sind doch bloß vierzig Kilometer, Fherll.«

»Ich weiß ja nicht, Fink, wie schnell du laufen kannst. Aber ich für meine Person schaffe pro Stunde maximal zehn. Das hier ist Gebirge. Sagen wir, sechs. Macht summa summarum ...«

»Ach verdammt, Fherll! Halt doch den Mund!«

Reginald Bull beendete den Streit, bevor er richtig ausbrechen konnte.

»Schluß, ihr beiden! Fherlls Rechnung ist leider völlig korrekt, das schaffen wir nie. Nicht mal ich, obwohl

ich einen Aktivator trage. Im flachen Land ginge es vielleicht. Aber ich wiege zuviel, und die Schwerkraft ist nun mal höher als auf Terra. Es sieht so aus, als könnten wir überhaupt nichts tun. Legen wir also die Beine hoch. Mit dem nächsten Raumschiff klappt es besser.«

Einen sonderlich glücklichen Eindruck machten sie alle nicht, aber was sollte man tun?

Bull setzte sich ein paar Minuten, wanderte in die Landschaft von Nundor hinaus, schaute lange hoch in den golden schimmernden Himmel. Bittere Ironie. So weit zu kommen und dann einen Wimperschlag vor dem Ziel liegenzubleiben.

Fherll Checkert und Fink Petticul setzten ihren Disput leiser und auf sachlich äußerst zweifelhaftem Niveau fort.

Dino Gonkers und Belavere Siems vergnügten sich auf ihre Art. Sie entwarfen einen Plan, wie aus den Einzelteilen der WIZO ein provisorischer Schweber für geringe Geschwindigkeiten zu erstellen wäre.

Kurz vor Ende der 13:01-Stunden-Frist riefen Gonkers und Siems die anderen drei zusammen. »Hier ist der Beweis!« behauptete Dino Gonkers triumphierend. »Wir könnten die WIZO oder jedenfalls Teile davon so umbauen, daß wir die 40 Kilometer in einer Stunde schaffen.«

»Wir *haben* aber nur noch eine halbe Stunde, Dino«, erinnerte Fherll Checkert mit beißendem Spott. »Euer Zeitplan ist mir natürlich nicht ganz klar, aber ich nehme an, wir verweisen die Sache mal ganz schnell ins Reich der Fabel.«

Gonkers zeigte keine Reaktion. Er ließ sich nicht provozieren. »Das mit dem Zeitplan stimmt, logisch, aber der Umbau wäre problemlos möglich. Das ist eine Frage des Prinzips. Du könntest ruhig mal zugeben, daß du unrecht hattest.«

Fherll Checkert lachte. »Ich gebe es zu. Und jetzt? Auf Wiedersehen in den Karussells. Ich habe verdammt noch mal keine Lust mehr darauf.«

Bull starrte wieder in den Himmel. Er machte sich große Sorgen, ob es möglich wäre, ein zweites Raumschiff dieser Art zu bauen. Jedenfalls wußten sie nun, daß es verstärkter Sicherheitsvorkehrungen bedurfte. Die Operas durften nicht einmal in die Nähe einer eventuellen WIZO II kommen.

Mollen tauchte über dem Horizont als riesengroßer Schatten auf, der in seiner reflektierten Leuchtkraft sogar tagsüber deutlich zu sehen war. So wie die Erde vom Mond. Er mußte aufpassen, daß er nicht dieses wehmütige Gefühl bekam.

Zehn Minuten noch. Fünf.

Reginald Bull schloß die Augen. Ihm standen dreizehn Stunden »Schlaf« in seiner Kabine an Bord der CIMARRON bevor, in denen er kein einziges Mal die Augen, öffnen, kein Wort sagen, keinen bewußten Gedanken denken würde.

Fherll Checkert, die eine Armbanduhr trug, zählte den Countdown mit.

» ... drei, zwei, eins ...«

Er versuchte, in sich zu horchen, ob er den Sprung vielleicht diesmal fühlen konnte.

»Null!«

Als Bull die Augen wieder öffnete, erwartete er den strahlenden Sonnenschein von Zonder-Myry zu sehen. Aber so war es nicht.

»He!« meinte Fink Petticul überrascht. »Kannst du die Uhr nicht lesen, Fherll?«

Sie warf ihm einen arroganten Blick zu. »Fink, du bist ein Trottel!«

Bull hegte keinen Zweifel daran, daß die dreizehn Stunden und eine Minute absolut planmäßig verstrichen waren. Und wenn sie sich trotzdem noch auf Nundor befanden, so konnte das nur eins bedeuten: Schluß mit der Oszillation.

Sie hatten irgendwie den Phasenlauf durchbrochen.

\*

Atlan fragte sich, wozu ein hörbares Alarmsignal überhaupt diene. Roboter nahmen ihre Warnungen sehr viel zuverlässiger über Funk auf. Er konnte sich denken, daß eine Fülle von Funksignalen derzeit durch die Fabrik geisterte.

War der unbekannte Gomasch Endredde etwa auf Akustik angewiesen? Bislang hatte Atlan eher ein Wesen vom Schlag einer Superintelligenz im Kopf gehabt.

Oder gab es - an einem unzugänglichen Ort verborgen - doch eine organische Steuermannschaft?

Tolot durchbrach eine zweite Wand. Sich an dem Giganten festzuklammern, das erforderte Atlans ganze Kraft. Ein Korridor schloß sich an, der zweihundert Meter weit geradeaus führte. Und da, wo sie eine halbe

Sekunde vorher entlanggerast waren, gähnte plötzlich ein qualmender Krater.

Die Feindseligkeiten waren eröffnet.

Atlas erkannte den Schützen nicht. Er vermutete jedoch, daß es sich um einen Blauoperator handelte.

Als Tolot eine Sekunde Pause einlegte, einen Orientierungsstopp, riß der Arkonide seine Waffe aus dem Gürtel. Er schaute nach hinten, sah weit entfernt ein Rudel blauer Zapfenroboter auftauchen - und drückte ab, bevor die Operas ihre Rotation gestoppt und die Waffen ausgerichtet hatten. Für einen präzise gezielten Schuß war es zu weit. Doch die Salve reichte wohl, die Optiken der Operas zu blenden.

»Icho!« brüllte er. »Tolotos! Wir müssen reden!«

*Keine Zeit*, kommentierte sein Extrasinn ruhig. *Wenn ihr nicht in Bewegung bleibt, sterbt ihr.*

Atlas dachte zuerst, daß der Haluter die Außenhülle der Fabrik erreichen wollte. Von dort, so hatte er erwartet, wollte sich Tolot fallen lassen und den sicheren Erdboden erreichen.

Aber er begriff, daß das großer Unsinn gewesen wäre. Man mußte damit rechnen, daß die Fabrik über Geschütze verfügte. Die Operas hätten abgewartet, bis sie sich auf halbem Weg zum Erdboden befanden, und sie dann mit einer breitgefächerten Salve ausgelöscht.

Noch 88 Minuten. Eineinhalb Stunden Zeit, bis die Oszillation einsetzte. Tolot wollte diese Zeit im Inneren der Fabrik überleben.

Sie erreichten eine Kreuzung, an der aus fünf Richtungen Korridore zusammenstießen. Jeder einzelne davon war besetzt. Von einer Sekunde zur anderen standen sie im Kreuzfeuer.

Tolots Schutzschirm leuchtete grell auf.

Atlas wurde herumgewirbelt, fand sich auf der Brust des Haluters zwischen den Handlungsarmen wieder. Gleichzeitig schnellte sich Tolot aus dem Stand nach oben, durchbrach mit dem Rücken zuerst die Decke. Ein Stockwerk höher begann die Jagd von neuem.

Sie erreichten eine der zyklotronisch aufgebauten Hallen; diesmal eine, die sie zum ersten Mal betraten. Atlas erkannte sofort, daß sie etwas Besonderes vor sich hatten. Das Zentrum bildete eine seltsame Vorrichtung aus wabernden Energiefeldern. Jedes einzelne besaß eine andere, häßlich mit Braun gemischte Farbe. Wenn sich die Felder zusammenzogen, erschien im Inneren der entstehenden Hohlkugel plötzlich wie hingezaubert ein Imprint-Würfel.

*Hier wird der Imprint aufgebracht*, behauptete sein Extrasinn. *Das ist es! Die wabernden Felder dürften so ähnlich wie ein Stempel funktionieren.*

Icho Tolot hielt plötzlich an.

Hinter ihnen sammelten sich Dutzende von Operas, die es offenbar nicht wagten, in der Stempelhalle eine Schießerei anzuzetteln.

»Tolotos!« schrie der Arkonide. »Hier bleiben wir! Wir verschanzen uns!«

Aber der Haluter antwortete mit einem lautstarken »Nein!«

Atlas bemerkte im selben Augenblick, wie die Stempelfelder erloschen, wie ein Würfel unbearbeitet zu Boden polterte und wie ein Teil der Maschinen sich automatisch im Boden zu versenken begann.

Die Fabrik schützte ihre Anlagen!

Atlas eröffnete das Feuer auf die Operas am Eingang. Drei der zapfenförmigen Blauoperatoren explodierten, ein silberner Typ geriet ins Trudeln, riß einige andere mit sich.

Tolot nutzte die entstehende Verwirrung zur Flucht. In den folgenden Minuten durchbrach der Haluter mehrfach Wände, legte ganze Industrieanlagen in Schutt und Asche. Grenzen wurden dem tobenden Giganten lediglich durch die Tatsache auferlegt, daß er in Atlas einen empfindlichen Humanoiden ohne SERUN zu beschützen hatte.

Auf diese Weise überstanden sie sechzig Minuten. Dann allerdings beging Tolot einen verhängnisvollen Fehler. Atlas wußte nicht, was er genau beschädigt hatte, doch es mußte entweder zum Antriebsstrang der Fabrik oder zum Steuersystem gehört haben. Der gesamte Komplex begann, sich deutlich sicht- und fühlbar zuerst abwärts und dann zur Seite zu neigen.

*Wir stürzen ab!* warnte der Extrasinn. *Du mußt die Anlage schleunigst verlassen!*

Atlas quetschte einen Fluch durch die zusammengebissenen Zähne. Er war völlig erschöpft, und ohne Tolots Hilfe würde er gar nichts mehr tun.

Unerwartet für alle Verfolger, brach Tolot nach unten aus. Er näherte sich unter Spaltung diverser Böden und Wände der Außenhaut. Wenn es eine Chance gab, auf diesem Weg zu entkommen, dann jetzt; Atlas hielt es für sehr gut möglich, daß das Steuerhirn zu beschädigt war, um sich zielgerichtet zur Wehr zu setzen.

Der Haluter riß mit beiden Laufarmen die letzte Barriere auseinander.

Und Atlas schaute nicht nur auf die Oberfläche des Planeten Zimbag, die mittlerweile bedrohlich nahe gerückt war, sondern auf einen grünen Schutzschirmvorhang.

»Das war's dann wohl«, kommentierte er. »Das Wild steckt offensichtlich im Ofen fest.«

Sie *konnten* nicht hinaus.

Als sei dies das Signal gewesen, erschütterte eine Reihe von Explosionen die Fabrik. Eine davon erwischte sie, als sie bereits auf dem Rückweg ins Innere waren. Tolot und Atlan wurden viele Meter durch feste Wände geschleudert. Ringsum bröckelten Stützelemente und Türen wie anthrazitfarbenes Pergament.

In einem leeren Raum kamen sie zum Stillstand. Atlan hatte seine Waffe und das Funkgerät verloren. Er lag in der einen, Tolot in der anderen Ecke. Allein die Tatsache, daß sie getrennt waren, zeigte die Gewalt der Explosion. Sie hatte nicht nur Tolots Schutzschirm geknackt, sondern auch den festen Griff des Giganten.

*Narr! Tolot hat absichtlich losgelassen, weil sonst dein Rückgrat gebrochen wäre!*

Von der gegenüberliegenden Ecke kam ein Geräusch. Atlan wandte langsam den Kopf. Es waren Operas. Durch die Löcher im Boden sah er sie heranrücken.

»Tolotos«, flüsterte der Arkonide. »Tolotos, bist du wach?«

\*

Sie befanden sich an der nordöstlichen Küste des Wunderkerzenkontinents. Die Tatsache, daß ihre Oszillation beendet war, stellte sie vor eine völlig neue Situation. Reginald Bull hütete sich jedoch, in voreiligen Jubel auszubrechen. Erstens war es möglich, daß sie nur eine Oszillationsphase übersprungen hatten. Und zweitens, wenn die Oszillation wirklich beendet war, wie sahen dann die Folgen aus? Ohne Raumschiff konnten sie nicht nach Mollen zurück. Ob sich irgendwo auf Nundor ein zweites Raumschiff oder gar ein Karussell befand, das war äußerst fraglich.

Sie verfügten weder über Waffen noch über Vorräte. So wie alle anderen Schiffbrüchigen mußten sie mit dem auskommen, was das abgestürzte »Raumschiff« und die Natur des Planeten Nundor boten.

Reginald Bull sah den Gesichtern seiner Gefährten an, daß sie, nach und nach exakt dieselben Gedanken entwickelten. Selbst Fherll Checkert, die sich eben noch am meisten gefreut hatte, zog ein bedenkliches Gesicht.

Bull sagte: »Die Lage ist zweifellos ernst, aber nicht hoffnungslos. Wir werden uns in den nächsten Stunden um Nahrung kümmern. Das ist die Grundlage für alles Weitere. Wenn unsere Versorgung gesichert ist, machen wir uns auf den Weg zu den Gebäuden an der Nordspitze, die wir geortet haben.«

»Wieso warten?« fragte Fink Petticul. »Könnte es nicht sein, daß wir bei den Gebäuden sowieso Nahrung finden?«

»Sicher könnte das sein. Aber ich würde nicht drauf wetten. Mal angenommen, da stehen wirklich irgendwo Gebäude und es war nicht bloß eine Täuschung im Ort. Dann wurden sie ganz sicher nicht von Menschen gebaut. Wir sind 118 Millionen Lichtjahre von zu Hause weg. Ich würde nicht damit rechnen, daß wir gleich als erstes eine Kantine oder gar ein Restaurant finden. Es ist keineswegs gesichert, daß wir uns wirklich auf Level 13 befinden. Und wenn, dann muß es hier keineswegs dieselbe Infrastruktur wie auf den anderen Levels geben.«

»Hmm ...«, machte der kleine Pilot. »Dann wüßte ich gern, Bully, wie du sonst an Nahrung gelangen willst. Du erwartest wohl nicht, daß wir ohne Analyse irgendwelches Zeug von diesem Mond essen.«

Bull grinste. »Wir haben unseren eigenen Analysator doch dabei. Mich. Ich werde alles zuerst probieren. Mein Zellaktivator bewahrt mich vor Tod und Krankheiten. Was ich problemlos verdaue, also ohne Magenschmerzen, das dürfte auch für euch geeignet sein. Und was nicht, das streichen wir vom Speiseplan.«

Reginald Bull erhob sich und stellte sich vor die Plattform.

»Und jetzt zu dir, Dino: Wie sah doch gleich euer Plan aus? Ihr wolltet aus der WIZO einen kleinen Schweber machen, nicht wahr?«

»Ja, stimmt!« freute sich der Techniker. »Ich wußte ja, daß die Arbeit nicht umsonst ist.«

Nach mehr als zehn Stunden Arbeit entstand aus einem Teil der Plattform, dem Andruckabsorber und einem Triebwerk-Teilstück ein flugfähiges Gefährt. Das Ding sah aus wie ein fliegender Wäschekorb und war auch nicht sehr viel größer. Sie alle mußten am Rand sitzen und die Beine baumeln lassen. Was wiederum die erreichbare Geschwindigkeit deutlich beschränkte: Mehr als die angekündigten vierzig Kilometer pro Stunde sprangen in der Tat nicht heraus.

Das ausgeschlachtete Wrack der WIZO blieb zurück. Vermutlich würde sich nie mehr jemand darum kümmern.

Kurz bevor es dunkel wurde, erreichten sie den Ozean. Es roch intensiv nach Salz, und die Geräusche von Wellenschlag wurden so laut, daß sie das Summen ihres Antriebs übertönten.

Die Küste bestand aus einem einzigen, selten unterbrochenen Steilhangfelsen, schroff und von fast schwarzer Farbe. Zwischen den Felsen fand sich an vielen Stellen ein blaugrüner, dichter Bewuchs aus Flechten, Moosen, kleineren Gräsern und Büschen, die mit stark zuckerhaltigen Beeren behangen waren.

Reginald Bull erfüllte seine Aufgabe als Vorkoster zur allgemeinen Zufriedenheit. Eigentlich schmeckte das Zeug, das man finden konnte, sogar ziemlich gut. Die Beeren boten einen guten Nährwert. Hinzu kamen Schwärme von Kleininsekten, mit denen natürlich nichts anzufangen war, und eine höchst seltsame, gefiederte Sorte von Schlangenetier.

Bull fing eine Schlange mit bloßen Händen. Er tötete sie, zog mit einem Stein die Federn und die Haut ab und aß das Tier roh; was nicht unbedingt den Beifall der anderen fand.

»Sobald ihr richtig Hunger habt«, prophezeite er, »tut ihr genau dasselbe. Also fangt euch so ein Vieh und eßt. Okay?«

An mehreren Stellen fanden sie in Felsspalten trinkbares Wasser. Die Mahlzeit war damit komplett.

Bevor sie die Anlagen am nördlichen Ende des Wunderkerzenkontinents erreichen konnten, brach endgültig die Nacht herein. Sie suchten sich zum Schlafen eine windgeschützte Stelle zwischen den Felsen.

Bull fiel noch auf, daß er auf Nundor kein einziges Planetenbeben wahrgenommen hatte. Hieß das, daß es auf diesem Level keine unterirdischen Anlagen gab?

Mit dem Gedanken an Phasensprünge, Karussells und Operas schlummerte er ein. Als das erste Morgenlicht über den Horizont schimmerte, lag er bereits wieder wach. Ein Aktivatorträger benötigt viel weniger Schlaf als normale Menschen. Er wanderte über Felsengrate bis zu den Klippen, starrte hinaus auf das schäumende Meer.

Die höhere Schwerkraft spürte er in allen Knochen. Aber es war ja schon seit Wochen so. Jeder mußte auf seine Weise damit fertig werden.

»Reginald?«

Hinter ihm stand plötzlich Fherll Checkert.

Obwohl er weit über zweitausend Jahre alt war, wunderte sich Bull, wie manche Frauen es fertigbrachten, am frühen Morgen derart hinreißend auszusehen.

»Hallo, Fherll. Was treibt dich so früh hoch?«

»Der kalte Wind. Das Rauschen der Gisch. Und die Unruhe. - Ich habe ein schlechtes Gefühl mit diesen Gebäuden, die Fink in der Ortung gesehen hat. Was glaubst du, was uns erwartet?«

»Ich weiß es nicht. Wirklich, ich habe nicht die geringste Ahnung.«

»Vielleicht hat sich Fink aber auch getäuscht. Er ist ein Trottel.«

Bull grinste. »Du wirst noch lernen, daß fünf Personen sehr aufeinander angewiesen sind. Es könnte sein, daß der angebliche >Trottel< dir noch einmal das Leben rettet.«

»Eher umgekehrt.« Sie lachte ebenfalls.

Gemeinsam begaben sich die beiden zum Landeplatz ihres fliegenden Wäschekorbs zurück. Sie aßen, tranken und machten sich so schnell wie möglich wieder auf den Weg. Nach einer weiteren halben Stunde über Klippenlandschaften und Felsengraten wich das Gebirge einem Streifen flachen Landes. Und vor ihnen lag plötzlich eine Art Fabrikanlage von vielen Kilometern Ausdehnung.

## 5.

### Der Seziertisch

Bull vermerkte nicht die geringste Aktivität. Kein wie auch immer geartetes Anzeichen von Leben oder Bewegung.

Kastenartige Gebäude von bis zu hundert Metern Länge beherrschten die Szenerie. Es waren fünfzig oder sechzig, und sie besaßen alle flache Dächer. Die zweite, weniger häufig vertretene Gebäudeform ließ sich als Kuppel von 300 Metern Höhe treffend beschreiben.

Von schräg oben gesehen ergab sich das Bild einer grob kreisförmigen Anlage. Eine besondere Konstruktion bildete das Zentrum des Areals: ein konzentrischer Ring kleinerer Kuppeln, mit einem zwölf eckigen Bau von schätzungsweise 200, vielleicht 180 Metern Durchmesser in der Mitte.

Mit den Anlagen der Levels hatte das da unten wenig Ähnlichkeit. Es gab weder Kantinen noch Karussells, geschweige denn einen Trichterturm.

Sie hatten die äußerst nördliche Spitze des Wunderkerzenkontinents vor sich. Entlang der Steilküste bemerkte Reginald Bull eine Begrenzungslinie, die wie das Eisengeländer einer altertümlichen Promenade aussah.

»Was für ein trostloser Mist«, sagte Fink Petticul - und sprach damit allen aus der Seele. »Da fliegst du extra zu diesem Mond hoch - denkst an wichtige Entdeckungen! -, und dann kommt so etwas.«

»Wir haben es ja noch gar nicht untersucht«, wunderte sich Reginald Bull. »Warum diese Arroganz, Fink? Müssen Entdeckungen immer großartig aussehen?«

»Für mich schon.«

»Ach was! Es könnte sehr wohl sein, daß wir einem wichtigen Ding auf der Spur sind.«

Sie flogen mit ihrem Gefährt die Hänge hinab bis zum Rand des Areals. Dort ließen sie den fliegenden Wäschekorb zurück.

Die Kastengebäude hatten spiegelnde Fenster, die allesamt einen Meter breit und ohne Rahmen vom Boden bis zum Dach hochgezogen waren. Ihre Wände erinnerten an klinkerartige, geriffelte Oberflächen, wie man sie auch von Terra kannte. Die Mauerecken und die Dächer waren dagegen mit blauen Plastikkanten abgesetzt.

Bull war der erste, der einen Fuß auf das Gelände setzte. Mitten zwischen den Ausläuferfelsen begann ein von Moosen und Gräsern überwuchelter Weg. Er führte bis zum ersten Kastengebäude, verästelte sich dort und mündete in ein weitverzweigtes Wegesystem, mit dem vermutlich jedes einzelne Gebäude zu erreichen war. Die Wege waren alle überwuchert. Bull bückte sich und versuchte, etwas vom Moosbewuchs mit dem Fingernagel abzukratzen. Das Material, das sich darunter befand, war teils bröckeligporös, teils sehr fest.

Es hatte vermutlich sehr lange gedauert, bis sich die Pflanzen hatten festsetzen können. Viele hundert Jahre, tippte Bull.

»Haltet unbedingt die Augen offen«, schärfte er den anderen ein. »Es könnte jederzeit sein, daß wir auf Abwehrmechanismen stoßen. Wir dürfen nicht davon ausgehen, daß die unbekannten Erbauer ihre Anlagen einfach so zurückgelassen haben.«

»Und wenn die Anlage ihren Zweck bereits erfüllt hatte?« widersprach Belavere Siems. »Ich spüre das, Bully. Das hier ist bloß noch ein stehengebliebenes Denkmal. Wir werden gar nichts finden.«

Bull schüttelte den Kopf. »Lassen wir uns überraschen.« Er lächelte so fein, daß es keiner der anderen sehen konnte, und führte sie unverdrossen ins Innere der Anlage.

Willkürlich wählte er eines der Kastengebäude aus. Es gab lediglich einen einzigen Zugang, und zwar in Form einer scheunentorgroßen Tür aus federleichtem Plastik. Er merkte das, als er probeweise und mit allergrößter Behutsamkeit dagegen stieß. Die Tür bewegte sich sofort. Sie hatte lautlos funktionierende Angeln an der rechten Seite.

»Kommt.«

Er drang vorsichtig ins Innere ein. Künstliche Beleuchtung gab es nicht - oder sie war ausgeschaltet -, allerdings fiel durch die hochgezogenen Fenster ein trübes Dämmerlicht.

Reginald Bull schaute auf eine Fülle modernster Produktionsanlagen. Sie hatten es tatsächlich mit einer Fabrik zu tun, das wurde ihm schon in den ersten Sekunden klar. Das meiste bestand aus hochglanzpolierten, lückenlos umhüllten Aggregaten, die über ihre Funktion keine Spekulationen zuließen. Da das Gebäude keine Stockwerke besaß, reichten die Aggregate teils bis zum Dach hinauf. Der Rest gliederte sich in Leitungssysteme, fast alle durchsichtig und vielfach mit gläsernen Knotenpunkten vernetzt, sowie in Behältnisse aus transparentem Plastik. Rückstände von Flüssigkeiten, Gasen oder sonstigen Substanzen gab es nirgendwo.

*Keinerlei Spuren von Alter*, dachte er. *Wie aus dem Ei gepellt*. Trotzdem war Bull sicher, daß die Einrichtung des Kastenbaus eine beachtliche Anzahl von Jahren auf dem Buckel hatte.

Sie wanderten unabhängig voneinander durch das Gebäude, nahmen unter die Lupe, was bemerkenswert schien, und trafen sich schließlich wieder an der Tür.

»Es ist eine chemische Fabrik«, stellte Fherll Checkert fest. »Jedenfalls dieses Gebäude hier. Ich habe einen chemischen Forschungsreaktor gefunden. Der blaue Doppelzylinder hinten links, in der Ecke. Meiner Ansicht nach verfügt dieses Ding über sämtliche denkbaren Einrichtungen zur Prozeßkontrolle.«

Reginald Bull nickte. »Ja, Fherll. Ich hab's auch gesehen. Untersuchen wir den Rest. Vielleicht kommen wir dann drauf, was hier einmal produziert wurde.«

Sie traten ins Freie hinaus und wandten sich dem nächsten Kasten zu - mit exakt demselben Ergebnis. Die Gebäude waren nicht nur äußerlich, sondern auch von innen identisch.

Spannend wurde es erst, als sie sich die 300-Meter-Kuppeln vornahmen. Die Oberflächen sahen aus wie Milchglas und bestanden aus sechseckigen, nach außen gewölbten Lamellen. Das Innere steckte voller Bruttanks und chemischer Reaktoren. Bull hatte selten eine solche Fülle von überdimensionierten

Reagenzgläsern gesehen.

»Ich kann mir nicht helfen«, sagte er leise. »Das sieht nicht nach chemischer Massenfabrikation aus. Beim besten Willen nicht. Zur Massenfertigung fehlt es an Lagermöglichkeiten, an Ladestrecken.«

»Was ist es dann?«

»Reine Forschung«, gab Reginald Bull prompt zurück. »Wenn ihr mich fragt: Hier wurde einmal genetische Wissenschaft betrieben. Vielleicht auch Produktion; aber nicht mit dem Ziel, daß möglichst viel Masse herauskommt, sondern mit dem Schwergewicht auf Qualität.«

Von diesem Moment an bezeichneten sie den Komplex als *genetische Fabrik*.

Sie gaben sich Mühe, in den angrenzenden Gebäuden Neuigkeiten zutage zu fördern. Aber diese leerstehenden Gebäude strahlten nichts als fernste Vergangenheit aus. Von gegenwärtigem Leben konnte keine Rede sein.

Dennoch war Reginald Bull im Innersten davon überzeugt, daß sie sich auf Level 13 befanden. Die Fabrik barg irgendeine Art von Schlüssel. Zu welchem Schloß er paßte, wo er lag und wie er beschaffen war, davon hatte er jedoch keine Ahnung.

Bull erhoffte sich wichtige Funde im Zentrum der Anlage.

Auf Umwegen tasteten sie sich näher heran; nicht nur die Aussicht auf Entdeckungen stieg hier, sondern auch die auf tödliche Fallen. Manchmal mußte eine Todesfalle nicht einmal Absicht sein.

Der konzentrische Ring im Zentrum bestand aus mehreren Reihen kleiner Kuppeln. Diese waren halb transparent und ließen - wenn man entsprechend nahe stand - Blicke ins Innere zu. Bull hielt sie für Chemo-Reaktoren, damals ferngesteuert, heute stillgelegt. Es sah aus, als reiche ein einziger Tastendruck und die Reaktoren nähmen ihre Bruttätigkeit wieder auf.

Der zwölfeckige Klinkerbau in der Mitte war 70 Meter hoch und besaß 180 Meter Durchmesser.

Bull öffnete die Tür als erster. Wenn es eine akute Gefahr gab, so würde er aufgrund seiner Erfahrung schneller und angemessener reagieren als die anderen.

Drinne empfing ihn stickige Luft.

Gefahr? Keine, wie es schien.

Das Zwölfeck diente chemisch-genetischen Experimenten, so wie die meisten anderen Gebäude auch. Eine Fülle von Rohren zog sich über Decke und Wände. Die meisten Prozesse waren einst mit energetischen Trenn-, Leit- und Mischfeldern gesteuert worden. Etwa zwanzig Korridore fädelten das Bauwerk in alle Richtungen auf.

Im Gegensatz zu den übrigen Bauten ergab sich allerdings ein kleiner Unterschied, der sich am Ende als fundamental erwies. Die erste, die es merkte, war Belavere Siems. Sie deutete auf ein Aggregat, das Bull aufgrund seiner unscheinbaren Bauweise bisher nicht zur Kenntnis genommen hatte.

»Bully, sieh mal!«

Er schaute sich das Ding sorgfältig an. Es ähnelte einem dreifach vergrößerten, altertümlichen Computerbildschirm. Auf der Bildfläche wanderte ein blinkender Punkt von links nach rechts. Der Vorgang wiederholte sich mehrmals und stetig.

Bull schüttelte betreten den Kopf. Er begriff nicht, wie ihm ein solcher Fehler hatte unterlaufen können.

»Hier drinnen ist Energie«, stellte er fast erschrocken fest. »Und ich hab's nicht gemerkt. Das heißt, irgendwas hier drinnen läuft noch.«

»Aber nichts Großes«, meinte Dino Gonkers. »Wahrscheinlich hat bloß jemand vergessen, das Ding abzuschalten.«

»Das kann ich mir nicht vorstellen, Dino. Wir sehen uns um. Aber sachte! Alle verstanden? Es könnte sich um eine automatische Verteidigungsvorrichtung handeln.«

»Das glaube ich nicht«, widersprach Fink Petticul. »Bisher war nirgendwo etwas.«

»Fink! Bitte befolg meine Anweisung. Wir werden jetzt nicht diskutieren.«

Sie mußten noch mehr als vorher mit Fallen rechnen - nun, da das Vorhandensein von Energie nachgewiesen war. Ein unglaublich gut ausgestattetes Gen-Labor war's, was sie durchstreiften. Ganz allmählich tasteten sie sich vor, an manchen Stellen nur schrittweise, bis zum Schaltzentrum des Gebäudes.

Doch der eigentliche Höhepunkt stand noch bevor.

»Stopp!«

Bull breitete die Arme aus. Die anderen blieben hinter ihm. Er wußte plötzlich, daß sie sich am Ziel befanden.

Zwischen Schalttafeln, Meßgeräten und stillgelegten Reaktionssystemen erhob sich etwas, das wie der Arbeitsplatz eines Chirurgen aussah. Es war ein Tisch von vier mal vier Metern Grundfläche. Ein flimmerndes blaues Feld hüllte den Körper ein, der über drei Vierteln der Tischfläche aufgebahrt war.

*Eine riesenhafte Spinne*. Drei Meter lang, dunkler Panzer aus Chitin, haarloser Unterleib, vier siebengelenkige Extremitätenpaare.

Das Ding sah dermaßen bedrohlich aus, daß sie im ersten Augenblick glaubten, es aufspringen und angreifen zu sehen. Doch Reginald Bull wußte instinktiv, daß im Körper des Spinnenwesens kein Leben mehr steckte.

»Was ist das?« fragte Fink Petticul fasziniert. »Es erinnert mich an etwas, aber ich weiß nicht, an was.«

Bull schüttelte ungläubig den Kopf. »Erinnerst du dich noch an Colounshaba und Pulandiopoul? Die den ersten Flug der BASIS an die Große Leere begleitet haben? Das da vorn ist ein Arcoana. Oder besser gesagt, ein Wesen von der Sorte, wie die Arcoana einmal gewesen sein müssen. Aber das ist mindestens hunderttausend Jahre her.«

\*

Trione Visch war erschöpft. Sie hatte gearbeitet, bis die positronischen Elemente im Untergrund sich vor ihren Augen zu Feuerrädern auflösten. Und sie wußte noch immer nicht, wie sie entscheiden sollte. Es wäre zweifellos ihre Pflicht gewesen, dem Mann in Schwarz Meldung zu machen. Der Haluter und der Arkonide hatten immerhin eine Menge Betrieb entfaltet.

Aber - hatte Baan Fokker eigentlich noch die Zeit, sich mit ihren Nachrichten zu befassen? Selbst ein Prophet brachte ja Zeit im Untergrund zu, mit der notwendigen Reparaturarbeit. So war es, sagte sich Trione dutzendmal. Keine Muße, keine Zeit.

Reparatur und Gebet. *Repariere, setz die Anlagen instand. Und hilf mit, den göttlichen Endreddes ins Leben zurückzuholen.*

Einerseits hatten dieser Arkonide und der Haluter gegen Endreddes Gesetz verstoßen, indem sie sich der Reparatur offensichtlich verweigerten. Dafür verdienten sie den Tod. Auf der anderen Seite hatten sie Trione Visch vor dem Torkel gerettet. Der Widerspruch ließ sich nicht auflösen. Vernunft und Gefühl diktierten ihr völlig unterschiedliche Dinge.

Trione schwamm einen halben Kilometer weit mit dem Strom des Antigrafschachts, bis ganz nach oben. Durch den Portalbereich verließ sie den Trichterturm. Es war immer noch der Standort Bebenheim. Ob auf Schrett oder Zimbag, Zonder-Myry, Prullwegg oder Mollen: Wo man Endreddes Werke tat und sich an der umfassenden Reparatur versuchte, das machte keinen Unterschied.

Müde war sie, abgekämpft vom langen Tag. Sie band sich die Haare (die immer noch viel zu lang waren, denn sie besaß keine Schere) im Nacken zusammen. Der Knoten fühlte sich spröde an. Früher hatten ihre Haare gegläntzt, und ihr Lebensgefährte, der imprintsüchtig in der Milchstraße zurückgeblieben war, hatte das kastanienbraune Schimmern immer sehr bewundert.

Übergangslos fand sie sich in der Betriebsamkeit des Karussells wieder. Sie kam wirklich nur noch zum Schlafen her, oder um die Gebete des Mannes in Schwarz zu hören.

An diesem Tag jedoch war etwas anders. Sie hörte es gleich, ein dumpfes Brummen in der Luft. Ein Detail, das sie in dieser Form niemals vorher wahrgenommen hatte.

Die hektischen Gespräche zwischen Kantine und Karussell, sie fehlten vollständig. Statt dessen stand alles nur mit aufgerissenen Augen da und schien zu staunen. Trione Visch blieb unwillkürlich stehen. Sie folgte der Richtung der Blicke - und bemerkte im ersten Moment nichts außer einer grünlich schimmernden, schwebenden Fabrik, die in Richtung Bebenheim den Himmel kreuzte.

Aber nein ... *Die Fabrik. Sie lag schief!*

Trione konnte sehen, wie eine Explosion den stählernen Körper erschütterte. Und in jeder Sekunde, die sie zuschaute, verlor die Fabrik weiter an Höhe. Drinnen mußte buchstäblich die Hölle toben, in Anbetracht der ständigen Flammeneruptionen und des Lärms, der als dumpfes Grollen die Kantinen von Bebenheim erzittern ließ.

Trione wurde klar, daß die Fabrik in den nächsten dreißig Minuten mit dem Trichterturm kollidieren würde.

Sie hatte keine Angst, denn sterben mußten sie alle einmal. Aber wenn der Trichterturm unterging, dann öffnete sich vielleicht ein Tor zum Himmel Zeytter. Ziel aller Träume, Paradies über Endreddes Welten.

\*

»Tolotos! Was ist mit dir?«

Atlan begriff, daß der Haluter praktisch die gesamte Explosionswucht mit dem eigenen Körper abgefangen



hatte.

*Laß dich nicht täuschen, Narr! Er hat schon ganz andere Sachen überstanden. Es muß einen Grund dafür geben, daß er sich nicht bewegt.*

In diesem Augenblick schlug Tolot die Augen auf. Er bewegte sich noch immer nicht. Statt dessen flüsterte er: »Der Boden, Atlan! Sieh dir den Boden an!«

Diesmal war es kein halutischer Wirbelsturm, sondern wirklich nur ein Flüstern ... Der Arkonide begriff nicht, was Tolot meinte, weshalb er im Angesicht vorrückender Operas keinerlei Abwehrversuch unternahm.

*Tu genau das, was er sagt.*

Atlan schaute sich den Boden an. An sehr vielen Stellen wirkte der Belag wie perforiert, zwei Ecken glühten sogar, und am wichtigsten war, daß sich unter dem Tonnengewicht des Haluters der Boden regelrecht nach unten bog. Also: Tolot war bewegungsunfähig, weil jede Regung den Boden zum Einsturz bringen konnte. Er wagte nicht einmal zu reden.

Auf der anderen Seite schien es, als ob sein Körpergewicht die wacklige Konstruktion stabilisierte. Hätte er andernfalls nicht einfach seinen Antigrav hochgeschaltet? Man konnte eine Wackelstruktur auch zerstören, indem man ihr stabilisierendes Element entfernte.

Daß Tolot einen Sturz nach unten nicht zu fürchten hatte, das wußte Atlan. In Wirklichkeit ging's also um ihn, den Arkoniden. Er mußte sich in Sicherheit bringen, dann wurde Tolot wieder handlungsfähig.

Die Operas waren maximal noch zwanzig Sekunden entfernt. Er konnte sie nicht mehr sehen, weil sie sich durch einen toten Winkel bewegten.

Atlan drehte sich mit äußerster Vorsicht. Er spürte, wie unter seinen Knien der Boden zitterte. *Schnell jetzt.* Zur Mitte hin war der Boden zerstört, also Richtung Ausgang. Mehrfach hatte er den Eindruck, noch einen einzigen Zentimeter, und alles wäre vorbei.

»Atlan«, flüsterte Tolot. »Du mußt dich beeilen.«

Das kleine Geräusch ließ an mehreren Stellen rings um Tolots Körper den Belag einreißen.

Atlan kroch vorwärts. Ob es klappte oder nicht. Zwei Meter. Dann die Tür. Vorsichtig zog er sich auf die Schwelle.

Und im selben Augenblick explodierte Tolot förmlich. Der Haluter stieß einen befreienden Schrei aus - der durch seinen Schalldruck den Boden zertrümmerte - und ließ sich nach unten fallen.

Die Operas schwebten im Trümmerregen hinauf. Sie kamen keine drei Meter weit. Aus der Etage unter ihnen schlug das konzentrierte Feuer einer überschweren Handwaffe. Tolots Thermostrahler setzte dieselbe Energieentfaltung frei wie ein kleines terranisches Geschütz. Als trudelnde Wracks stürzten die Roboter ins Chaos zurück, aus dem sie gekommen waren.

Tolot nahm Atlan auf und floh mit dem Arkoniden weiter.

Die Fabrik löste sich in brennende Trümmer auf. Es wurde unerträglich heiß. Ein Wunder, daß sie nicht endgültig abgestürzt war - noch nicht. Der Arkonide rechnete damit, daß die Antigravs und der Schutzschirm in dem Augenblick erlöschen würden, wenn sich der erste Bodenkontakt ergab. Die Fabrik würde dann vermutlich explodieren. Tolot konnte das im strukturverhärteten Zustand vielleicht lebendig überstehen, aber Atlan ganz sicher nicht.

In den folgenden Minuten verlor der Arkonide absolut den Überblick, was Richtung, Position und Anzahl ihrer maschinellen Verfolger anging. Tolot versuchte, die Generatoren des Schirmfelds oder die Steuerpositronik aufzustöbern, hatte aber keinen Erfolg.

Und plötzlich, als nichts mehr funktionierte, fanden sie sich in einer kleinen Halle wieder.

Eine Reihe von Explosionen erschütterte das Umfeld. Atlan spürte, daß es mit der Fabrik gleich vorbei sein würde.

In der Halle stand eine farblose Scheibe von zwanzig Metern Durchmesser: das Miniatur-Karussell. Über die sechs Meter hohe Seitenfläche wanderten ab und zu funkenähnliche Erscheinungen.

Atlan erstarrte auf dem Rücken seines Trägers. Er hatte an alles mögliche gedacht, nur nicht daran.

»Es ist beschädigt«, sagte Tolot nach einer Weile.

»Aber wir könnten es benutzen! Was meinst du?«

»Keiner weiß, wo es hinführt«, gab der Haluter zu bedenken. »Vielleicht auch nirgendwohin. Vielleicht geht es uns wie Saedelaere damals. Unsere Körper vermischen sich, und wenn wir sterben, dann hatten wir noch Glück.«

Atlan lachte sarkastisch.

Eine mächtige Explosion erschütterte die Fabrik. Wäre er in der Nähe gewesen, er hätte sie nicht überlebt, auch nicht im Schutz seines großen Freundes.

»Ich wollte schon immer mal kräftige Haluterarme ... Also gut, Tolotos, hör zu: Wir haben noch sechzig Minuten Zeit, bis unsere 13-Stunden-Phase endet. Ich werde das Karussell benutzen, egal, wo das Ziel liegt.

An der Gegenstation überlebe ich mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als hier. Ob wir uns jetzt trennen oder nicht, das ist deine Entscheidung.«

Atlas näherte sich dem Karussell. Es stank nach Ozon, einer dieser Funken hüpfte nach links, nach rechts, verblaßte dann. Und als der Arkonide durch die Transmitterfläche trat, war der Haluter an seiner Seite.

Zu diesem Zeitpunkt hatte keiner von beiden eine Idee, wo der Schritt ins Ungewisse enden würde.

\*

Tekener und Dao-Lin-H'ay wandten in den ersten Stunden kaum einen Blick von der Fabrik. Sie war einige Kilometer weit entfernt, aber sie trieb ziemlich genau auf Bebenheim zu. Unten hielten sich die Phasenspringer zum Eingreifen bereit. Welcher Art die Schwierigkeiten waren, denen Atlas und Tolot oben gegenüberstanden, darüber gab es nur Spekulationen.

Die Probleme ergaben sich früh genug - nach einigen Stunden. Das erste Anzeichen kroch in Form einer Rauchwolke aus den Dächern der Fabrik.

»Tek!«

»Ja. Ich hab's gesehen, Dao.«

Mittlerweile war die Fabrik auf fünf Kilometer Entfernung herangetrieben. Die SERUN-Träger machten sich bereit, auch wenn sie keine funktionierenden Pikosyns mehr zur Verfügung hatten.

Tekener kämpfte noch mit sich. Wenn er ihren Einsatz befahl, konnte es alle das Leben kosten. Verzichtete er, sprach er damit womöglich das Todesurteil über Atlas und Tolot.

Serien von Explosionen erschütterten die Fabrik. Sie legte sich in der Luft schief, bis zu zwanzig Grad; ein Indiz dafür, daß wichtige Steuermechanismen beschädigt waren.

Und als Tekener fast schon soweit war, als die Sorge um ihr Einsatzkommando übermächtig wurde, da flammte rund um die Fabrik ein grüner Schutzschirm auf. Damit war jede Hilfe im Keim erstickt, bevor sie noch begonnen hatte.

Er stieß einen bösen Fluch aus und startete unverwandt auf den niedergehenden Koloß am Himmel.

Als er in Gedanken die Flugbahn verlängerte, wurde ihm klar, daß eine schreckliche Katastrophe bevorstand: Die Fabrik würde präzise mit dem Trichterturm zusammenstoßen.

Man konnte sich leicht ausrechnen, welche Art von Inferno bevorstand, falls es Atlas und Tolot nicht gelang, die Fabrik irgendwie anzuhalten. Falls sie überhaupt *wußten*, welches Ereignis diesem Teil des Planeten drohte. Der Trichterturm und die Fabrik - beide besaßen sie die Masse eines Schlachtschiffs und unter Umständen auch ähnliche energetische Potentiale, die explodieren konnten.

Tekener und Dao-Lin-H'ay sahen der sich anbahnenden Katastrophe einen Moment lang schweigend zu.

»Wir haben zwei Stunden«, sagte der Mann mit dem Narbengesicht. »Das ist eine grobe Schätzung. Wir müssen den Karussellstandort evakuieren.«

Die Kartanin gab das Äquivalent eines menschlichen Lachens von sich. Es klang wie ein Zischen, und Tekener hörte eine Spur von Verzweiflung heraus. Er preßte die Lippen zusammen.

»Wie stellst du dir das vor?« fragte Dao-Lin. »Du kannst diese Leute nicht mal zur Nahrungsaufnahme bewegen. Wie willst du sie dann evakuieren? Ich weiß, daß es hart klingt, aber wir sollten uns selbst in Sicherheit bringen. Vielleicht ergibt sich später eine Möglichkeit zur Hilfeleistung.«

»Wir werden es dennoch versuchen«, beharrte er tonlos.

»Was für eine dumme Entscheidung!« fauchte sie.

Er sagte: »Ich führe darüber keine Diskussion.«

Tekener rief die Leute zusammen, die er hatte. Es waren ungefähr dreißig. Er teilte sie in elf Gruppen à zwei Personen auf, eine Gruppe für jede Kantine. Sämtliche schlafenden Galaktiker mußten geweckt und auf die Gefahr aufmerksam gemacht werden. Jene Leute, die gerade die Speisesäle besetzten, sollten zuallererst informiert werden, damit sie helfen konnten.

Tekener setzte auf einen Ungewissen Schneeballeffekt. Die ehemals Süchtigen mußten mitarbeiten, sonst funktionierte es nicht.

Den Rest des Kommandos Gonozaal schickte er in den Trichterturm. Wer sich unten an der Arbeit befand, mußte entweder so schnell wie möglich hoch oder so tief wie möglich in Deckung bleiben.

»Sie haben keine Chance«, prophezeite Dao-Lin. Mit zusammengekniffenen Augen schaute sie Arlo Rutan und ein paar anderen Leuten hinterher, die im Turm verschwanden. »Da unten geht es zwei Kilometer tief. Und hundert Kilometer in alle Richtungen.«

»Verflucht!« explodierte Tekener. »Ich erwarte Hilfe von dir, Dao! Keine Weltuntergangsstimmung! Sehen und denken kann ich schließlich selbst!«

Die Kartanin blickte ihn tödlich getroffen an. Sie drehte sich mit steifem Rücken um und verschwand in eine der Kantinen.

Tekener selbst blieb zurück. Die Tatenlosigkeit fiel ihm schwer, aber einer mußte den Überblick behalten. In den folgenden Minuten sammelten sich zwischen den Kantinen die ersten Galaktiker. Sie starrten hoch zur fliegenden, windschief sich nähernden Fabrik. Ein rauchendes Gebirge am Himmel von Zimbag.

Tekener rannte zwischen die Leute.

»Verschwindet!« brüllte er ärgerlich. »Seht ihr nicht, was geschieht? Ihr werdet alle sterben!«

Die Leute wandten die Köpfe. Sie sahen, daß der Aktivatorträger recht hatte, und zogen ihre Konsequenz. Die meisten trollten sich in Richtung Regionalkarussell, der Rest orientierte sich in die Kantinen zurück.

Aber nicht, um dort den Kopf in den Sand zu stecken; wenn Tekener fürchtete, daß sie vor der Realität die Augen verschlossen, dann hatte er die Leute unterschätzt.

Im Lauf der nächsten Minuten schwoll der Strom aus den Kantinen zu einer regelrechten Lawine an. Sie alle warnten einander, schleppten verschlafene Kameraden heraus, um die sich wochenlang niemand gekümmert hatte. Drei Topsider trugen einen Ertruser, der infolge von Krankheiten nicht mehr selbständig gehen konnte. Unter dem Zentnergewicht brachen sie fast zusammen. Akonen hielten sich eng in einer Gruppe zusammen; aber die am Rand Stehenden zogen mit sich, wen sie erwischen konnten.

Eine hundert Personen umfassende Gruppe von Terra stürmte durch diejenigen Kantinen, die am weitesten außen lagen. An ihrer Spitze erkannte Tekener Ea-Tan-Tai, eine von Daos Kartanin - und Dao-Lin selbst.

Der Mann mit dem Narbengesicht lächelte innerlich. Er freute sich sehr darüber.

Aber da war die brennende Fabrik. Sie rückte näher und näher.

Am Regionalkarussell herrschte drängender Betrieb. In einer trotz allem geordneten Lawinenreaktion begaben sich die Galaktiker hindurch auf die anderen Seiten, heraus aus der Gefahrenzone. Jeder Transfer verringerte Tekeners Sorge.

Nur nicht die um Atlan und Tolot, denn was sich oben unter dem grünen Schuttschirm abspielte, das ähnelte einem halben Weltuntergang. Und je näher die Fabrik rückte, desto stärker überdeckte ein infernalisches Kreischen jeden anderen Ton. Tekener war sich darüber im klaren, daß unter normalen Umständen in der Fabrik niemand mehr am Leben sein konnte. Hoffnung schöpfte er allein aus der Tatsache, daß Tolot bei dem alten Arkoniden war.

»Verdammter Mist!«

Es machte ihn verrückt, daß er nichts tun konnte.

Die meisten Galaktiker waren fort. Einige wenige standen jedoch völlig unbewegt am Trichterturm. *15 Minuten noch. Maximal.* Der Zusammenstoß war nicht mehr zu verhindern; auch nicht, wenn Tolot und Atlan da oben die Steuerung in ihre Gewalt brachten. Tekener konnte sich nicht vorstellen, daß die Fabrik sich noch in manövrierfähigem Zustand befand.

Eine der Frauen, eine große Blonde mit einem auffälligen Knoten im Haar, pickte Tekener sich heraus.

Er lief zu ihr und rüttelte sie an den Schultern. »He, aufgewacht!« rief er.

Die Blonde reagierte nicht.

»He! Wie ist dein Name?«

Sie bewegte die Lippen. Es kam kein Laut heraus. Tekener las etwas wie »Trine« oder »Triane« aus den Lippenbewegungen.

»Du hast nur noch wenig Zeit! Was stehst du hier herum?«

»Ich ...«

Dann verstummte sie wieder. Ein einziges Wort, das war kläglich.

Sosehr Tekener auch versuchte, sie zum Aufbruch zu bewegen, es hatte keinen Sinn. Er versuchte, die Blonde mit sich zu ziehen, doch sie wehrte sich heftig und fügte ihm Kratzwunden zu. Tekener begriff, daß er keine Zeit mehr hatte. Es sah aus, als ob sie sterben *wollte*. Hatte er ein Recht, dagegen anzugehen?

»Tek!«

Die anderen sammelten sich auf der anderen Seite des Karussells. Schweren Herzens ließ er die Frau stehen.

Er rannte, um zu seinen Leuten zu kommen.

»Tek, wo bleibst du?« giftete Dao-Lin.

Er hörte nicht, konnte aber ihre Aufregung verstehen. Fünf Minuten bis zum Crash. Er breitete die Arme aus und bat alle um Ruhe, trotz des Lärms aus der sinkenden Fabrik. Eine Serie von Explosionen vernichtete mindestens ein Dutzend Türmchen oben auf der Anlage, ohne daß der grüne Schirm erloschen wäre.

»Wir haben die Wahl!« sagte er so ruhig wie möglich, mit klarer, lauter Stimme. »Wir können genauso wie die

anderen durchs Karussell verschwinden. Oder wir bleiben hier. Tolot und Atlan sind noch da oben. Ich werde sie nicht im Stich lassen; aber ich bitte jeden, gut zu überlegen. Es könnte sein, daß wir hier umkommen. Vielleicht geht ganz Bebenheim in die Luft. Vielleicht werden wir auch abgeschnitten, wenn das Karussell nicht mehr funktioniert.«

Tekener wartete ein paar Sekunden ab.

Niemand regte sich. Kein einziger wollte verschwinden. Vielleicht, so überlegte er düster, hatte er auf die Leute zuviel Druck ausgeübt.

»Tek, wir müssen los!« drängte Dao-Lin.

Er straffte sich, verdrängte die bösen Gedanken, deutete auf den Urwald. »Wir gehen in Deckung! Abstand so weit wie möglich! Schutzschirme aktivieren!«

Die Mitglieder des Kommandos Gonoza stiegen mit ihren Anzügen auf und flogen - manuell gesteuert - vom Standort Bebenheim in Richtung offenen Busch. Tekener kletterte auf Dao-Lins Rücken. In schnellem Flug brachten sie drei Kilometer hinter sich. Aber was bedeuteten 3000 Meter, wenn allein die Fabrik 1,8 Kilometer lang war?

Kurz vor dem endgültigen Zusammenstoß gingen sie hinunter.

Die Fabrik verformte sich unter einem Hitzesturm, und jetzt endlich, ganz zum Schluß, fiel der grüne Schutzschirm aus.

Tekener begriff, daß das Atlans und Tolots Chance war. Wenn sie irgendwie in diesem Inferno überlebt hatten, dann mußten sie jetzt ins Freie. Er kniff die Augen zusammen - aber da kam kein roter Schutzanzug, kein schwarzer Riese, kein Arkonide.

*Hundert Meter Abstand.*

Er sah die letzten Gestalten aus dem Trichterturm kommen, sie rannten in Richtung Karussell; ob sie es schafften, das konnte er nicht mehr sagen.

In diesem Moment traf die brennende Fabrik auf den Trichterturm. Bebenheim schüttelte sich unter fürchterlichen Stößen. Alles war von einer Sekunde zur anderen voller Feuer.

## 6.

### Die Venusfalle

Bull und seine Leute untersuchten den uralten Leichnam, soweit das mit ihren beschränkten Mitteln möglich war. Direkte Berührungen verboten sich von selbst. Das Frosterfeld hätte eine lebendige Hand genauso erfaßt wie die konservierte Leiche.

Woran der Arcoana gestorben war, das ließ sich nicht sagen. Offene Wunden gab es jedenfalls keine. Altersschwäche? Möglich. Bull bezeichnete sich zwar als Arcoana-Experten, aber nur soweit, wie es ein Mensch sein konnte.

Der Objekt-Tisch war von kleinen Geräteklappen umgeben. Von chirurgischen Präzisionsinstrumenten waren sie kaum zu unterscheiden. Bull identifizierte Haarnadeln, mit denen man Gewebeproben entnehmen konnte, und einen Tastfeldprojektor, der der Strukturanalyse von Erbmaterial diente.

Man konnte davon ausgehen, daß der Leichnam auf irgendeine Weise verwertet worden war.

Aus der Tatsache, daß sich der vorgeschichtliche Arcoana ausgerechnet im Zentrum der genetischen Fabrik befand, ließen sich bestimmte Schlüsse ziehen. Zum Beispiel, überlegte Bull, daß in der Fabrik mit arcoanischem Genmaterial irgend etwas produziert worden war. Aber was?

Bull hatte eine ziemlich gute Vorstellung über vorgeschichtliche Spinnenwesen. Die Ur-Arcoana waren furchtbare Kämpfer und intelligente Wissenschaftler zugleich gewesen. Wenn er jemandem die Installation der Levels zugetraut hätte, dann sicher ihnen.

Auf der anderen Seite: Nichts auf Schrett, Thorsen, Zimbag und den anderen Planeten wies auf Arcoana hin. Bull rechnete eher damit, daß der verschwundene Gomasch Endredde sich aus unbekannten Gründen des Arcoana-Leichnams bemächtigt hatte. Nur zu welchem Zweck? »Wir können hier nichts mehr tun«, sagte Bull resigniert. »Schauen wir uns also den Rest an.«

»Ich möchte lieber versuchen«, meinte Fink Petticul, »ob sich nicht ein paar der positronischen Speicher abfragen lassen. Hilft mir jemand?«

Alle meldeten sich - bis auf Fherrl Checkert, die es vorzog, Reginald Bull zu begleiten. Zu zweit verließen sie den Zwölfeckbau und wandten sich in Richtung Steilküste.

Petticul, Gonkers und Belavere Siems blieben zurück. Bull hoffte, daß sie keine Fehler begingen.

»Wohin willst du eigentlich, Bully?«

»Zur Steilküste. Erinnerst du dich, als wir in den Bergen standen und hinuntergeschaut haben? Da war mir, als hätte ich so etwas wie ein Eisengeländer gesehen. Ich will wissen, was da los ist.«

»Wahrscheinlich gar nichts.«

»Wart's ab.«

Nebeneinander schritten sie entlang den übermoosten Wegen Richtung Ozean. Für Reginald Bull war es gar nicht so einfach, mit der Traumfrau Fherll Checkert allein zu sein und trotzdem an die genetische Fabrik zu denken.

Die Brandung unterlegte jeden Schritt und jedes Wort mit wachsendem Lärm. Der Salzgeruch, der in der Luft lag, verdichtete sich zu einem beißenden Aroma.

Und da vorn ragte das Geländer aus der Felsenkante. Er hatte sich nicht getäuscht. Es bestand aus einem Material, das rostigem Eisen ähnlich sah, und war dicht an dicht mit Haken bewehrt, die ihn unwillkürlich an *Stacheldraht* denken ließen.

Bull und Fherll Checkert traten nahe an das Geländer heran.

»Das ist unglaublich ...«, murmelte der rothaarige Aktivatorträger.

Er hatte alles mögliche erwartet; eben alles, was nach High-Tech aussah. Aber das da unten war ganz offenbar das genaue Gegenteil. Unterhalb ihres Standortes erstreckte sich ein weitgeschwungener, dicht bebauter Rundbogen, der etwas mehr als vier Kilometer Strecke umfaßte. Es gab kein einziges Anzeichen, das auf hochstehende Zivilisation hinwies. Bull fühlte sich an primitivste Fischerdörfer erinnert, an steinerne Siedlungen am Meeresrand.

Die Steindörfer ähnelten von der Form her irdischen Amphitheatern. Ihre Halbkreisform stand zum Meer hin offen. Zur Fabrikseite hin begrenzten eine dreißig Meter hohe Ziegelmauer und jener stachelbewehrte Zaun, vor dem sie standen, das Gebiet der Dörfer.

Bull zählte sechs der Amphitheater. Dazwischen gab es keine Verbindungen. *Kulissen für getrennte Filme. Und niemand darf von einem zum anderen laufen.*

Über dem äußerst linken der Dörfer machte Bull eine Steintreppe aus. Sie war sehr steil und zog sich an der Ziegelmauer entlang.

»Fherll!« Er zeigte auf die Stufen. »Siehst du? Ich werde hinuntergehen und mich umsehen.«

»Ich komme mit!«

Sie brachten die zwei Kilometer Strecke schweigend hinter sich. Je näher sie kamen, desto weniger traute Bull den glitschig wirkenden Stufen. Der Wind trieb so viel Gischt in Richtung Festland, daß sie sich als Teppich aus Millionen Tröpfchen überall niederschlug.

Das linke Steindorf war das, welches am weitesten ins Meer hineinreichte. Alle Gebäude waren minimal von knietiefem Wasser umspült. Die meisten, so vermutete Bull, reichten so weit hinein, daß sie komplett unter Wasser lagen.

Bull und Fherll Checkert überkletterten behutsam den Stachelzaun. Er setzte seine ersten Schritte auf die Treppenstufen, die Frau immer hinterher.

Es sah aus, als hätte man die Treppe mit grobem Werkzeug mechanisch in die Klippen gehauen.

»Schön vorsichtig, Fherll.«

»Keine Angst. Ich verletze mich nicht.«

Er lachte. »Ich habe auch um *mich* Angst. Wenn du stürzt, reißt du mich mit. Einen Sturz überstehen wir beide nicht.«

»Ach, hör auf!«

Sie erreichten wohlbehalten den Boden. Mit durchnäßter Kleidung untersuchten sie das Innere der Hütten und fanden keinerlei Einrichtungsgegenstände vor. Das Dorf war nicht bewohnt. Bull machte sich sogar die Mühe, einige der vom Wasser komplett bedeckten Hütten abzutauen. Aber auch da bot sich dasselbe Bild, soweit er ohne Ausrüstung unter Wasser sehen konnte.

Ob das Dorf für Land- oder Wasserbewohner gedacht war, ließ sich nicht sagen. Beides war denkbar. Und es gab noch eine weitere Möglichkeit: Was, wenn die Bewohner sowohl Lungen als auch Kiemen besessen hatten?

»Hier geht's nicht weiter«, stellte er fest. »Nehmen wir das Dorf nebenan unter die Lupe.«

Es gab keinen Grenzübergang. Eine lückenlose Reihe von Mauern grenzte die beiden Steindörfer gegeneinander ab, also mußten sie wieder die Treppe hinauf.

Sechshundert Meter weiter, in Höhe des angrenzenden Dorfes, existierte eine Stufenreihe, die in ähnlicher Weise nach unten führte. Auch der Rest schien identisch: Ein Teil der Bauten lag über, ein Teil unter Wasser. Aber ein einziges Detail war diesmal anders: Bull merkte es, als sie bereits die Hälfte des Weges hinter sich gebracht hatten.

»Fherll!«

»Was?«

»Ganz leise!« kommandierte er.

Bull streckte einen Arm aus und deutete auf eine Szene, die sich zwischen den Steinhäusern unten abspielte. Dort, wo der Ozean und der Lehm Boden des Amphitheaters aneinander grenzten, robbten zwei Wesen an Land.

»Leben«, hauchte Fherri Checkert. »Das sind lebendige Wesen, Reginald.«

»Ja. Amphibien, schätze ich. Wir gehen näher ran, aber vorsichtig und leise.«

Bull und die Frau brachten die Treppe hinter sich. Als sie unten angekommen waren, verschwanden die seltsamen Wesen wieder im Wasser. Vermutlich hatten sie das, was sie eben tun wollten, soeben beendet. Er glaubte nicht, daß die beiden Eindringlinge sie bemerkt hatten.

Aber kurz darauf krochen zwei weitere Wesen an Land.

Sie erinnerten Bull an terranische Muränen. Durch eine Laune der unbekannten Natur von Nundor verfügten sie über halbentwickelte Gliedmaßen. Zwei Arme und zwei Beine waren deutlich zu erkennen. Die Arme besaßen sogar Hände oder etwas Ähnliches, das an drei nebeneinandergeklebte Wurstfinger erinnerte.

Die Wesen waren eineinhalb Meter lang und hatten eine schuppige, hellgraue Haut. Ihre Augen lagen seitlich, wölbten sich starr nach vorn, besaßen einen gelblichen Schimmer. Etwas dahinter verdeckten organische Klappen entweder die Ohren oder die Kiemen; was sich auf die Entfernung nicht erkennen ließ. Vielleicht verdeckten sie auch beides.

Bull mußte an etwas ganz Bestimmtes denken, als er den Wesen zusah. Aber an was? Es wollte ihm nicht gelingen, den Gedanken festzuhalten.

»Weißt du was, Reginald? Die beiden paaren sich! Die sind zur Fortpflanzung an Land!«

»Das kann sein, Fherri.«

*Etwas Bestimmtes.*

Die Wesen gaben nasale, aufgeregte Laute von sich. Ihr Liebesspiel gewann an Temperament. Durch die türlosen Öffnungen verlagerte es sich immer wieder ins Innere der Gebäude. Aber niemals lange, dann kamen die beiden mit ihrer halb kriechenden, halb hüpfenden Fortbewegungsweise wieder zum Vorschein.

»He! Was ist mit dir?«

Plötzlich stand der rothaarige Aktivatorträger wie vom Donner gerührt. Jetzt wußte er's, von einer Sekunde zur anderen. Nur *glauben* konnte er noch nicht, was doch offensichtlich war.

»Reginald! Bully! Was ist denn?«

Er begann leise zu lachen.

»Sieh dir die Viecher mal genau an, Fherri! Woran erinnern sie dich?«

»An stinkige Fische. Und es sieht aus, als ob sie eine ganze Menge Spaß hätten.«

»Das meine ich nicht. Die graue Haut, die Schuppen, der Fischkopf. Diese komischen Wurstfinger. Und dieser charakteristische Fischmund! Denk dir die Wesen mal hunderttausend Jahre in der Zukunft. Was meinst du, wie sie dann aussehen könnten?«

»Keine Ahnung. Wirklich nicht.«

»In hunderttausend Jahren«, erklärte er, »werden das Hamamesch.«

\*

Für die restlichen fünf Steindörfer zogen sie Dino Gonkers und Belavere Siems als Hilfe heran. Nur Fink Petticul interessierte sich für Hamamesch überhaupt nicht; der kleine Pilot hegte immer noch die Hoffnung, daß er irgend etwas entdecken könnte, was mit dem Leichnam des Arcoana zusammenhing.

Nachdem sie einen kompletten Tag der Erforschung der Dörfer gewidmet hatten, ergab sich folgendes Bild: Die Amphitheater an der Steilküste waren keine Dörfer, sondern es handelte sich um offene Terrarien. Vor einer nicht bekannten Zeitspanne hatten die Betreiber der genetischen Fabrik nicht nur mit arcoanischen, sondern auch mit Hamamesch-Genmaterial experimentiert. Es sah ganz so aus, als sei die Rasse der Hamamesch auf Nundor im wahrsten Sinn des Wortes entwickelt worden.

Bull glaubte nicht, daß die Ur-Hamamesch von Nundor stammten. Die Betreiber hatten sie von irgendwoher importiert. Aus irgendeinem Meer einer unbedeutenden Welt in Hirdobaan.

Terrarium Nummer I hatte damals die allererste Hamamesch-Entwicklungsstufe beherbergt.

*Wie im Zoo.*

Terrarium II diente als Aufenthaltsort für Stufe II. Wesen von diesem Typus lebten dort heute noch; Bull hatte sie ja selbst beobachtet.

Terrarium III, IV und V stellten Weiterentwicklungen dar. Dort konnte man die ersten künstlichen Werkzeuge finden, die Dörfer reichten nicht mehr so weit ins Wasser, waren immer weniger auf Wasserbewohner zugeschnitten. Es gab Schmelzöfen, primitive Waffentechnik, chirurgische Instrumente.

Nummer VI und VII markierten den Beginn der Hochzivilisation.

Im vorletzten Terrarium stießen Bull und seine Leute auf Spuren von Metallverarbeitung. Und zu guter Letzt: Die Hamamesch in Stufe VII hatten bereits den Buchdruck und selbst Observatorien erfunden.

Zuerst Fische - dann Hybridwesen mit Lunge und Kiemen. Später reine Lungenatmer, entwickelte Gliederwesen, hin zum aufrechten Gang.

Die Händler Hirdobaans, die der Milchstraße in Form von Imprint-Waren das Chaos gebracht hatten, waren in der heutigen Form erst auf Nundor entstanden. Hier in der genetischen Fabrik ... Auf eine Bull noch unbekannte Weise war an diesem Ort kosmische Geschichte geschrieben worden.

Den Schritt zum raumfahrenden Intelligenzwesen hatten die Hamamesch vermutlich nicht mehr auf Nundor vollzogen. Wie sie in den Kosmos hinausgelangt waren, das ließ sich anhand der vorliegenden Daten, insbesondere ohne modernes Analysegerät, allerdings nicht sagen.

Wo waren die Betreiber der Fabrik? Von denen, die man hätte fragen können, existierte keine Spur mehr.

Am Ende des Tages sammelten sich Reginald Bull, Belavere Siems, Dino Gonkers und Fherll Checkert oben am Stachelzaun.

Von weitem sahen sie Fink Petticul kommen. Er hatte ein unterdrücktes Grinsen im Gesicht, das Bull sofort aufmerken ließ. Petticul brachte irgend etwas mit.

»Na, habt ihr alles herausgefunden?« fragte der kleine Pilot scheinheilig.

»Klar, Fink. Willst du's wissen?«

»Logisch. Aber nicht jetzt. Später. Kommt erst mal mit, ich will euch was zeigen.«

»Was ist es denn?«

»Kommt einfach!«

Sie folgten dem kleinen Mann zum südwestlichen Rand des Fabrikgeländes. Zu Fuß waren sie eine halbe Stunde unterwegs. Von einer Anhöhe aus deutete Petticul ins Landesinnere, zum nahen Gebirge hin.

Bull schüttelte unwillkürlich den Kopf. Wer den Namen Wunderkerzenkontinent erfunden hatte, der hatte nicht wissen können, welche Anzahl von Wundern dieser Kontinent für seine Besucher wirklich bereithielt.

Von der Fabrik führte ein schmales, ununterbrochenes Band auf Stelzen nach Südwesten auf eine Schneise im Gebirge zu.

»Wofür haltet ihr das?« fragte Fink Petticul.

Und Reginald Bull meinte: »Ich würde sagen, es handelt sich um eine Pipeline. Was transportiert sie, Fink?«

»Keine Ahnung. Ich wollte euch erst holen, bevor ich das Ding allein untersuche. Aus Sicherheitsgründen.«

»Das hast du gut gemacht, Fink«, lobte Bull. Er warf kritische Blicke zuerst auf den Horizont, dann zum Himmel. »Es wird dunkel. Wir sehen uns die Sache morgen an.«

\*

Der nächste Tag war der 18. November, und das Oszillieren hatte bis jetzt nicht wieder eingesetzt. Bull begann allmählich zu glauben, daß sie den lästigen Vorgang los waren. Sie nahmen ein kurzes Frühstück ein, das aus Felsenwasser und jeweils zwei Handvoll Beeren bestand, und wandten sich dem Pipeline-Rätsel zu.

Der Ursprung der Konstruktion lag am Rand des Fabrikareals. Hier entsprang die Pipeline.

Darunter war eine Art Silo in den Boden gelassen. Bull schaute über den Rand nach unten. Der Silo reichte als dunkles Loch von sechs Metern Durchmesser ziemlich tief in den Fels.

»Mindestens 500 Kubikmeter Speicherkapazität«, schätzte er. »Aber kein Hinweis auf das, was mal drin war.«

»Irgendwelche genetische Masse«, vermutete Fink Petticul.

»Das könnte sein. Aber ich tippe eher auf Nährflüssigkeit. Was da drin war, mußte ja durch Rohre bewegt werden können, mußte also flüssig sein.«

Über dem Silo hing eine bewegliche Pumpstation, die sich vermutlich bis zum Boden absenken ließ. Eine flexible Plastikmanschette verband die Pumpe mit dem Anfangsstück der Pipeline.

Das vier Meter durchmessende Rohr führte von hier aus in Richtung Gebirge. Kurz außerhalb des Fabrikgeländes wurde es auf weiße, drei Meter hohe Stelzen gehoben, so daß es keinen Bodenkontakt mehr

hatte. Keiner konnte sagen, ob die Pipeline zehn, hundert oder tausend Kilometer Länge besaß. Vielleicht führte sie auch nirgendwo hin. Wenn sie Pech hatten, wurde damit lediglich Wasser aus dem Gebirge in die Fabrik gepumpt.

»Wir werden der Leitung folgen«, entschied Reginald Bull. »Ich will sehen, wo sie hinführt.«

Sie gingen um das Fabrikgelände herum zu der Stelle, an der sie die fliegenden Überreste der WIZO zurückgelassen hatten. Der »Wäschekorb« lag unberührt zwischen den Felsen.

Bull übernahm die Steuerung des Fluggefährts. Seine vier Passagiere setzten sich, ließen die Beine baumeln, schauten müßig in den goldenen Himmel von Nundor.

Sie folgten dem Kurs der Pipeline über die ersten Hänge bis ins Gebirge hinauf. Dabei wurde mancher Umweg geflogen; die Stelzen gruppierten sich immer entlang den am wenigsten schroffen Stellen.

Von der genetischen Fabrik war bald nichts mehr zu sehen. Für die ersten zwanzig Kilometer benötigten sie eine halbe Stunde. Anschließend verloren sie an Geschwindigkeit, weil die Pipeline mehrfach in Tunneln verschwand. Sie mußten dann die umliegenden Hänge absuchen, um die Rohrstrecke wieder aufzuspüren.

Bull und die anderen begannen, sich auf eine lange Reise einzurichten. Sie hingen alle ihren Gedanken nach. Fink Petticul hatte seine Freundin Ghelfi im Kopf, Fherll Checkert dachte vermutlich an sich selbst; Dino Gonkers und Belavere Siems suchten mit unruhigen Augen ständig den Horizont ab.

Reginald Bull beurteilte ihre Chancen, Nundor wieder zu verlassen, mittlerweile ziemlich düster. Mit einem Raumschiff wären sie vielleicht längst nach Mollen zurückgekehrt. Oder man hätte den Faustus-Kontinent angefliegen - und wäre nicht mehr auf den »Wäschekorb« mit einer Maximalgeschwindigkeit von vierzig Kilometern pro Stunde angewiesen.

Aber die Phase der Langeweile dauerte nicht lange.

»Bully!«

»Was denn?«

»Dahinten!«

Belavere Siems deutete nach links, auf einen braunen Flecken in drei oder vier Kilometern Entfernung.

Bull sah, daß die Pipeline einen Bogen schlug. Sie führte direkt auf den Flecken zu. Je näher sie kamen, desto mehr Details erkannte er. Inmitten der Steinlandschaft erstreckte sich eine dunkelbraune Ebene.

*Fremdkörper. Etwas stimmt nicht!*

Bull verringerte die Geschwindigkeit. Sie tasteten sich langsam an die Ebene heran.

Hier endete die Pipeline.

Was sie zu Gesicht bekamen, das machte einen noch staunenswerteren Eindruck als die Hamamesch-Terrarien oder der Arcoana-Leichnam im Herzen der Fabrik. Aus der Ebene erhoben sich Tausende von gläsernen Kelchen. Sie alle ruhten jeweils auf einem zerbrechlichen Stiel, zehn Meter hoch, zwei Meter Durchmesser, und ihre gläsernen Sockel standen im Erdboden fest verankert.

Überhaupt, der Boden: Es war die erste blanke Erde, die im Gebirge zutage trat, und trotzdem wuchs nicht eine einzige Pflanze.

Aus welchem Grund? War es denkbar, daß jemand die Erde regelmäßig säuberte? Handelte es sich um vergifteten Boden?

Reginald Bull steuerte ihr Gefährt langsam um die Ebene herum. Keiner seiner Begleiter sagte ein einziges Wort. Sie schauten nur und wunderten sich.

Alle Kelche waren untereinander mit Stahlrohren von einem Meter Durchmesser verbunden. Ebenso wie die Pipeline, die das System der Rohre speiste, ruhten sie auf Stelzen von drei Metern Höhe. Das Innere der Kelche besaß einen sanften, rosafarbenen Schimmer. Je näher sie rückten, desto deutlicher erkannten sie, daß die Behältnisse mit einer undefinierbaren Masse gefüllt waren.

»Warte mal, Bully! In einem der Kelche hat sich was bewegt.«

»Welcher denn, Fherll?«

»Ich ... Hmm. Ich weiß nicht. Es ist schon wieder vorbei.«

Als sie die Ebene einmal vollständig umrundet hatten, landete Reginald Bull das Gefährt.

Vorsichtig betraten sie die Ebene. Aber schon nach wenigen Schritten wich das Gefühl der Bedrohung, das sie unterschwellig alle empfunden hatten. Ein Umhang aus Wohlempfinden, ein überdimensionales Watte-Vlies legte sich weich und schmeichelnd um sie.

Bull traute dem Vorgang nicht, konnte ihn vor allem nicht erklären, genoß jedoch in vollen Zügen.

Etwas in ihm schrie *Gefahr*. Völlig umsonst. Fremde Intelligenzen ließen sich keine sehen. Technische Anlagen, die auf irgendeine Form von Abwehr schließen ließen, gab es entweder nicht, oder sie waren unsichtbar.

Bull schätzte die Anzahl der Kelche überschlägig auf 3000. Die rosafarbene Masse im Inneren erinnerte an Kleister. An vielen Stellen war die Kleistermasse über die Kelchränder hinweggeschwappt. Ungefähr ein



Zehntel der Kelche besaß eine regelrechte Korona aus wuchernden Kleisterflecken.

Die rosafarbene Masse hatte irgend etwas an sich. Man konnte es schwer definieren, aber es war positiv, ohne Einschränkung, und Bull fing an, sich durch die bloße Nähe der Kelche rundum wohl zu fühlen.

Dino Gonkers und Belavere Siems überholten ihn an den Seiten. Sie beschleunigten ihre Schritte, bis sie beinahe rannten. Fherll Checkert folgte mit ein bißchen Abstand.

Am Ende blieb nur noch Fink Petticul bei Bull.

»Dieses rosafarbene Zeug ... Ich meine, es ist zweifellos intelligent«, sagte der kleine Pilot mit zitternder Stimme. »Das kann man doch fühlen, oder nicht? Was meinst du, Reginald?«

Fink Petticul atmete mit tiefen Zügen. Sein Gesicht zeigte einen Ausdruck von Sehnsucht, der fast erschreckend war und an einen Imprint-Süchtigen erinnerte.

Reginald Bull wölbte überrascht die Augenbrauen. Intelligent? Auf die Idee war er noch gar nicht gekommen. Er schaffte es auch nicht mehr, darüber nachzudenken, weil die überwältigend positive Ausstrahlung der Kelche alle kritischen Gedanken in ihm löschte.

Einer der Kelche war ganz nahe.

Dino Gonkers, Belavere Siems und Fherll Checkert näherten sich der wuchernden Masse. Sie berührten das rosafarbene Etwas mit den Fußspitzen - worauf dieses sich in kräuselnde Falten legte, eine Gasse öffnete und die drei Menschen zu sich holte.

Bull sah dem Vorgang zu, ohne ihn zu verstehen. Er wußte nur noch, daß er genau dasselbe wollte. *Sich umhegen und umschmeicheln lassen. Eintauchen in einen wohlgesinnten Kosmos aus Rosa.*

Er und Fink Petticul erreichten die Ausläufer der Masse. Allein die Berührung stellte ein elektrisierendes Erlebnis dar.

Er lief ganz von allein weiter, sah Petticul neben sich verschwinden. Und mit dem letzten Gedanken, den Reginald Bull bewußt formulierte, glaubte er die Identität der Masse erkannt zu haben.

\*

Das Inferno rund um Bebenheim dauerte nur wenige Sekunden. Durch den abschwellenden Feuersturm sah Tekener, wie sich die Fabrik regelrecht um den Trichterturm wickelte. Die komplette Bewegungsenergie der riesigen Masse wurde in Verformung umgesetzt. Was am Ende mit einer fürchterlichen Erschütterung den Boden erreichte, hatte mit der ursprünglichen Fabrik nur noch wenig zu tun.

Tekener war sich darüber im klaren, daß sich vermutlich kein einziger Raum und keine Maschine in der Fabrik mehr am ursprünglichen Platz befand. Solche Gewalten, wie sie im Inneren des Komplexes getobt hatten, überlebte auch ein Icho Tolot nicht.

Von Atlan ganz zu schweigen.

Tekener preßte fest die Lippen aufeinander. Minutenlang starrte er auf die gefallene Fabrik, deren Wrack am Trichterturm mehrere Kantinen unter sich begraben hatte. Aber umsonst, es zeigten sich keine Überlebenden.

Der Trichterturm war dagegen vollständig intakt. Man konnte nicht einmal Schrammen erkennen. Ebenso das Regionalkarussell, die Scheibe strahlte ihr milchiges Licht in die Umgebung; so wie vorher.

»Tek! Tek, wach auf!«

Er spürte eine reibende Bewegung an den Schultern. Dao-Lin schaute ihn prüfend an.

»Ich bin okay«, brachte er heiser hervor. »Gleich. Laß mich einfach.«

Er schloß für kurze Zeit die Augen, dann wandte er sich von der Stätte des Infernos ab.

Die Mitglieder des Kommandos Gonozaal hatten keinen Schaden genommen. Tekener sammelte seine Leute um sich. Sie schauten ihn ängstlich an, als ob er etwas an der Katastrophe hätte ändern können.

Dann ballte er die Hände. Vorbei war es erst, wenn sie aufgegeben hatten.

»Wir werden die beiden suchen«, kommandierte er hart. »Solange wir nicht Atlans und Tolots Leichen gefunden haben, heißt das für uns, daß sie noch am Leben sind. Jeder, der etwas entdeckt, gibt sofort den anderen Bescheid!«

Das Problem war: *Er* würde nicht merken, wenn die beiden als Tote oszillierten.

Mit ihren Anzügen näherten sie sich der rasch abkühlenden Fabrik. Sie umkreisten die Fabrik mehrfach, fanden aber keine Stelle, an der man ins geschmolzene Konglomerat aus Trümmern und Metallwandung eindringen konnte. Tekener behielt die Szenerie mit etwas Abstand im Auge. Die Tatsache, daß er als einziger des Kommandos keinen Schutzanzug trug, schloß ihn von den heißen Stellen aus.

Mittlerweile kamen die ersten Galaktiker aus dem Trichterturm. Die Leute setzten sich durch das unversehrte Karussell ab, so schnell sie konnten. Ohne Schutzanzug war die Hitze schwer erträglich. Tekener spürte es ja am eigenen Leib, mit brennender Haut und versengten Augen.

Kurze Zeit später erwies sich die Karussell-Verbindung, sosehr er sie begrüßte, jedoch als schwerer Nachteil.

Durch die milchigweißen Flächen schossen Ströme von Blau-, Silber- und Rostoperatoren ins Freie. Die Helfer des Kommandos Gonozal zogen sich sofort zurück. Sie konnten keinen Kampf riskieren.

Wie eine Mottenplage umschwärmten die Operas die ausgebrannte Fabrik.

Tekener sammelte etwas abseits seine Leute. Ihm wurde klar, daß sie unter diesen Umständen nichts mehr für Atlan und Tolot tun konnten - nichts als schauen und in der Nähe bleiben. Hoffnung schöpfte er allein aus der Tatsache, daß er die Leichen nicht selbst gesehen hatte.

Der einsetzende Oszillationsprozeß beendete seine finsternen Gedanken. Tekener und die anderen verschwanden wie Teleporter, alle in derselben Sekunde. Weshalb und auf welche Art, das konnte noch immer niemand sagen.

## E N D E

*Bully und seine Begleiter sind auf dem Mond verschollen; Atlan und Icho Tolot tauchen nicht mehr auf die Gefahren für die Phasenspringer nehmen offenbar ständig zu.*

*Das zeigt sich auch bei den folgenden Ereignissen in Endreddes Bezirk, die Peter Griese im PERRY RHODAN-Roman der nächsten Woche beschreibt. Der Roman erscheint unter dem Titel*

### KAMPF UM NETWORK

## NUNDOR

Der Mond Mollens hat seine Bedeutung gezeigt. Anfangs wurde er für ein nettes, aber unwichtiges Beiwerk von Level 12 gehalten, nun präsentiert er sich geheimnisvoll und von großer Wichtigkeit. Reginald Bull und seine Begleiter vermuten sicher nicht zu Unrecht, daß es sich hier um Level 13 oder 14 handelt, denn der Mond von Level 12 weist die gleichen Umgebungswerte wie die zwölf bekannten Levels auf: 16,6 Grad Lufttemperatur, 1,28 Gravos, 63 Prozent Luftfeuchtigkeit usw. Und doch ist hier etwas ganz anders. Die Werte scheinen mit großer Sicherheit von *Natur aus* zu bestehen. Das könnte doch eigentlich nur bedeuten, daß die physikalischen und chemischen Größen der anderen Levels nach dem Vorbild Nundors kopiert wurden. Das ist nicht der einzige Hinweis darauf, daß der Mond eine Schlüsselwelt im Gesamtsystem von Endreddes Bezirk darstellt. Die genetische Fabrik, die konservierte Leiche eines vorgeschichtlichen Roach, die hier gefunden wurde, die Hamamesch-Terrarien und die Ebene der Kelche unterstreichen das noch viel deutlicher.

Doch zunächst zu den nüchternen Fakten. Ein Tag dauert hier 22 Stunden. Hervorgerufen wird er natürlich durch das Zentralgestirn Mollens. Die flackernde Erscheinung Nundors, die schon von Level 12 aus beobachtet werden konnte, beruht mit Sicherheit auf feinem, goldenem Staub, der von den Vulkanen des Mondes ausgestoßen wird und sich regelmäßig in den höheren Schichten der Atmosphäre verteilt hat. Woraus der Staub besteht, konnte nicht ermittelt werden, aber vermutlich handelt es sich um zu winzigen Kristallen kondensierte Quarzsubstanzen, deren geringe Beimengungen einen ähnlichen Effekt erzeugen, wie das von den Mineralien Kupferkies und Pyrit her bekannt ist. Die Staubschichten lassen zwar von Mollen aus den Blick auf die Oberfläche des Mondes zu, so daß Kontinente und Meere mit dem bloßen Auge zu erkennen sind. Sie reflektieren aber auch das Sonnenlicht zu etwa 30 Prozent und unregelmäßig in alle denkbaren Richtungen.

Das hat zwei Folgen: Von Mollen aus erkennt man das Flackern, das dem Mond seinen Beinamen gab. Und auf Nundor selbst bewirken die fortgesetzten Brechungen und Reflexionen, daß das eintreffende Sonnenlicht ständig über den ganzen Himmelskörper verteilt wird und dort auch wieder zur Oberfläche strahlt. Die Folge davon ist, daß es auf der Nachtseite niemals richtig dunkel wird und die Temperaturen stabil gehalten werden.

Für einen Mond weist Nundor noch weitere Eigentümlichkeiten auf. Sein Durchmesser liegt mit 14.000 Kilometern zehn Prozent über dem Terras. Die Oberfläche wird überwiegend von einem einzigen, riesigen Meer bedeckt, in dem sich neben einer Fülle von Inseln nur zwei kleine Kontinente befinden.

Für die Galaktiker stellen sich hingegen ganz andere Besonderheiten in den Vordergrund, über die man sich so seine Gedanken machen kann. Mit dem Betreten von Nundor hören die Phasenspringer auf zu oszillieren. Warum

das so ist, weiß niemand. Es mag sein, daß Nundor außerhalb der Reichweite der Steuermechanismen des Oszillatorprozesses liegt, so unwahrscheinlich das auch klingen mag.

Schließlich war das auf dem nahen Level 12 noch ganz anders. Denkbar ist auch eine besondere Schutzvorrichtung, eine Art Reflektorschirm oder etwas Ähnliches, das den Zugriff auf die vom Würfel-Imprint Geimpften unmöglich macht. Vielleicht haftet den Phasenspringern aber etwas Unsichtbares an, das sie von den Imprint-Würfeln aufgenommen haben, das sie nun durch eine Kompensation, die von Nundor ausgeht, verloren haben. Es gibt keine Hinweise auf den Vorgang, so daß den Spekulationen Tür und Tor geöffnet sind.

Die andere Besonderheit betrifft die regelmäßigen Beben, die auf allen zwölf Levels beobachtet wurden. Dabei muß an den zeitlichen Ablauf erinnert werden. Auf Level 1 fand das Beben in der ersten Stunde statt, auf Level 2 in der zweiten. Und so fort. Auf Level 12 in der zwölften. Und auf Level 13 in der dreizehnten Stunde? Ist Nundor doch nicht identisch mit Level 13? Ist Nundor vielleicht Level 14? Oder etwas ganz anderes, das in den Informationen der Erzählersäulen gar keinen Platz hat? Fest steht jedenfalls, daß die Schöpfer von Endreddes Bezirk vor vielen tausend Jahren an diesem Ort gewirkt haben. Sie haben mit den Vorfahren der Arcoana Versuche angestellt. Und sie haben in den Terrarien die Hamamesch gezüchtet und dann nach Hirdobaan entlassen. Welch ein Aufwand! Das merkwürdige Aussehen der Hamamesch, halb Fisch, halb Humanoide, hat schon früh Anlaß zu Spekulationen gegeben, denn so ganz natürlich entstanden sein konnten diese Wesen wohl nicht.